

Lehrplan

für die

unteren Bürgerschulen

zu

L 36

Braunschweig.

„Nicht für die Schule, sondern für das Leben.“ —
„Ein Lehrer ohne Methode ist ein Komponist ohne
Generalbaß, ein Virtuos ohne Takt.“

Georg-Eckert-Institut
für internationale Schulbuchforschung
Braunschweig
— Bibliothek —

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

12 312

Braunschweig.

Druck von Appelhaus & Pfenningstorff.

1894.

Z-II

A-80 (1894)

Die Lehrverfassung der Schulen.

Die städtischen Bürgerschulen gehören auf Grund der Gesetze vom 10. Mai 1840 und vom 8. Dezember 1851 zu den Gemeindeschulen des Herzogtums. Das Recht, ihre eigenen und die unter ihrer Vormundschaft stehenden oder in ihr Haus aufgenommenen Kinder in die evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen zu schicken, steht unter den durch die vorhandenen Bestimmungen über Aufnahme und Entlassung der Kinder gegebenen Beschränkungen nicht nur den evangelisch-lutherischen, sondern auch anderen Glaubensgenossen zu. Kinder solcher Eltern, denen ein längerer Aufenthalt in der Gemeinde gestattet ist, werden nur für die Dauer dieses Aufenthalts in die Schule aufgenommen. Zu der Aufnahme von Kindern solcher Eltern, welche weder das Wohnortrecht, noch das Recht eines zeitweiligen Aufenthalts haben, ist die Genehmigung des Schulvorstandes erforderlich. Kinder, welche wegen körperlicher oder geistiger Hindernisse den Schulunterricht nicht benutzen können, sind, so lange dieser Befreiungsgrund fort dauert, von der Schulpflichtigkeit ausgenommen. Die Entscheidung über diese Ausnahme hängt von den Schulbehörden ab.

Die Aufnahme neu einzuschulender Kinder erfolgt jährlich einmal zu Ostern, im Laufe des Schuljahres finden der Regel nach nur solche Kinder Aufnahme, deren Eltern während dieser Zeit hierher verzogen sind. Die Schulpflichtigkeit beginnt mit dem vollendeten 6. Lebensjahre und dauert bei den Kindern christlichen Bekenntnisses bis zur Konfirmation, bei allen übrigen bis zu Ostern des Jahres, in welchem sie das 14. Lebensjahr vollendet haben.

Die städtischen Bürgerschulen gliedern sich in untere und mittlere, daneben besteht eine Hilfsschule für schwachbefähigte Kinder.

Die 6 Stufenklassen der unteren Bürgerschulen zerfallen in 3 Hauptstufen, von denen jede 2 Klassen zählt:

die Unterstufe (6. und 5.) für Kinder vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 8. Lebensjahre, die Mittelstufe (4. und 3.) für Kinder vom vollendeten 9. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre, die Oberstufe (2. und 1.) für Kinder vom vollendeten 11. Lebensjahre bis zum Austritte aus dem Schulleben. Wenn ein Kind mit dem vollendeten 13. Lebensjahre oder noch früher die Schule mit gutem Erfolge durchgemacht hat, so erfolgt mit Genehmigung des Schulvorstandes schulgeldsfreie Aufnahme in die 1. Klasse der mittleren Bürgerschule.

Die in den städtischen Bürgerschulen zur Behandlung kommenden Unterrichtsgegenstände sind: Religion (biblische Geschichte, Bibellesen, Katechismus, Kirchengesang), Geschichte, Anschauungsunterricht (Unterstufe), deutsche Sprache, Lesen, Sprachlehre und Rechtschreiben, Aufsätze, Rechnen, Raumlehre (für die Knaben der Oberstufe), Schreiben, Erdkunde, Naturgeschichte, Naturlehre, Zeichnen, Singen, Turnen, Nadelarbeiten (für die Mädchen).

Sämtliche Unterrichtsgegenstände sind für alle Kinder verbindlich.

Von dem Religionsunterrichte können jedoch die Kinder solcher Eltern befreit werden, welche der christlichen Religion und dem evangelischen Bekenntnisse nicht

angehören, oder ihren Austritt aus der evangelisch-lutherischen Kirche erklärt haben. In jedem Falle ist der Nachweis zu liefern, daß für die religiöse Heranbildung durch zureichenden Unterricht anderweitig gesorgt ist. Eine Befreiung von anderen Unterrichtsgegenständen kann nur zeitweise auf Grund eines ärztlichen Scheines gestattet werden.

In Ausführung des Konsistorialerlasses vom 2. April 1889 (Gesetz- und Verordnungs-Sammlung Nr. 45 vom 5. Oktober 1889) gelten für die Aufnahme in die Konfirmandenlisten und die Zulassung der evangelisch-lutherischen Schulkinder zum Konfirmanden-Unterrichte fortan folgende Bestimmungen:

- a. Diejenigen Kinder, welche bis zum 30. April des betreffenden Jahres bezw. bis zum Konfirmationstage, falls dieser später fällt, das Alter von 14 Jahren und damit das Ende ihrer Schulpflichtigkeit erreicht haben, werden ohne Unterschied der Schulklassen auf ihren Antrag in die Konfirmandenlisten aufgenommen und zum Konfirmanden-Unterrichte zugelassen.
- b. Wenn Kinder erst zwischen dem 1. Mai und dem 31. Oktober des betreffenden Jahres das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben, so bleiben sie ohne Vollzug der Konfirmation bis Ostern des folgenden Jahres schulpflichtig. Die Zulassung zu der Konfirmation ist bei diesen jüngeren Kindern wie bisher durch die Befreiung von dem Erfordernisse des gesetzlichen Alters bedingt.

Diese Befreiung kann indessen nur dann erfolgen, wenn vor dem Beginne des Konfirmanden-Unterrichts von dem betreffenden Schulinspektor untersucht und nach Anhörung der beteiligten Lehrer bescheinigt worden ist, daß die Kinder nach ihrer Gesamtbildung das Ziel einer einfachen Volksschule erreicht haben, und daß für die nachzusuchende Befreiung sehr erhebliche Gründe sprechen.

- c. Mit Rücksicht auf dieses Bildungsziel werden jüngere Schulkinder der 1. Klasse bei genügendem Sittenzeugnisse auf ihren Antrag ohne weiteres in die Konfirmandenliste aufgenommen und zum Konfirmanden-Unterrichte zugelassen.

Bei jüngeren Schulkindern der 2. Klasse erfolgt die Aufnahme in die Konfirmandenliste und die Zulassung zum Konfirmanden-Unterrichte nur dann, wenn das letzte Schulzeugnis in Betragen, Fleiß, Religion, Deutsch, Rechnen und Lesen mindestens Nr. 2 = gut lautet, und wenn für die frühzeitige Entlassung aus der Schule sehr erhebliche Gründe beigebracht werden. Hierbei gilt als Regel, daß die Zulassung um so schwieriger zu erlangen sein wird, je mehr ein Kind hinter der vorschriftsmäßigen Altersgrenze von 14 Jahren, namentlich hinter dem 1. Juli zurückbleibt.

Jüngeren Kindern der 3. Klasse und abwärts darf die Aufnahme in die Konfirmandenliste und die Zulassung zum Konfirmanden-Unterrichte nicht gewährt werden.

Nach einer mit den hiesigen Stadtgeistlichen getroffenen Vereinbarung werden fortan zu den Kinderlehren am Dienstag Morgen von 8—9 Uhr nur solche Kinder zugelassen, welche Ostern des nächstfolgenden Jahres konfirmiert werden sollen und zwar:

- a. sobald sie bis zur Konfirmation das Alter von 14 Jahren erreicht haben, ohne Unterschied der Klassen.
- b. Schulkinder der 1. Klasse, welche erst zwischen dem 1. Mai und dem 31. Oktober des folgenden Jahres das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Alle minderjährigen Kinder der 2. Klasse und abwärts dürfen an den Kinderlehren erst nach erfolgter Aufnahme in die Konfirmandenlisten bezw. nach der Zulassung zum Konfirmanden-Unterrichte teilnehmen.

Zeugnisse werden regelmäßig Michaelis, Weihnachten und Ostern ausgeteilt. Die Zeugnisse enthalten die Bezeichnungen: sehr gut, gut, genügend, mangelhaft, ungenügend. Nr. 3 bedeutet solche Leistungen, die das betreffende Kind bei gewöhnlichen Anlagen und gewöhnlichem Fleiße erreichen kann; Nr. 1 und 2 werden bei höheren, Nr. 4 oder eine noch schlechtere Nummer bei geringeren oder ungenügenden Leistungen gegeben.

Eine Stellenversetzung findet in allen Klassen und zwar vierteljährlich statt, wenn nicht die Einrichtung der Schulbänke dagegen ist; doch wird auch in diesem Falle der Klassenplatz für jedes Kind bestimmt und in dem Zeugnisbuche desselben bemerkt.

Die Versetzung von einer Klasse in die andere erfolgt nur einmal und zwar am Schlusse des Schuljahres. Maßgebend ist der Grundsatz, daß Schulkinder nur dann versetzt werden, wenn sie die geistige Reife für die höhere Klasse erlangt haben. Erhält ein Kind in der Religion oder im Deutschen oder im Rechnen eine 4 oder eine noch geringere Nummer, so ist auf Versetzung in eine folgende Klasse nicht zu rechnen.

Häusliche Arbeiten werden für jeden Schultag, aber niemals von dem Morgen auf den Nachmittag desselben Tages, aufgegeben. Zu Anfang eines jeden Schuljahrs setzt die Konferenz einer jeden Schule die regelmäßig wiederkehrenden häuslichen Arbeiten fest. Der Umfang derselben wird stets so bemessen, daß den Kindern für das Familienleben, die Pflichten des Hauses und die Pflege der Gesundheit völlig hinreichende Zeit verbleibt.

Übersicht der Unterrichtsstunden.

| | | Knaben. | | | | | | Mädchen. | | | | | | | |
|--------------|-----------------------------------|----------------|----|----|----|---------|----|----------|----------------|----|----|---------|----|----|----|
| | | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 | | |
| | | | | | | 1 jähr. | | | | | | 1 jähr. | | | |
| | | | | | | 2 jähr. | | | | | | 2 jähr. | | | |
| S. 1. | I. Religion | $\frac{6}{2}$ | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 3 | $\frac{6}{2}$ | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 3 |
| " 21. | II. Geschichte | — | — | — | 1 | 2 | 2 | 2 | — | — | — | 1 | 2 | 2 | 2 |
| " 25. | III. Anschauungs- unterricht | $\frac{6}{2}$ | 2 | — | — | — | — | — | $\frac{6}{2}$ | 2 | — | — | — | — | — |
| " 26. | IV. Deutsch | $\frac{14}{2}$ | 8 | 9 | 9 | 8 | 7 | 7 | $\frac{14}{2}$ | 8 | 8 | 8 | 8 | 7 | 7 |
| " 33. | V. Rechnen | $\frac{10}{2}$ | 6 | 5 | 4 | 4 | 3 | 3 | $\frac{10}{2}$ | 6 | 5 | 4 | 4 | 3 | 3 |
| " 36. | VI. Raumlehre | — | — | — | — | 1 | 2 | 2 | — | — | — | — | — | — | — |
| " 38. | VII. Schönschreiben | — | 4 | 3 | 2 | 2 | 1 | 1 | — | 4 | 3 | 2 | 1 | 1 | 1 |
| " 41. | VIII. Erdkunde | — | — | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | — | — | 2 | 2 | 2 | 2 | 1 |
| " 44. | IX. Naturgeschichte Naturlehre | — | — | 1 | 1 | 2 | 2 | 1 | — | — | 1 | 1 | 2 | 2 | 1 |
| " 51. | X. Singen | — | — | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | — | 1* | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| " 54. | XI. Zeichnen | — | — | — | 2 | 2 | 2 | 2 | — | — | — | 1 | 1 | 1 | 1 |
| " 56. | XII. Turnen | — | — | — | 2 | 2 | 2 | 2 | — | — | — | 2 | 2 | 2 | 2 |
| " 64. | XIII. Nadelarbeiten | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 |
| Summa | | 18 | 23 | 25 | 28 | 32 | 31 | 29 | 18 | 26 | 27 | 29 | 31 | 31 | 28 |

*) Die 5. Mädchenklasse bekommt nur dann eine besondere Singstunde, wenn sie von einer Lehrerin verwaltet wird.

Berichtigung.

S. 14, Zeile 3 und 4 von unten ist zu lesen: „Die ausgewählten Fragen des Landes-
katechismus werden zur häuslichen Wiederholung aufgegeben. Nach Behandlung“ u. s. w.

I. Religions-Unterricht.

Derselbe hat die Aufgabe, den religiös-sittlichen Sinn der Jugend durch Einführung in Geschichte, Lehre und Lied der christlichen Religion zu entwickeln und zu fördern. Er umfaßt biblische Geschichte, Bibelfunde, Katechismus und das Kirchenlied, wird jedoch bis auf den Katechismus-Unterricht der Oberstufe einheitlich erteilt.

Die Aufgabe eines jeden Religionslehrers ist eine dreifache: 1) das religiöse Gefühl im Kinde zu wecken und zu beleben, 2) durch Bildung des Verstandes und vernünftige Leitung der Erkenntnis das religiöse Gefühl zum klaren Bewußtsein und 3) durch sittliche Einwirkung auf den Willen dasselbe zur bleibenden Gesinnung heranzubilden. Niemals darf die Religion als etwas außerhalb des Kindes Stehendes aufgefaßt und der Schwerpunkt ausschließlich in das religiöse Wissen und in die Entwicklung religiöser Begriffe gelegt werden. Dem geistigen Standpunkte der Kinder entsprechend, muß der Religions-Unterricht stets an das Erfahrungsleben der Kinder anknüpfen, die einfachsten religiösen und sittlichen Grundwahrheiten ganz besonders eingehend und gründlich behandeln, in ungesuchter Weise für eine gesunde Auffassung und Wertschätzung aller gesellschaftlichen und staatlichen Verhältnisse den Grund legen und endlich auf manche religiöse und sittliche Irrtümer, welche das Kind aus dem Leben mit in die Schule bringt, oder die ihm nach dem Austritte aus dem Schulleben entgegengebracht werden, näher eingehen, bezw. denselben vorbeugend entgegentreten.

Jede Religionsstunde beginnt mit einer Wiederholung des in der vorhergegangenen Stunde behandelten Lehrstoffes, wie denn auch keine Religionsstunde ohne Zusammenfassung des neu behandelten Stoffes geschlossen werden darf.

Die Grundlage aller religiösen Unterweisung bildet die biblische Geschichte.

A. Biblische Geschichte,

Bibellesen, Bilder aus der Kirchengeschichte.

Dieser Unterricht lehrt die Entwicklung des Reiches Gottes auf Erden kennen und pflegt neben der religiös-sittlichen Erkenntnis vorzugsweise die religiöse Erbauung.

Die dem kindlichen Verständnisse am nächsten liegenden Geschichten der Unterstufe werden auf der Mittelstufe ergänzt und vervollständigt und auf der Oberstufe in der Form von Lebens- und Geschichtsbildern zu einer zusammenhängenden Darstellung der heiligen Geschichte zusammengefaßt. In den biblischen Geschichtsunterricht der Oberstufe fügt sich ein die Erklärung von Abschnitten der heiligen Schrift und das Nötigste aus der Bibelfunde, und an denselben schließen sich Bilder aus der Kirchengeschichte an.

1. Unterstufe. 6. und 5. Klasse 3 Stunden.

Hilfsbücher: Rebeder und Pütz, Der Gefinnungsunterricht, Zeug, Anleitung zur Behandlung der biblischen Geschichten.

Lehrmittel: Bilder aus der biblischen Geschichte für den Anschauungs-Unterricht. Nach den Holzschnitten von Schnorr v. Carolsfeld in Photolithographie ausgeführt. Größtes Format. Auswahl unter 30 Blatt.

Der biblische Geschichtsunterricht beginnt in der 6. Klasse mit einem vorbereitenden Lehrgange. 1. Behandlung und Einprägung folgender kleiner Gebete: Ich thu' die hellen Augen auf. Gelobest seist du. Braunschw. Gesangb. 652. 5. 6. Müde bin ich, geh' zur Ruh'. Alle gute Gaben, alles, was wir haben, kommt, o Gott, von dir, Dank sei dir dafür. 2. Wie die Eltern für ihre Kinder sorgen. Verse und Sprüche: Für Speiß' und Trank dem Elber Dank. Schlaf' Herzenssöhnchen. Ein gutes Kind gehorcht geschwind. Du lieber Gott, ich fleh' zu dir: die lieben Eltern schütze mir. 3. Knabe und Vogel von Hey. Sprüche: Wohlzuthun und mitzuteilen, vergesset nicht. Vertrau auf Gott, er hilft in Not. Danket dem Herrn . . . Aus dem Himmel ferne. 4. Gott sieht alles, nach Beshstein. Sprüche: Nirgend, nirgend geh ich hin, wo ich ganz alleine bin. Allenthalben ist der Herr; alles sieht und höret er. Gott sieht dich, Kind, drum scheu die Sünd'. Nur eins ist not: Kind, liebe Gott.

Nunmehr folgen einige angemessene biblische Erzählungen. Einer jeden geht eine kurze Vorbereitung voraus. Der Lehrer erzählt die Geschichte frei, in einfacher, verständlicher Weise erst einmal ganz, erzählt sodann von der in Abschnitte geteilten Geschichte noch ein- oder mehrere Male den ersten Abschnitt, fragt denselben ab und läßt ihn wiedererzählen. Hierauf werden die folgenden Abschnitte in gleicher Weise behandelt. Ist endlich die ganze Geschichte angeeignet, so faßt der Lehrer den geistigen Mittelpunkt derselben in einem Bibelspruche oder Katechismusstücke zusammen und übt diese durch Vor- und Nachsprechen fest ein. Nun erst wird das biblische Bild gezeigt und behandelt. Die Geschichten sind im Laufe des Schuljahrs mehrmals zu verschiedenen Zeiten und mit denselben Worten den Kindern wiederzuerzählen und mit denselben zu wiederholen.

2. Mittelstufe. 4. und 3. Klasse 3 Stunden.

Schulbuch: Scharfshmidt, Biblische Geschichten.

Hilfsbücher: Falke, Einheitliche Präparationen für den gesamten Religions-Unterricht. 2. Bd. Mittelstufe. Baunack, Biblische Geschichte und religiöser Memoriestoff für die Mittelstufe der Volksschule. Eine praktische Anleitung zur Erklärung solcher Stoffe durch die biblische Geschichte.

Die auf der Unterstufe behandelten Geschichten werden samt den Bibelsprüchen und Lieberverfen zur häuslichen Wiederholung aufgegeben, auch tritt eine angemessene Anzahl neuer biblischer Erzählungen hinzu. Auch hier geht der Erzählung des Lehrers eine kurze Vorbereitung voraus.

Die Erzählung des Lehrers unterscheidet sich von der der Unterstufe durch größere Ausführlichkeit und engeren Anschluß an das Bibelwort, das letztere gilt namentlich von den bedeutungsvollen Aussprüchen. Auf das Erzählen folgt das Abfragen, welches zugleich das weitere Verständnis zu vermitteln und die Gliederung der Geschichte zu entwickeln hat. Nachdem sodann die religiös-sittlichen Wahrheiten klar und bestimmt hervorgehoben und festgestellt sind, wird die Geschichte in dem biblischen Geschichtsbuche gelesen, von den Kindern abschnittsweise wiedererzählt und endlich zur häuslichen Wiederholung aufgegeben. Nur bedeutsame Aussprüche sind wörtlich wiederzugeben.

3. Oberstufe.

Schulbücher: Die heilige Schrift. Schaarschmidt, Biblische Geschichten.

Hilfsbücher: Kehr, Der christliche Religions-Unterricht. Höchstetter, Erläuterungen zu der biblischen Geschichte. Gärtner, Handbuch der biblischen Geschichte. 2 Teile. Schomberg, Gedanken bei Behandlung der biblischen Geschichten in der Oberklasse der evangelischen Volksschule. 2 Teile. Staude, Präparationen zu den biblischen Geschichten des alten und neuen Testaments. 3 Teile. Kübel, Bibeltunde, Erklärung der wichtigsten Abschnitte der heiligen Schrift und Einleitung in die biblischen Bücher. Das Handbuch der Bibelklärung. Calw und Stuttgart. 2 Bde. Credner, Bibeltunde. Wandkarten von Palästina von Hergt und Oppermann.

Um die Kinder mehr noch als auf den bisherigen Stufen für den Religions-Unterricht zu erwärmen und zu begeistern, um zugleich ihnen zu den wichtigsten religiösen und sittlichen Fragen eine sichere und feste Stellung zu verschaffen und um ihnen endlich in Gottes Wort für alle Lebenslagen die sicherste Stütze darzubieten, erfolgt nunmehr die Bekanntschaft mit der heiligen Schrift.

Es verbleibt jedoch das Bibellese im beständigen Anschluß und Zusammenhange mit der biblischen Geschichte, und zwar werden sämtliche biblische Erzählungen um die Hauptträger und Hauptthatsachen der göttlichen Heilsgeschichte geordnet und zu Lebens- und Geschichtsbildern zusammengestellt.

Die zu einem Lebensbilde gehörenden Geschichten der früheren Klassen werden ohne weiteres zur häuslichen Wiederholung aus dem biblischen Geschichtsbuche aufgegeben; sie sind jedoch regelmäßig bei der unterrichtlichen Behandlung in der heiligen Schrift aufzusuchen.

Das Bibellese umfaßt das Wichtigste aus den Geschichts-, Lehr- und prophetischen Büchern der Bibel. Das Gelesene ist kurz zu erklären und auf Herz und Leben der Kinder anzuwenden.

Zugleich müssen die Elemente der Bibeltunde berücksichtigt werden. In der 2. Klasse lernen die Kinder die Reihenfolge der Geschichtsbücher, in der 1. Klasse diejenige der übrigen biblischen Bücher. In beiden Klassen werden häufig Nachschlage-Übungen angestellt, zu denen sich namentlich die am Schlusse eines jeden Abschnittes im biblischen Geschichtsbuche angeführten wichtigsten Sprüche eignen.

a. Verzeichnis der zu behandelnden biblischen Geschichten.

| Z. Nr. | Biblische Geschichten. | Klassen. | | | | | |
|--------|--|----------|----|---|---|---|---|
| | I. Altes Testament. | | 18 | | | | |
| | I. Die älteste Geschichte der Menschheit. | | | | | | |
| 1.*) | Die Schöpfung der Welt | — | 5 | 4 | 3 | — | 1 |
| 2. | Das Paradies | — | 5 | 4 | 3 | — | 1 |
| 3. | Der Sündenfall | — | 5 | 4 | 3 | — | 1 |
| 4. | Kain und Abel | — | — | — | 3 | — | 1 |
| 5. | Die Sündflut | — | 5 | 4 | 3 | — | 1 |
| 6. | Der Turmbau zu Babel | — | — | — | — | — | 1 |
| | II. Abraham. | | | | | | |
| 7. | Abrahams Berufung | — | 5 | 4 | 3 | 2 | — |
| 8. | Abraham der Menschenfreund | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | — |
| 9. | Abrahams Glaube | — | — | — | 3 | 2 | — |
| 10. | Der Fürbittende Abraham. Sodom und Gomorra | — | — | — | 3 | 2 | — |
| 11. | Abrahams Prüfung u. Bewährung | — | 5 | 4 | 3 | 2 | — |
| 12. | Isaaks Heirat | — | — | — | — | 2 | — |
| | III. Jakob | | | | | | |
| 13. | Esau und Jakob | — | — | 4 | 3 | 2 | — |
| 14. | Jakob auf der Flucht | — | — | — | 3 | 2 | — |
| 15. | Jakob dient bei Laban und kehrt heim | — | — | — | 3 | 2 | — |
| 16. | Joseph und seine Brüder | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | — |
| 17. | Joseph im Gefängnisse | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | — |
| 18. | Josephs Erhöhung | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | — |
| 19. | Josephs Brüder ziehen nach Aegypten | — | — | 4 | 3 | 2 | — |
| 20. | Die zweite Reise der Brüder | — | — | 4 | 3 | 2 | — |
| 21. | Jakob zieht nach Aegypten | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | — |
| 22. | Jakobs Segen und Tod | — | — | 4 | 3 | 2 | — |
| | IV. Moses | | | | | | |
| 23. | Moses Geburt | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | — |
| 24. | Moses Flucht und Berufung | — | — | — | — | 2 | — |
| 25. | Moses vor Pharao | — | — | — | 3 | 2 | — |
| 26. | Moses führt das Volk aus Aegypten | — | 5 | 4 | 3 | 2 | — |
| 27. | Der Zug bis zum Berge Sinai | — | 5 | 4 | 3 | 2 | — |
| 28. | Die Gesetzgebung | — | 5 | 4 | 3 | 2 | — |
| 29. | Das goldene Kalb | — | — | 4 | 3 | 2 | — |
| 30. | Gottesdienstliche Einrichtungen | — | — | — | — | 2 | — |
| 31. | Der Zug vom Sinai bis zum Jordan | — | — | — | 3 | 2 | — |
| 32. | Moses Abschied und Tod | — | — | — | — | 2 | — |

*) In Klasse 5 und 4 in einfacher Form.

| 2. Nr. | Biblische Geschichten. | Klassen. | | | | | |
|--------|---|----------|---|---|---|---|---|
| | V. Josua und die Richter | — | — | — | — | 2 | — |
| 33. | Josua führt das Volk nach Kanaan | — | — | — | — | 2 | — |
| 34. | Israel unter den Richtern | — | — | — | — | 2 | — |
| 35. | Ruth | — | — | — | — | 2 | — |
| | VI. Samuel | — | — | — | — | 2 | — |
| 36. | Eli und Samuel | — | 5 | 4 | 3 | 2 | — |
| 37. | Samuel als Richter | — | — | — | — | 2 | — |
| 38. | Saul wird König | — | — | 4 | 3 | 2 | — |
| 39. | Saul siegt über die Ammoniter | — | — | — | — | 2 | — |
| 40. | Samuel legt sein Richteramt nieder | — | — | — | — | 2 | — |
| 41. | Sauls Ungehorsam | — | — | — | — | 2 | — |
| 42. | Jonathans Helmschat | — | — | — | — | 2 | — |
| 43. | David wird gesalbt, Samuel stirbt | — | — | 4 | 3 | 2 | — |
| | VII. David | — | — | — | — | — | 1 |
| 44. | David am Hofe Sauls | — | — | 4 | 3 | 2 | 1 |
| 45. | David und Goliath | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 |
| 46. | Jonathans Freundschaft, Sauls Feindschaft | — | — | 4 | 3 | 2 | 1 |
| 47. | David wird von Saul verfolgt, Sauls Tod | — | — | 4 | 3 | 2 | 1 |
| 48. | David der König | — | — | — | — | — | 1 |
| 49. | Davids Fall und Buße | — | — | — | — | — | 1 |
| 50. | Abfaloms Empörung | — | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 |
| | VIII. Salomo | — | — | — | — | — | 1 |
| 51. | Salomos Frömmigkeit und Weisheit | — | — | — | 3 | 2 | 1 |
| 52. | Salomos Herrlichkeit, Fall und Ende | — | — | — | — | — | 1 |
| | IX. Elias | — | — | — | — | — | 1 |
| 53. | Die Teilung des Reiches | — | — | — | 3 | 2 | 1 |
| 54. | Elias verkündet eine Hungersnot | — | — | — | — | — | 1 |
| 55. | Elias auf dem Berge Horeb | — | — | — | — | — | 1 |
| 56. | Naboths Weinberg, Ahab's Untergang | — | — | 4 | 3 | 2 | 1 |
| | X. Israels und Judas Untergang | — | — | — | — | — | 1 |
| 57. | Warnungsstimme der Propheten | — | — | — | — | — | 1 |
| 58. | Das Reich Israel geht unter | — | — | — | 3 | 2 | 1 |
| 59. | Untergang des Reiches Juda | — | — | — | 3 | 2 | 1 |
| | XI. Des Volkes Gefangenschaft und Rückkehr | — | — | — | — | — | 1 |
| 60. | Trost und Klage des gefangenen Volkes | — | — | — | — | — | 1 |
| 61. | Hieb | — | — | — | — | — | 1 |
| 62. | Die Rückkehr aus der Gefangenschaft | — | — | — | 3 | 2 | 1 |
| 63. | Die vierhundertjährige Wartezeit | — | — | — | — | — | 1 |

29
Hume

| Z. Nr. | Biblische Geschichten. | Klassen. | | | | |
|--------|---|----------|---|---|---|---|
| | II. Neues Testament. | | | | | |
| | I. Johannes der Täufer | — | — | — | — | 2 |
| 1. | Die Wirksamkeit des Täufers | — | — | 4 | 3 | 2 |
| 2. | Johannes tauft Jesus | — | 5 | 4 | 3 | 2 |
| 3. | Der Tod des Johannes | — | — | — | — | 2 |
| | II. Die Jugend Jesu Christi | — | — | — | — | 2 |
| 4. | Die Ankündigung der Geburt | — | — | — | — | 2 |
| 5. | Die Geburt Jesu Christi | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 |
| 6. | Die Darstellung im Tempel | — | — | — | — | 2 |
| 7. | Die Weisen aus dem Morgenlande | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 |
| 8. | Der zwölfjährige Jesus im Tempel | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 |
| | III. Das öffentliche Auftreten des Herrn | — | — | — | — | 2 |
| 9. | Die Versuchung Jesu | — | — | — | — | 2 |
| 10. | Die Berufung der ersten Jünger | — | — | — | 3 | 2 |
| 11. | Die Lehrthätigkeit des Herrn | — | — | — | 3 | 2 |
| 12. | Die Reinigung des Tempels | — | — | — | — | 2 |
| 13. | Petri Fischzug | — | — | — | 3 | 2 |
| 14. | Berufung des Matthäus und der 12 Jünger | — | — | — | 3 | 2 |
| 15. | Jesu Predigt in Nazareth | — | — | — | — | 2 |
| | IV. Reden des Herrn | — | — | — | — | 1 |
| 16. | Gespräche des Herrn | — | — | — | — | 1 |
| 17. | Die Bergpredigt | — | — | — | — | 1 |
| | V. Wunderthaten Jesu | — | — | — | — | 2 |
| 18. | Die Hochzeit zu Kana | — | — | 4 | 3 | 2 |
| 19. | Die Meeresstillung | — | — | — | — | 2 |
| 20. | Die Speisung der Fünftausend | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 |
| 21. | Der Hauptmann zu Kapernaum | — | 5 | 4 | 3 | 2 |
| 22. | Die Heilung des Gichtbrüchigen | — | — | 4 | 3 | 2 |
| 23. | Der Kranke am Leibe Bethesda | — | — | 4 | 3 | 2 |
| 24. | Das kananäische Weib | — | — | — | — | 2 |
| 25. | Die Heilung des Taubstummen | — | 5 | 4 | 3 | 2 |
| 26. | Die zehn Ausfähigen | — | 5 | 4 | 3 | 2 |
| 27. | Der Blinde zu Jericho | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 |
| 28. | Der Blindgeborene | — | — | — | — | 2 |
| 29. | Das Fächerlein des Jairus | — | — | 4 | 3 | 2 |
| 30. | Der Jüngling zu Nain | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 |
| 31. | Die Auferweckung des Lazarus | — | — | — | — | — |
| | VI. Gleichnisse | — | — | — | — | — |
| 32. | Vom Schaf im Acker und von der Perle | — | — | — | — | 1 |
| 33. | Vom verlorenen Schaf und Groschen | — | — | — | — | 1 |
| 34. | Von den Arbeitern im Weinberge | — | — | — | — | 1 |
| 35. | Vom unfruchtbaren Feigenbaume | — | — | — | — | 1 |

| Z. Nr. | Biblische Geschichten. | Klassen. | | | | | |
|---|---|----------|---|-------|---|---|---|
| | | | | | | | |
| 36. | Der Pharisäer und der Zöllner | — | — | 4 | 3 | 2 | 1 |
| 37. | Der verlorene Sohn*) | — | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 |
| 38. | Vom hochzeitlichen Kleide | — | — | — | — | — | 1 |
| 39. | Der barmherzige Samariter | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 |
| 40. | Der ungerechte Haushalter | — | — | — | — | — | 1 |
| 41. | Das große Abendmahl | — | — | — | 3 | 2 | 1 |
| 42. | Der reiche Mann und der arme Lazarus | — | — | — | 3 | 2 | 1 |
| 43. | Die zehn Jungfrauen | — | — | — | — | — | 1 |
| 44. | Die bösen Weingärtner | — | — | — | — | — | 1 |
| 45. | Der Schalksknecht | — | — | — | — | — | 1 |
| 46. | Von mancherlei Acker | — | — | 4 | 3 | 2 | 1 |
| 47. | Die anvertrauten Centner | — | — | — | — | — | 1 |
| 48. | Das Senfkorn, der Sauerteig | — | — | — | — | — | 1 |
| VII. Der Wandel des Herrn. | | | | | | | |
| 49. | Des Heilandes Mitleid mit dem Volke | — | — | — | — | 2 | 1 |
| 50. | Die Ausendung der Jünger und ihre Anweisung | — | — | — | — | 2 | 1 |
| 51. | Das Lehrenausrufen am Sabbath | — | — | — | — | 2 | 1 |
| 52. | Jesu Gerücht vor Herodes | — | — | — | — | 2 | 1 |
| 53. | Die große Sünderin | — | — | — | — | 2 | 1 |
| 54. | Das Bekenntnis des Petrus | — | — | — | — | 2 | 1 |
| 55. | Jesus verkündet seinen Jüngern sein Leiden und Sterben | — | — | 4 | 3 | 2 | 1 |
| 56. | Die Verkürung Jesu | — | — | — | — | 2 | 1 |
| 57. | Zachäus | — | — | — | — | 2 | 1 |
| 58. | Jesus segnet die Kinder | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 |
| 59. | Der Rangstreit der Jünger | — | — | — | — | 2 | 1 |
| 60. | Maria und Martha | — | — | — | — | 2 | 1 |
| 61. | Die Salbung durch Maria, die Anerkennung | — | — | — | — | 2 | 1 |
| 62. | Der Zinsgroschen | — | — | — | — | 2 | 1 |
| 63. | Das Scherflein der Witwe | — | — | — | — | 2 | 1 |
| VIII. Das Leiden und Sterben des Herrn Jesu. | | | | | | | |
| 64. | Jesu Einzug in Jerusalem | — | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 |
| 65. | Das jüngste Gericht | — | — | — | — | 2 | 1 |
| 66. | Das Ostermahl**) und die Einsetzung des heiligen Abendmahles | — | — | — | 3 | 2 | 1 |
| 67. | Jesus in Gethsemane | — | — | 4 | 3 | 2 | 1 |
| 68. | Die Gefangennehmung | — | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 |
| 69. | Jesus vor den Hohenpriestern, die Verleugnung des Petrus. Das Ende des Verträters | — | — | 4***) | 3 | 2 | 1 |

54

*) Der ältere Sohn in 1. Kl.
 **) In 3. Klasse nur das Ostermahl.
 ***) Nur die Verleugnung.

| Z. Nr. | Biblische Geschichten. | Klassen. | | | | | |
|--------|---|----------|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | |
| 70. | Jesús vor Pilatus und Herodes | — | — | — | 3 | 2 | 1 |
| 71. | Die Verurteilung Jesu | — | — | — | 3 | 2 | 1 |
| 72. | Jesu Kreuzigung | — | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 |
| 73. | Das Begräbnis Jesu | — | — | 4 | 3 | 2 | 1 |
| | IX. Auferstehung und Himmelfahrt . . | — | — | — | — | 2 | 1 |
| 74. | Die Auferstehung | — | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 |
| 75. | Die Jünger von Emmaus | — | — | — | — | 2 | 1 |
| 76. | Jesús besucht seine Jünger | — | — | — | — | — | 1 |
| 77. | Petrus wird im Apostelamt bestätigt . . . | — | — | — | — | — | 1 |
| 78. | Der letzte Auftrag an die Apostel | — | — | — | — | — | 1 |
| 79. | Die Himmelfahrt | — | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 |
| | X. Die Zeit der älteren Apostel . . | — | — | — | — | — | 1 |
| 80. | Die Ausgießung des heiligen Geistes . . . | — | — | — | — | 2 | 1 |
| 81. | Ananias und Sapphira | — | — | — | — | — | 1 |
| 82. | Petrus und Johannes vor den Hohenrate | — | — | — | — | — | 1 |
| 83. | Die Steinigung des Stephanus | — | — | — | — | — | 1 |
| 84. | Der Kämmer aus dem Mohrenlande . . . | — | — | — | — | — | 1 |
| 85. | Der Hauptmann Kornelius | — | — | — | — | — | 1 |
| | XI. Der Heidenapostel Paulus . . | — | — | — | — | — | 1 |
| 86. | Paulus wird bekehrt | — | — | — | — | 2 | 1 |
| 87. | Die erste Bekehrungsreise | — | — | — | — | — | 1 |
| 88. | Die zweite Missionsreise | — | — | — | — | — | 1 |
| 89. | Die dritte Missionsreise | — | — | — | — | — | 1 |
| 90. | Paulus in Cäsarea gefangen | — | — | — | — | — | 1 |
| 91. | Paulus als Gefangener in Rom | — | — | — | — | — | 1 |
| | XII. Die übrigen Apostel | — | — | — | — | — | 1 |

K 58
11 min.

b. Lebens- und Geschichtsbilder der Oberstufe nebst den biblischen Lesestoffen.

Die zu behandelnden biblischen Geschichten sind in dem Verzeichnisse aufgeführt.

Die Kinder müssen über die Sinnesart der Hauptpersonen, sowie über die bedeutendsten religiös-sittlichen Wahrheiten Auskunft geben können und sich von den Lesestoffen Inhalt und Gedankengang genau merken. Gegen Ende eines jeden größern Abschnittes lernen sie die Geschichte des Reiches Gottes kennen. Häufige zusammenfassende Wiederholungen!

Die Elemente der Bibeldkunde werden berücksichtigt, die Reihenfolge der biblischen Bücher wird gelernt; zahlreiche Nachschlage-Übungen sind anzustellen. Karte von Palästina.

2. Klasse. 2 Stunden.

Im Zusammenhange mit den betr. biblischen Geschichten die Eigenschaften Gottes wie in der 3. Klasse.

Abraham: Zu lesen 1. Mos. 14. 24. Jakob: 3. I. 1. Mos. 32, 22—30. 44, 18—34. 49, 8—12. 50, 15—26. Moses: 3. I. 2. Mos. 2, 11—4, 23. 4, 27—31. 12, 1—12. 20, 1—23. Ps. 90 lernen.

Josua und die Richter: 3. I. Jos. 1, 1—11. R. 23. 24, 14. Richt. 2, 8—23. 6, 1—6. 11—16. 25—40. R. 7. 11, 29—40. Ruth 1, 1—8. 16—22.

Samuel: 3. I. 1. Sam. 7, 3—17. 11, 1—15. 12, 1—19. 13, 1—14. 15, 22. 13, 16—14. 15. 25, 1. Wiederholung der bislang behandelten alttestamentlichen Geschichten.

Die Fülle der Zeit. Johannes der Täufer: 3. I. Mt. 3, 1—10. Luk. 3, 10—17. Mt. 14, 3—5. 11, 2—10. 14, 6—12.

Die Jugend Jesu: 3. I. L. 2, 8—14. 2, 25—40.

Das öffentliche Auftreten des Herrn: 3. I. Mt. 4, 1—11. Joh. 2, 12—22. L. 4, 14—30.

Wunderthaten Jesu: 3. I. Joh. 6, 26—35. 9, 1—39. 11, 1—45. Wiederholung der bisher behandelten Gleichnisse.

Der Wandel des Herrn: 3. I. Mt. 9, 35—38. 10, 1—42. 11, 25—30. 12, 1—8. L. 9, 7—10. 7, 36—50. Mt. 16, 13—20. 16, 21—28. 17, 1—9. L. 19, 1—10. Mt. 18, 1—11. L. 10, 38—42. Joh. 12, 1—8. Mt. 22, 15—22. Mt. 12, 42—44.

Das Leiden und Sterben: 3. I. Mt. 25, 30—46. L. 22, 1—13. Joh. 13, 1—17. Mt. 26, 21—28. 1. Kor. 11, 23—25. Joh. 6, 48. 6, 54—56. Mt. 26, 29—35. 26, 36—46. Joh. 18, 2—11. 18, 12—14. 18, 19—24. Mt. 26, 69—75. 27, 1—10. Joh. 18, 28—38. L. 23, 5—12. Joh. 18, 39—19, 16.

Auferstehung und Himmelfahrt: 3. I. Mt. 16, 1—8. Joh. 20, 1—18. L. 24, 13—35. 36—49. Joh. 21, 1—17. Matth. 28, 16—20. — Außerdem Apostelgesch. R. 2. 9.

1. Klasse. Einjähriger Lehrgang.

a. Im 1. Vierteljahre Altes Testament. 3 Stunden.

Die älteste Geschichte der Menschheit: 3. I. 1. M. 1—2, 3. Ps. 104. 1. M. 2, 8—10. 15—18. 3, 1—15. 17—24. 4, 3—16. 11, 1—9.

David: 3. I. 1. Sam. 20. Ps. 1, 8, 13, 19, 23, 24, 46, 57, 84, 103, 121, 139 nach Auswahl; Ps. 1, 19, 23, 121 lernen.

Salomo: 3. I. 1. Kön. 4, 29—34. Spr. 1, 8. 6, 6—11. 10, 7. 14. 34. 19, 9. 19, 17. 19, 26. 22, 2. 25, 21—22. 3, 1—2. 1. Kön. 10, 1—9. 11, 1—13. 11, 41—43.

Elias: 3. I. 1. Kön. 12, 26—33. 17, 1—16. 18, 1—46. 19, 1—18.

Israels und Judas Untergang: 3. I. Amos 8, 1—14. 9, 11—12. Jer. 1, 1—20. 2, 1—4. 5, 1—13. 25—30. 9, 2—7. 11, 1—10. Jer. 10. 1—16. Kl. Jer. 1, 1—7. 12. 18. 3, 19—40. 5, 16—22.

Des Volkes Gefangenschaft und Rückkehr: 3. I. Ps. 137. Hes. 34, 11—31. Jer. 40, 1—11. 53, 1—7. 60, 1—6. Hiob 1, 1—20. 2, 1—13. 3, 1. 4, 1—9. 16, 16—22. 38, 1—5. 39, 33—35. 42, 1—6. 12—17. Spr. 4, 1—5. 6, 3. 21—22. Neh. 2, 1—8. 4, 15—18. 8, 1—6.

b. Im 2. und 3. Vierteljahre Neues Testament. 2 Stunden.

Reden des Herrn: 3. I. Joh. 4, 5—42. Mt. 19, 16—26. Mt. 5—7. Mt. 25, 31—46. (Nr. 65).

Die Gleichnisse als Lebensbilder des Gottesreiches: 3. I. Mt. 13, 44—46. L. 15, 1—10. Mt. 20, 1—16. L. 13, 6—9. Mt. 22, 1—14. L. 16, 1—9. Mt. 25, 1—13. L. 20, 1—16. Mt. 18, 21—35. Mt. 25, 14—30. Mt. 13, 31—33.

Der Wandel des Herrn, das Leiden und Sterben des Herrn Jesu, Auferstehung und Himmelfahrt in Wiederholung.

Die Zeit der ältern Apostel: 3. I. Ap. 2. 4, 32—5, 11. 3, 1—9. 4, 1—22. 5, 12—42. Ap. 6, 1—15. 8, 5—8. 12. 26—40. Ap. 10, 1—35. 44—48.

Der Heidenapostel Paulus: 3. I. Ap. 9, 1—9. 11; 19—26. 14, 6—20. Ap. 16, 9—24. 16, 25—40. 17, 16—34. Ap. 19, 1—40. Ap. 22, 1—30. 23, 1—11. 24, 24—26. 26, 1—32.

Die übrigen Apostel.

c. Im 4. Vierteljahre für die nicht zum Konfirmanden-Unterricht gehenden Kinder: Bilder aus der Kirchengeschichte. 2 Stunden.

Das Leben der ersten Christen und ihre kirchlichen Einrichtungen. Christenverfolgungen. Konstantin der Große. Das beginnende Verderben der Kirche. Der christliche Glaube in Deutschland. Die römisch-katholische Kirche im Mittelalter. Die Reformation. Das evangelische Kirchenlied. Spener und Francke. Heidenmission. Bibelgesellschaften. Die Union. Der Gustav-Adolf-Verein. Innere Mission. Die evangelisch-lutherische Kirche im Herzogtum Braunschweig.

1. Klasse. Zweijähriger Lehrgang.

1. Jahr.

Im 1. Vierteljahr 1 Stunde, im 2. Vierteljahr 2 Stunden Altes Testament. Siehe Einjäh. Lehrgang.

Im 3. Vierteljahr 2 Stunden Neues Testament: Leben des Herrn. Vergl. Einjäh. Lehrg. Wandel des Herrn, Leiden und Sterben des Herrn Jesu, Auferstehung und Himmelfahrt in Wiederholung.

2. Jahr.

Im 1. Vierteljahr 1 Stunde, im 2. und 3. Vierteljahre 2 Stunden Neues Testament: Die Gleichnisse als Lebensbilder des Gottesreiches, die Zeit der ältern Apostel, der Heidenapostel Paulus, die übrigen Apostel. Siehe Einjäh. Lehrg.

In beiden Jahren im letzten Vierteljahre für die nicht zum Konfirmanden-Unterricht gehenden Kinder: Bilder aus der Kirchengeschichte. 2 Stunden. Siehe Einj. Lehrg.

B. Katechismus und Bibelsprüche.

Dieser Unterricht hat die besondere Aufgabe, die Kinder in das Bekenntnis der Gemeinde einzuführen.

Die Aneignung geschieht in Kl. 6—3 durch Vor- und Nachsprechen, in den Oberklassen wird sie durch Vorsprechen, Nachsprechen und Nachlesen vorbereitet, während die Hauptaufgabe der häuslichen Arbeit zufällt.

Außerdem werden regelmäßig Wiederholungen angestellt.

1. Unterstufe.

Hilfsbuch: Leuz, Anleitung zur Behandlung der bibl. Geschichten.

Im engsten Anschluß an die betr. biblischen Geschichten:

6. Klasse.

Siehe, wie fein und lieblich es ist Bibl. Gesch. S. 10

5. Gebot.

Wer seinen Bruder nicht liebet " " " 20

Dein Lebenlang habe Gott vor Augen " " " 22

8. Gebot.

| | | | |
|--|--------------|----|----|
| Gott läßt sich nicht spotten, denn | Bibl. Gesch. | Σ. | 23 |
| Des Herren Rat ist wunderbarlich | " | " | 23 |
| Ihr gedachtet es böse mit mir | " | " | 23 |
| Liebes Kind, pflege deines Vaters | " | " | 27 |

4. Gebot.

| | | | |
|---|---|---|----|
| Der Herr schauet vom Himmel und siehet | " | " | 29 |
| Gesegnet ist der Mann, der sich auf den Herrn | " | " | 51 |
| Ehre sei Gott in der Höhe | " | " | 75 |
| Alle Könige werden ihn anbeten, alle Heiden | " | " | 78 |

5. Gebot.

| | | | |
|--|---|---|----|
| Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses | " | " | 79 |
|--|---|---|----|

3., 4. Gebot.

| | | | |
|--|---|---|-----|
| Aller Augen warten auf dich; und du | " | " | 89 |
| Rufe mich an in der Not, so will ich | " | " | 94 |
| Selig sind, die da Leid tragen, denn | " | " | 96 |
| Selig sind die Barmherzigen, denn | " | " | 101 |
| Lasset die Kindlein zu mir kommen | " | " | 108 |

5. Klasse.

| | | | |
|---|---|---|-----|
| Ein jegliches Haus wird von jemand | " | " | 4 |
| Herr, wie sind deine Werke so groß und | " | " | 4 |
| Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber | " | " | 6 |
| Herr, du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen | " | " | 9 |
| Du sollst lieben Gott, deinen Herrn | " | " | 10 |
| Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe | " | " | 14 |
| Rufe mich an in der Not, so will ich | " | " | 32 |
| Danket dem Herrn, denn er ist freundlich | " | " | 32 |
| Das ist die Liebe zu Gott, daß wir | " | " | 34 |
| Mein Kind, wenn dich die bösen Buben | " | " | 45 |
| Wer Vater verführt und Mutter verjagt, der | " | " | 57 |
| Gott macht zunichte die Anschläge der Listigen | " | " | 78 |
| Gott widerstehet dem Hoffärtigen, aber | " | " | 90 |
| Seid dankbar in allen Dingen | " | " | 94 |
| Sehet, welch' eine Liebe hat uns der Vater | " | " | 99 |
| Hosianna dem Sohne Davids! Gelobt sei | " | " | 110 |
| Mein Vater, ist es nicht möglich, so gehe dieser | " | " | 114 |
| Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er | " | " | 123 |
| Jesus spricht: Ich lebe, und ihr sollt auch leben | " | " | 126 |

2. Mittelstufe.

Schulbuch: Das biblische Geschichtsbuch.

Hilfsbuch: Scharfschmidt, Der Katechismus-Unterricht auf der Mittelstufe.

Der Katechismusunterricht lehnt sich ganz eng an die biblischen Geschichten an, so daß die einzelnen Katechismusstücke von ihnen ihre Auslegung erhalten. Gegen das Ende des Schuljahres werden die betreffenden Katechismusstücke in der Luther'schen Reihenfolge nochmals übersichtlich und anschaulich auf Grundlage der bereits bekannten biblischen Geschichten kurz behandelt. Das 1., 2. und 3. Haupt-

stück (ohne Luthers Erklärungen) sowie die ausgewählten Bibelsprüche werden sicher eingepägt, wobei auf gutes Sprechen großer Wert zu legen ist.

4. Klasse.

Das 1. und 3. Hauptstück ohne Luthers Erklärungen.

| | Bibl. | Geich. | S. | |
|---|-------|--------|----|----|
| Ich bin der Herr, dein Gott | " | " | " | 4 |
| Geheiligt werde dein Name | " | " | " | 6 |
| Und führe uns nicht in Versuchung | " | " | " | 6 |
| Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth. | " | " | " | 6 |
| × Ist's möglich, so viel an euch ist, so habt | " | " | " | 11 |
| Und führe uns nicht in Versuchung | " | " | " | 14 |
| Selig ist der Mann, der die Unsechtung | " | " | " | 14 |
| Du sollst den Namen deines Gottes nicht | " | " | " | 16 |
| × Eure Rede sei: ja, ja, nein, nein | " | " | " | 16 |
| Du sollst nicht stehlen | " | " | " | 16 |
| × Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen, noch | " | " | " | 16 |
| Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider | " | " | " | 20 |
| × Mächet euch selbst nicht, meine Liebsten | " | " | " | 20 |
| × Leget die Lügen ab und redet | " | " | " | 21 |
| × Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck | " | " | " | 21 |
| Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider | " | " | " | 22 |
| Erlöse uns von dem Uebel | " | " | " | 23 |
| × Der Herr wird euch erlösen von allem Uebel | " | " | " | 23 |
| Du sollst nicht töten | " | " | " | 25 |
| Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren | " | " | " | 27 |
| × Liebes Kind, pflege deines Vaters im | " | " | " | 27 |
| Erlöse uns von dem Uebel | " | " | " | 28 |
| Vater unser, der du bist im Himmel | " | " | " | 32 |
| Ich bin der Herr, dein Gott | " | " | " | 34 |
| Du sollst nicht andere Götter haben | " | " | " | 35 |
| Du sollst deinen Vater und deine Mutter | " | " | " | 45 |
| Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst nicht | " | " | " | 51 |
| Du sollst den Namen deines Gottes nicht | " | " | " | 51 |
| Du sollst deinen Vater und deine Mutter | " | " | " | 52 |
| Ihr Kinder, seid gehorsam euren | " | " | " | 52 |
| Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider | " | " | " | 52 |
| Du sollst deinen Vater und deine Mutter | " | " | " | 57 |
| Des Vaters Segen baut den Kindern | " | " | " | 57 |
| Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus | " | " | " | 64 |
| Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib | " | " | " | 64 |
| Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes | " | " | " | 64 |
| Vater unser, der du bist im Himmel | " | " | " | 75 |
| Du sollst nicht töten | " | " | " | 78 |
| Du sollst den Feiertag heiligen | " | " | " | 79 |
| Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn | " | " | " | 79 |
| Du sollst deinen Vater und deine Mutter | " | " | " | 79 |
| Du sollst nicht stehlen | " | " | " | 89 |
| Unser täglich Brot gib uns heute | " | " | " | 89 |
| Wohlzuthun und mitzutheilen vergeßet nicht | " | " | " | 89 |
| Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb | " | " | " | 89 |
| Brich dem Hungerigen dein Brot und die | " | " | " | 89 |
| Was ihr bitten werdet in meinem | " | " | " | 90 |

| | | | |
|--|--------------|----|-----|
| Du sollst den Feiertag heiligen | Bibl. Gesch. | S. | 92 |
| Der Sabbath ist um des Menschen | " | " | 92 |
| Du sollst den Namen deines Gottes nicht | " | " | 94 |
| Erldse uns von dem Uebel | " | " | 94 |
| Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's | " | " | 96 |
| Bergieb uns unsere Schuld, wie wir | " | " | 99 |
| Du sollst nicht stehlen | " | " | 101 |
| Alles nun, was ihr wollt, daß euch | " | " | 101 |
| So nun deinen Feind hungert, so | " | " | 101 |
| Dein Reich komme | " | " | 104 |
| Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also | " | " | 115 |
| Und führe uns nicht in Versuchung | " | " | 118 |
| Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider | " | " | 118 |

3. Klasse.

Das 2. Hauptstück ohne Luther's Erklärung.

| | | | |
|---|--------------|----|-------|
| Gott ist der Schöpfer. Allmacht, Ewigkeit und Unveränderlichkeit | Bibl. Gesch. | S. | 4 |
| Die Himmel erzählen die Ehre Gottes | " | " | 4 |
| Unser Gott ist im Himmel, er kann | " | " | 4 |
| Du bleibest wie du bist und deine | " | " | 4 |
| Herr Gott, du bist unsere Zuflucht | " | " | 4 |
| Gott ist heilig und allwissend | " | " | 6 |
| Herr, du erforschest mich und kennest mich | " | " | 6 |
| Gott ist heilig, gerecht und allwissend | " | " | 7 |
| Gott ist wahrhaftig und gerecht. Er erhält die Welt und ist auch dein Erhalter | " | " | 9 |
| Gott vergilt dem Menschen darnach er | " | " | 9 |
| Des Herrn Wort ist wahrhaftig und | " | " | 9 |
| So lange die Erde stehet, soll nicht | " | " | 9 |
| So man von Herzen glaubt, so wird | " | " | 12 |
| Gott ist wahrhaftig und gerecht | " | " | 13 |
| Gott ist allgegenwärtig | " | " | 17 |
| Ob ich schon wanderte im finstern Thal | " | " | 17 |
| Gott behütet und bewahrt vor allem Uebel | " | " | 19 |
| Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit | " | " | 19 |
| Gott lenket und leitet alles in der Welt nach seinen weisen und heiligen Absichten | " | " | 23 27 |
| Kauft man nicht zwei Sperlinge um einen Pfennig | " | " | 23 |
| Gott erhält alles und ist auch dein Erhalter | " | " | 29 |
| Gott ist allgütig | " | " | 33 |
| Gott ist barmherzig und gnädig | " | " | 38 69 |
| Barmherzig und gnädig ist der Herr | " | " | 38 69 |
| Ich glaube an Jesum Christum, empfangen von dem heiligen Geiste | " | " | 72 |
| Geboren von der Jungfrau Maria | " | " | 75 |
| Das ist je gewislich wahr, und ein | " | " | 75 |
| Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater | " | " | 75 |
| Gott lenkt alles in der Welt nach „seinen“ weisen und heiligen Absichten | " | " | 78 |
| Jesus Christus der eingeborene Sohn Gottes | " | " | 81 |
| Herr, wohin sollen wir gehen? Du „hast“ Worte | " | " | 81 |
| Jesus Christus unser Herr | " | " | 83 |

| | | |
|--|-----------------|-----|
| Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und | Bibl. Gesch. S. | 91 |
| So man von Herzen glaubt, so wird man gerecht | " " " | 93 |
| Ich glaube an die Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben | " " " | 96 |
| Herr, lehre uns bedenken, daß wir | " " " | 96 |
| Ich glaube an die Vergebung der Sünden | " " " | 98 |
| Thut Buße und glaubet an das Evangelium | " " " | 99 |
| In Christo Jesu gilt der Glaube, der in der Liebe | " " " | 101 |
| Ich glaube an den heiligen Geist | " " " | 102 |
| Gott will, daß allen Menschen geholfen werde | " " " | 102 |
| Ich glaube an die Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben | " " " | 103 |
| Die Welt vergeßt mit ihrer Lust, wer aber | " " " | 103 |
| Gott wird abwischen alle Thränen von ihren | " " " | 103 |
| Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben | " " " | 107 |
| Ich und der Vater sind eins | " " " | 118 |
| Christus hat keine Sünde gethan, ist auch kein | " " " | 121 |
| Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der | " " " | 123 |
| An ihm haben wir die Erlösung durch sein | " " " | 123 |
| Am dritten Tage auferstanden von den Toten | " " " | 126 |
| Aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten | " " " | 128 |

3. Oberstufe.

Schulbuch ist der braunschw. Landeskatechismus.

Hilfsbücher: Kahle, Der kleine Katechismus Luthers, anschaulich, kurz und einfach erklärt. Hempel, Zum Katechismus-Unterrichte. Methodische Winke. Fricke, Handbuch des Katechismus-Unterrichts. 3 Bände. Rehr, Der christl. Religionsunterricht.

Die Darbietung eines Systems der christlichen Lehre liegt außerhalb der Aufgaben der Volksschulen. Jedweder Dogmatismus ist zu verwerfen. Aus dem Landeskatechismus kommen nur diejenigen Fragen und Antworten in Betracht, welche zu dem Wortlaute des Lutherischen Katechismus in engster Beziehung stehen. Bei dem Unterrichte muß stets von der Anschauung ausgegangen werden, auch sind die Hauptfachen anschaulich zu entwickeln. Der Landeskatechismus dient lediglich zur Wiederholung und Befestigung der durchgenommenen Stoffe und darf während des entwickelnden Unterrichts von den Kindern nicht benutzt werden. Die Ergebnisse des Unterrichts müssen selbstverständlich mit dem Wortlaute des Landeskatechismus über einstimmen. Der Katechismus-Unterricht nimmt die Worte des Lutherischen Katechismus zum Ausgangspunkte und Thema der Besprechung. Dieselben werden nach den in ihnen selbst liegenden Einschnitten gegliedert, wobei die nötigen Wort- und Sachklärungen hinzukommen. Bei der Erklärung eines jeden Stückes ist eine biblische Geschichte bezw. ein biblisches Lebensbild an den Anfang zu stellen; indessen dürfen nur diejenigen Züge derselben bezw. desselben, auf welche es gerade ankommt, herausgehoben werden. Begriffserklärungen sind thunlichst zu vermeiden und dürfen niemals zur Hauptsache gemacht werden. Bibelspruch, Kirchenlied, Erzählungen aus dem Leben, Aussprüche berühmter Persönlichkeiten, Sprichwörter u. a. sollen die entwickeln und erkannten Wahrheiten eindringlicher und werter machen.

Die ausgewählten Fragen des Landeskatechismus werden in häuslicher Wiederholung dem Gedächtnisse fest eingepägt. Nach Behandlung eines größeren Abschnittes tritt eine zusammenfassende Wiederholung ein, wie denn überhaupt die behandelten Stoffe durch häufige Wiederholungen befestigt werden müssen.

Die ersten drei Hauptstücke mit Luthers Erklärungen, die Einsetzungsworte der heiligen Sacramente und die vorgeschriebenen Bibelsprüche werden ganz besonders fest eingepägt und regelmäßig hergesagt.

2. Klasse. 2 Stunden.

Das 1. und 2. Hauptstück mit Luthers Erklärung.

Die mit * versehenen Bibelsprüche sind schon früher gelernt.

| | |
|--|------------------------|
| Fr. 4. 9 — 11. | Landeskatech. C. 20—21 |
| * Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von | " " 21 |
| 1. Gebot. Fr. 13. 14. 17. 21. 24. 28. 29. 31. 32. | " " 21—26 |
| Ich habe dich je und je geliebet, darum | " " 21 |
| * Wie sollte ich denn nun ein solch großes | " " 23 |
| * Das ist die Liebe zu Gott, daß wir | " " 23 |
| Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns | " " 23 |
| * Befehl dem Herrn deine Wege und | " " 24 |
| Verlasset euch auf den Herrn ewiglich | " " 24 |
| Habt nicht lieb die Welt, noch was in der | " " 25 |
| Fürchtet euch nicht vor denen, die den | " " 25 |
| 2. Gebot. Fr. 33. 35. 37. 38. 41. 42. 44. 46—50. | " " 27—30 |
| * Eure Rede sei: Ja, ja, nein, nein | " " 28 |
| Schrecklich ist es, in die Hände des | " " 29 |
| * Rufe mich an in der Not, so | " " 30 |
| Lobe den Herrn, meine Seele — Gutes gethan hat | " " 30 |
| * Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten | " " 30 |
| 3. Gebot. Fr. 51—59. 61. 67. | " " 30—34 |
| * Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn | " " 31 |
| * Der Sabbath ist um des Menschen | " " 32 |
| * Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses | " " 33 |
| Selig sind, die Gottes Wort | " " 33 |
| 4. Gebot. Fr. 71. 72. 77—81. 84. | " " 34—39 |
| Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst | " " 35 |
| * Alles nun, was ihr wollt, daß euch | " " 35 |
| * Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in | " " 36 |
| * Liebes Kind, pflege deines Vaters im | " " 36 |
| * Wer Vater verführt und Mutter verjagt | " " 37 |
| * Des Vaters Segen baut den Kindern | " " 37 |
| Welchen der Herr lieb hat, den | " " 37 |
| Ihr Knechte, seid unterthan mit aller | " " 38 |
| So gebet nun jedermann, was ihr | " " 38 |
| Gehorchet euren Lehrern und folget | " " 39 |
| 5. Gebot. Fr. 92. 94. 97. 98—100. 105. | " " 39—45 |
| Unser keiner lebt ihm selber, und keiner | " " 40 |
| * Rächet euch selber nicht, meine Liebsten | " " 41 |
| Brich dem Hungrigen dein Brot, und die | " " 42 |
| * Ist's möglich, so viel an euch ist | " " 42 |
| Liebet eure Feinde; segnet, die euch | " " 42 |
| Gesund und frisch sein ist besser | " " 43 |
| Was hülfte es dem Menschen, so er | " " 44 |
| 6. Gebot. In freier Ansprache Fr. 114. 116. 121—125. | " " 45—49 |
| * Mein Kind, wenn dich die bösen Buben | " " 49 |

| | |
|---|------------------------|
| 7. Gebot. Fr. 130—137 | Landeskatech. S. 49—53 |
| Wer im Geringsten treu ist, der ist auch | " " 49 |
| * Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen, noch | " " 50 |
| * Wohlzuthun und mitzuteilen vergeßet nicht | " " 51 |
| * Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb | " " 51 |
| Fällt euch Reichtum zu, so | " " 52 |
| So jemand nicht — nicht essen | " " 52 |
| 8. Gebot. Fr. 138. 142—148. 152. | " " 53—58 |
| * Leget die Lügen ab und redet die | " " 54 |
| * Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck | " " 55 |
| Siehe zu, daß du einen guten Namen | " " 58 |
| 9. 10. Gebot. Fr. 157—160 | " " 58—61 |
| Ein jeglicher wird versucht, wenn er | " " 59 |
| * Ein Mensch stehet, was vor Augen | " " 60 |
| * Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes | " " 61 |
| Beschluß. Fr. 166—176. | " " 61—65 |
| * Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber | " " 62 |
| Wer Sünde thut, der ist der Sünde | " " 62 |
| * Dein Lebenlang habe Gott vor | " " 64 |
| Irrt Euch nicht, Gott läßt sich nicht | " " 64 |
| Bleibe fromm und halte dich recht, dann | " " 65 |
| Der 1. Artikel. Fr. 2. 3. 5. 15. 16. 43—46. | " " 66—69 |
| 48—53. 55. 58. 59. 61—64. 67—69. | " " 77—85 |

Die Eigenschaften Gottes werden bei dem Bibelleseu behandelt. Vergl. 3. Klasse.

| | |
|--|---------------------|
| Es ist aber der Glaube eine gewisse | Landeskatech. S. 66 |
| * In Christo Jesu gilt der Glaube, der in | " " 68 |
| Alles, was von Gott geboren ist, überwindet | " " 68 |
| * Ein jegliches Haus wird von jemand | " " 69 |
| * Die Himmel erzählen die Ehre Gottes | " " 69 |
| Die Thoren sprechen in ihrem Herzen | " " 69 |
| Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten | " " 69 |
| Höre Israel, der Herr, unser Gott | " " 76 |
| Gehet hin und lehret alle Völker | " " 76 |
| * Sehet, welch eine Liebe hat uns | " " 78 |
| Gott sprach: Lasset uns Menschen | " " 79 |
| So jemand spricht: Ich liebe Gott | " " 79 |
| Wir haben hier keine bleibende Stätte | " " 79 |
| * So lange die Erde stehet, soll nicht | " " 80 |
| * Aller Augen warten auf dich, und du | " " 81 |
| So jemand nicht will arbeiten, der | " " 81 |
| * Kauft man nicht zwei Sperlinge um | " " 82 |
| * Der Herr schäuet vom Himmel und siehet | " " 82 |
| * Gott macht zunichte die Anschläge | " " 82 |
| * Ihr gedachtet es böse mit mir | " " 83 |
| Welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er | " " 83 |
| Unser Herr ist groß und von großer Kraft | " " 83 |
| Wir wissen aber, daß denen, die Gott | " " 84 |
| * Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und | " " 84 |
| Der 2. Artikel. Fr. 72. 74. 75. 78. 81—85. 89. 90. | " " 85—104 |
| 92. 96—105. 107. 120—126. 128. 134. 135. | " " 85—104 |

| | | |
|---|------------------|-----|
| * Das ist je gewißlich wahr und ein teuer | Landeskatech. C. | 88 |
| Es ist in keinem andern Heil, ist auch | " " | 88 |
| Also hat Gott die Welt geliebet | " " | 90 |
| * Des Menschen Sohn ist gekommen zu | " " | 90 |
| Er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und | " " | 90 |
| Ich und der Vater sind eins | " " | 90 |
| Christus ist versucht allenthalben | " " | 91 |
| Jesus spricht zu ihm: Meine Speise | " " | 93 |
| Christus hat gelitten für uns und uns | " " | 94 |
| Gott hat Christum auferwecket von den | " " | 95 |
| Wer mich bekennt vor den Menschen | " " | 97 |
| Gott war in Christo uns veröhnte | " " | 99 |
| Ich bin der Weg, die Wahrheit und | " " | 100 |
| Ich bin das Licht der Welt, wer mir | " " | 100 |
| Siehe, das ist Gottes Lamm | " " | 101 |
| Wo zwei oder drei versammelt sind | " " | 102 |
| Kommt her zu mir alle, die ihr | " " | 103 |
| So ihr bleiben werdet an meiner Rede | " " | 103 |
| Vater, ich will, daß, wo ich bin | " " | 104 |
| Der 3. Artikel. Fr. 143. 148. 150. 154—158, 160, 164 anschaulich am Lebens- | | |
| bilde des Petrus zu entwickeln. 168—174. 177—182. 185—189. 191. 194. | | |
| Bei Fr. 186 die Lehre von den heiligen Sacramenten Landeskatech. C. 105—122 | | |
| Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes | " " | 105 |
| Die göttliche Traurigkeit wirket zur | " " | 106 |
| * Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast | " " | 106 |
| Gott ist es, der in euch wirket beides | " " | 107 |
| Welche der Geist Gottes treibet, die sind | " " | 107 |
| * Gott will, daß allen Menschen geholfen | " " | 108 |
| Jesus sprach zu ihm: Gehet hin in alle Welt | " " | 108 |
| Durch das Gesetz kommt Erkenntnis | " " | 109 |
| So halten wir es nun, daß der Mensch | " " | 110 |
| Wachet und betet, daß ihr nicht in | " " | 112 |
| Einen andern Grund kann niemand legen | " " | 114 |
| * Es werden nicht alle, die zu mir sagen | " " | 114 |
| So wir sagen, wir haben keine Sünden | " " | 114 |
| Du aber bleibe in dem, das du gelernt | " " | 116 |
| Als wir denn nun Zeit haben, so | " " | 116 |
| Es wird gesäet verweslich und wird | " " | 120 |
| Herr, lehre uns bedenken, daß wir | " " | 120 |
| * Gott wird abwischen alle Thränen | " " | 121 |
| Sei getreu bis an den Tod, so will ich | " " | 122 |

1. Klasse.

Einjähriger Lehrgang.

Im 1. Vierteljahr 1 Stunde, im 2. und 3. Vierteljahr 2 Stunden; im 4. Vierteljahr fällt mit Rücksicht auf die Konfirmanden der Katechismusunterricht aus.

Das 3. Hauptstück mit Luthers Erklärung, vertiefende Wiederholung.

Die mit * versehenen Bibelsprüche sind schon früher gelernt.

| | | |
|--|--------------------------|-----|
| 3. Hauptstück. Fr. 15—74. | Landeskatech. C. 126—142 | |
| * Heilig, heilig, heilig ist der | " " | 128 |
| * Aller Augen warten auf dich | " " | 134 |
| Wo der Herr nicht das Haus bauet | " " | 134 |

| | | |
|--|------------------|-----|
| So du willst, Herr, Sünde zurechnen | Landeskatech. S. | 136 |
| So jemand das ganze Gesetz hält | " " | 137 |
| Wer kann merken, wie oft er | " " | 137 |
| * So nun dein Feind hungert, so | " " | 137 |
| * Selig ist der Mann, der die Anfechtung | " " | 139 |
| Unser Leben währet siebenzig Jahre | " " | 140 |
| * Der Herr wird euch erlösen von allen | " " | 141 |

Wiederholung. Außer den für die 2. Klasse festgesetzten Fragen und Bibelsprüchen:

| | | |
|--|------------------|----------------|
| 1. Gebot. Fürchte dich nicht, ich bin | Landeskatech. S. | 21 |
| Wenn ich nur dich habe, so frage ich | " " | 23 |
| 2. Gebot. Fr. 38—43 | " " | 28—29 |
| 3. Gebot. Die Ordnung des Gottesdienstes. Das Kirchen- jahr Anh. V. S. 172—175. | | |
| Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist | " " | 32 |
| 4. Gebot. Fr. 90. | " " | 38 |
| Wer sich nun wider die Obrigkeit | " " | 38 |
| 5. Gebot. Fr. 101—103. 109—113. | " " | 41—42 44—45 |
| 6. Gebot. Fliehe die Lüste der Jugend | " " | 48 |
| 7. Gebot. Es ist aber ein großer Gewinn | " " | 50 |
| Wehe dem, der sein Haus mit Sünden | " " | 51 |
| Dienet einander, ein jeglicher mit der | " " | 51 |
| Fällt euch Reichtum zu, so hänget | " " | 52 |
| 8. Gebot. Fr. 147. 149. 150. 154. | " " | 55. 56. 57 |
| Was siehst du aber den Splitter | " " | 57 |
| 2. Hauptstück. Fr. 65. 66. | " " | 83—84 |
| Wie murren die Leute im Leben also | " " | 83 |
| Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist | " " | 83 |
| O welch eine Tiefe des Reichtums | " " | 83 |
| Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken | " " | 83 |
| * Befiehl dem Herrn deine Wege | " " | 84 |

Zweijähriger Lehrgang.

Im 1. Vierteljahre 2 Stunden, im 2. und 3. Vierteljahre 1 Stunde, im 4. Vierteljahre fällt mit Rücksicht auf die Konfirmanden der Katechismusunterricht aus.

1. Jahr.

Im 1. Vierteljahre: Das 3. Hauptstück mit Luthers Erklärungen. Im 2. und 3. Vierteljahre: Vertiefende Wiederholung des 1. Hauptstücks. Vergl. Einj. Lehrgang.

2. Jahr.

Wiederholung des 2. Hauptstücks. Vergl. Einj. Lehrgang.

C. Kirchenlied.

Schulbuch ist das Schulgesangbuch.

Hilfsbücher: Schulz und Triebel, die gebräuchlichsten Lieder der evangelischen Kirche. Gattermann, das evangelische Kirchenlied.

Das Kirchenlied hat bei den Kindern die religiöse Stimmung hervorzurufen, bezw. zu befestigen und zu erhöhen. Zugleich sollen die Kinder durch dasselbe befähigt werden, am öffentlichen Gottesdienste teilzunehmen und sich in den verschiedensten Lagen ihres spätern Lebens zu erbauen, zu stärken und zu trösten.

Auf der Unterstufe kommen nur einzelne Verse, auf den übrigen Stufen ganze Lieder zur Behandlung. Zunächst ist durch eine Geschichte oder durch Schilderungen von Gottes Wirken u. a. die Stimmung zu wecken, die in dem Liede zum Ausdruck kommt, dann erfolgt das Vorlesen desselben seitens des Lehrers, die nötige Erklärung einzelner Ausdrücke, die sinngemäße Einübung und die Feststellung der Hauptgedanken. Auf der Oberstufe werden noch einfache Mitteilungen über die Liederdichter gemacht.

Vom Herzogl. Konsistorium sind folgende Kirchenlieder zum Auswendiglernen vorgeschrieben worden: 72. 705. 712. 719. 723. 725. 732. 733. 748. 752. 761. 762. 771. 776. 782. 803. 806. 825. 829. 834. 836. 844. 851. 853.

Die fettgedruckten Verse der Kirchenlieder werden in den betreffenden Klassen wiederholt.

6. Klasse.

851, 1. Wach auf, mein Herz und singe.

Außerdem folgende kleine Gebete:

Ich thu' die hellen Augen auf. Gelobet seist du, Gott der Macht. Müde bin ich, geh' zur Ruh'. Wir gehen aus der Schule fort. Herr, segne und behüte mich, du bist mein Gott, ich hoff' auf dich, bewahr uns alle, groß und klein, und laß uns dir befohlen sein. Gott, dessen Güte immer währt. Du lieber, heil'ger, frommer Christ.

5. Klasse.

72, 1—3. Dies ist der Tag, den Gott gemacht.

725, 1. Nun danket alle Gott.

748, 1. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen.

825, 1. Befiehl du deine Wege.

851, 1. 7. Wach auf, mein Herz und singe.

4. Klasse.

72, 1—3. Dies ist der Tag, den Gott gemacht.
4—6.

725, 1. Nun danket alle Gott.

2—3.

748, 1. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen.

2—3.

825, 1. Befiehl du deine Wege.

2—6.

836, 1. 7. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

851, 1. 2. 7. Wach auf, mein Herz, und singe.

853, 1—4. Nun ruhen alle Wälder.

3. Klasse.

33 72, 1—6. Dies ist der Tag, den Gott gemacht.

396 723, 1—5. Lobe den Herren, den mächtigen.

398 725, 1—3. Nun danket alle Gott.

11 733. Laß mich dein sein und bleiben.

59 748, 1—3. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen.
4—7.

117 771, 1. Auf Christi Himmelfahrt allein.

130 776, 1—3. O heil'ger Geist, fehr bei uns ein.

344 825, 1—6. Befiehl du deine Wege.
7—8.

366 829, 1—4. 9. In allen meinen Thaten.

384 836, 1. 7. Wer nur den lieben Gott.
2—6.

1413



gel.
gel.
gel.
gel.
hmm

- 528 844, 1—6. Jesus, meine Zuversicht.
427 851, 1. 2. 7. Wach auf, mein Herz.
440 853, 1—4. Nun ruhen alle Wälder.
5—6.

2. Klasse.

- 72, 1—6. Dies ist der Tag, den Gott gemacht.
705, 1—4. Ein' feste Burg ist unser Gott.
719, 1—4. Allein Gott in der Höh'.
881 723, 1—5. Lobe den Herren, den mächtigen.
868 725, 1—3. Nun danket alle Gott.
733. Laß mich dein sein und bleiben.
748, 1—7. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen.
762, 1—3. O Lamm Gottes, unschuldig.
771, 1. Auf Christi Himmelfahrt allein.
2—3.
776, 1—3. O heil'ger Geist, kehre bei uns ein.
806, 1—4. Jesu, geh voran.
825, 1—8. Befiehl du deine Wege.
9—10.
829, 1—4. 9. In allen meinen Thaten.
834, 1—6. Was Gott thut, das ist wohlgethan.
836, 1—7. Wer nur den lieben Gott.
844, 1—6. Jesus, meine Zuversicht.
851, 1. 2. 7. Wach auf, mein Herz.
853, 1—6. Nun ruhen alle Wälder.

1. Klasse.

- 72, 1—6. Dies ist der Tag, den Gott.
705, 1—4. Ein' feste Burg ist unser Gott.
712, 1—5. Aus tiefer Not schrei ich zu dir.
719, 1—4. Allein Gott in der Höh'.
723, 1—5. Lobe den Herren, den mächtigen.
725, 1—3. Nun danket alle Gott.
732, 1—4. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.
733. Laß mich dein sein und bleiben.
748, 1—7. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen.
752, 1—7. Mir nach, spricht Christus.
761, 1. 4—10. O Haupt voll Blut und Wunden.
762, 1—3. O Lamm Gottes, unschuldig.
771, 1—3. Auf Christi Himmelfahrt allein.
776, 1—3. O heil'ger Geist, kehre bei uns.
782, 1—6. Ach bleib mit deiner Gnade.
803, 1—6. Ich habe nun den Grund gefunden.
806, 1—4. Jesu, geh voran.
825, 1—10. Befiehl du deine Wege.
829, 1—4. 9. In allen meinen Thaten.
834, 1—6. Was Gott thut, das ist wohlgethan.
836, 1—7. Wer nur den lieben Gott.
844, 1—6. Jesus, meine Zuversicht.
851, 1. 2. 7. Wach auf mein Herz.
853, 1—6. Nun ruhen alle Wälder.

II. Geschichte.

Der Geschichtsunterricht soll die Kinder nicht nur mit den hervorragendsten geschichtlichen Persönlichkeiten und Ereignissen, sondern auch mit den bedeutungsvollsten Zuständen und Verhältnissen des deutschen Volkes und des Heimatlandes in Vergangenheit und Gegenwart bekannt machen. Er soll die Liebe zum Vaterlande, zu der Heimat und zu den Mitmenschen fördern, mit Ehrfurcht gegen Gott und die sittliche Weltordnung erfüllen, für das religiös-sittliche Leben reiche Anregung und Nahrung gewähren und zu einem richtigen Verständnisse der Gegenwart den Grund legen. Namentlich wird die Behandlung der neuern und neuesten Zeit auf der Oberstufe reichliche Gelegenheit zu dem Nachweise bieten, daß eine gesunde Entwicklung der Gesamtheit von der ernstesten und besonnenen Arbeit des Einzelnen an sich selbst abhängt, daß die Reichs- und Landesregierung von jeher der gesamten Bevölkerung, vor allem der arbeitenden, in gleicher Weise Schutz und Förderung ihres leiblichen und geistigen Wohles haben angedeihen lassen, und daß nur unter dem Schutze und der Fürsorge eines geordneten Staatswesens Sicherheit und Wohl-ergehen zu erwarten sind. Diejenigen Bestrebungen, welche die leibliche und geistige Noth in unserem Volke zu lindern und zu beseitigen vermögen, sind ganz besonders zu berücksichtigen.

In den drei ersten Schuljahren bereiten der heimatskundliche Unterricht, Sagen und einfache geschichtliche Erzählungen auf den Geschichtsunterricht vor. Außer den mannigfachen heimatischen Stoffen sind geeignete Quellenschriften, geschichtliche Gedichte, angemessene Abschnitte des Lesebuches und gute Abbildungen thunlichst heranzuziehen.

Der Unterricht wird ausschließlich in der Form von Lebensbildern erteilt, welche auf jeder folgenden Stufe sich allmählich erweitern. Die jedesmalige Behandlung der Stoffe muß aber dem Standpunkte der Klasse entsprechen. Die Stoffe werden nicht nur auf dem Wege des Vorerzählens und des nachfolgenden Nachlesens im Realienbuche, sondern auch auf dem Wege des darstellenden, entwickelnden Unterrichts verarbeitet. Kriegs- und Schlachtengemälde sind zu unterlassen, die Namen und Jahreszahlen auf das äußerste Maß zu beschränken. Die kurz zu haltende Beschreibung des Schauplazes der Ereignisse gehört in die Vorbereitung.

Die vaterländischen Gedenktage finden, soweit ihnen nicht besondere Schulfeiern gewidmet werden können, in der nahegelegenen Geschichtsstunde ihre Würdigung.

Schulbuch: Rahmeyer und Schulze, Ansch.-ausf. Realienbuch für die Schulen des Herzogtums Braunschweig. Kleine Ausg. 3. Klasse, größere Ausg. 2. und 1. Klasse.

Unterrichtsmittel: Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder für den Schulunterricht. Münchener Bilderbogen. Hemleb, Kulturgesch. Bilder.

Hilfsbücher: D. Müller, Geschichte des deutschen Volkes. Richter, Geschichtsbilder. Quellenbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte. Hoffmann, Handbuch für den Geschichtsunterricht. Böe, Leisfaden für den Unterricht in der deutschen Geschichte. v. Heinemann, Geschichte von Braunschweig und Hannover.

Bilder aus dem Herzogthume Braunschweig (Eigentum des Br. Pestalozzivereins). Dahn und Scharschmidt, Vaterländische Geschichtsbilder. Richter, Bilder aus der deutschen Kulturgeschichte.

3. Klasse. 1 Stunde.

1. Wilhelm II.: Erste Jugend, auf der Schule, als Soldat, in seiner Familie.

2. Kaiser Friedrich: Jugend, Vermählung, Herzengüte und Leutseligkeit, im Kriege, Krankheit und Tod.

3. Wilhelm I.: Jugend, Kaiserin Augusta, als Regent, Ursache des deutsch-französischen Krieges, Errichtung des deutschen Reiches, Wilhelms I. Persönlichkeit und Ende.

4. Land, Lebensweise, Wohnung, Beschäftigung und Religion der alten Deutschen. Sagen der Heimat. Siegfried.

5. Hermann, der Befreier der Deutschen.

6. Einführung des Christentums in Deutschland. Bonifatius.

7. Karls des Großen Persönlichkeit, Lebenszüge, Sachsenkrieg, Ausdehnung des Reiches, Kaiserkrönung, Ende.

8. Die Gründung der Stadt Braunschweig. 9. Heinrich I.: Am Vogelherde, Einfall der Ungarn, Städtebau, Reiterei, Sieg über die Ungarn.

10. Heinrich der Löwe: Sein Standbild, Fürsorge für die Hauptstadt, Wallfahrt, Tod. 11. Kaiser Friedrich I.: Kreuzzug, im Kyffhäuser, Tod.

12. Die Stadt Braunschweig vor 500 Jahren: Bauart, Wehr und Waffen, am Abend, Handel und Wandel, Strafen. 13. Doktor Martin Luther: Jugend, auf der Universität, im Kloster, Tegel, die 95 Thesen, in Worms, auf der Wartburg, Familienleben und Tod. Braunschweigische Luthersagen. 14. Der dreißigjährige Krieg: Veranlassung, Lutter a. B., Wallenstein, Gustav Adolf, Magdeburg, Gustav Adolfs Siegeszug, Tod, Friede.

Zustände im braunschw. Lande. 15. Friedrich der Große: Wer er war, Jugendzeit, Versöhnung mit dem Vater, Ursache der schlesischen Kriege, Prag, Kollin, Roßbach, Leuthen. Friedrichs Persönlichkeit und Lebensweise, Gerechtigkeit, die letzte Regierungszeit. 16. Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise: Jena und Auerstädt, Tod Karl Wilhelm Ferdinands, Flucht der Königin, Tilsit, Luise stirbt. Friedrich Wilhelm, der schwarze Herzog (in der westfälischen Zeit, in der Heimat, Delper, England, Treue), Zug nach Rußland, Erhebung, Blücher, Ragbach, Leipzig, Paris, Napoleons Rückkehr, Eigny, Belle-Alliance; Herzog Friedrich Wilhelm fällt, Friede. 17. Kurze Wiederholung der ersten drei Kaiser.

Jahreszahlen: 9. 755. 800. 933. 1190. 1195. 1483 10. November, 1517 31. Oktober, 1546 18. Februar. 1618—1648. 1631. 1632. 1740—1786. 1757. 1806. 1807. 1812. 1813. 1815. 1861—1888. 1870. 1871 1. September. 1888 9. März;—15. Juni, 1859 27. Januar.

17. Kurze Wiederholung der ersten drei Kaiser.

Jahreszahlen: 9. 755. 800. 933. 1190. 1195. 1483 10. November, 1517 31. Oktober, 1546 18. Februar. 1618—1648. 1631. 1632. 1740—1786. 1757. 1806. 1807. 1812. 1813. 1815. 1861—1888. 1870. 1871 1. September. 1888 9. März;—15. Juni, 1859 27. Januar.

17. Kurze Wiederholung der ersten drei Kaiser.

Jahreszahlen: 9. 755. 800. 933. 1190. 1195. 1483 10. November, 1517 31. Oktober, 1546 18. Februar. 1618—1648. 1631. 1632. 1740—1786. 1757. 1806. 1807. 1812. 1813. 1815. 1861—1888. 1870. 1871 1. September. 1888 9. März;—15. Juni, 1859 27. Januar.

17. Kurze Wiederholung der ersten drei Kaiser.

Jahreszahlen: 9. 755. 800. 933. 1190. 1195. 1483 10. November, 1517 31. Oktober, 1546 18. Februar. 1618—1648. 1631. 1632. 1740—1786. 1757. 1806. 1807. 1812. 1813. 1815. 1861—1888. 1870. 1871 1. September. 1888 9. März;—15. Juni, 1859 27. Januar.

17. Kurze Wiederholung der ersten drei Kaiser.

2. Klasse. 2 Stunden.

1. Unsere Vorfahren, die alten Deutschen: Tugenden und Laster, Erziehung, Volkseinteilung, Kriegsführung, Erinnerungen an die heidnische Zeit unseres Landes. 2. Hermann: Macht und Ausbreitung des römischen Reiches zu Christi Zeit, römische Niederlassungen in Deutschland, Einfluß Roms und römische Kultur. 3. Die Völkerwanderung und die Hunnenschlacht 451; braunschw. Sagen. 4. Das Frankenreich: Lehnswesen, Hausmeier. Muhammed. 5. Wie Karl der Große das Reich verwaltete. 6. Die Brunonen. 7. Heinrich I. Abstammung, Wiederherstellung der Reichseinheit. 8. Otto I.:

1. Unsere Vorfahren, die alten Deutschen: Tugenden und Laster, Erziehung, Volkseinteilung, Kriegsführung, Erinnerungen an die heidnische Zeit unseres Landes. 2. Hermann: Macht und Ausbreitung des römischen Reiches zu Christi Zeit, römische Niederlassungen in Deutschland, Einfluß Roms und römische Kultur. 3. Die Völkerwanderung und die Hunnenschlacht 451; braunschw. Sagen. 4. Das Frankenreich: Lehnswesen, Hausmeier. Muhammed. 5. Wie Karl der Große das Reich verwaltete. 6. Die Brunonen. 7. Heinrich I. Abstammung, Wiederherstellung der Reichseinheit. 8. Otto I.:

1. Unsere Vorfahren, die alten Deutschen: Tugenden und Laster, Erziehung, Volkseinteilung, Kriegsführung, Erinnerungen an die heidnische Zeit unseres Landes. 2. Hermann: Macht und Ausbreitung des römischen Reiches zu Christi Zeit, römische Niederlassungen in Deutschland, Einfluß Roms und römische Kultur. 3. Die Völkerwanderung und die Hunnenschlacht 451; braunschw. Sagen. 4. Das Frankenreich: Lehnswesen, Hausmeier. Muhammed. 5. Wie Karl der Große das Reich verwaltete. 6. Die Brunonen. 7. Heinrich I. Abstammung, Wiederherstellung der Reichseinheit. 8. Otto I.:

1. Unsere Vorfahren, die alten Deutschen: Tugenden und Laster, Erziehung, Volkseinteilung, Kriegsführung, Erinnerungen an die heidnische Zeit unseres Landes. 2. Hermann: Macht und Ausbreitung des römischen Reiches zu Christi Zeit, römische Niederlassungen in Deutschland, Einfluß Roms und römische Kultur. 3. Die Völkerwanderung und die Hunnenschlacht 451; braunschw. Sagen. 4. Das Frankenreich: Lehnswesen, Hausmeier. Muhammed. 5. Wie Karl der Große das Reich verwaltete. 6. Die Brunonen. 7. Heinrich I. Abstammung, Wiederherstellung der Reichseinheit. 8. Otto I.:

1. Unsere Vorfahren, die alten Deutschen: Tugenden und Laster, Erziehung, Volkseinteilung, Kriegsführung, Erinnerungen an die heidnische Zeit unseres Landes. 2. Hermann: Macht und Ausbreitung des römischen Reiches zu Christi Zeit, römische Niederlassungen in Deutschland, Einfluß Roms und römische Kultur. 3. Die Völkerwanderung und die Hunnenschlacht 451; braunschw. Sagen. 4. Das Frankenreich: Lehnswesen, Hausmeier. Muhammed. 5. Wie Karl der Große das Reich verwaltete. 6. Die Brunonen. 7. Heinrich I. Abstammung, Wiederherstellung der Reichseinheit. 8. Otto I.:

Wahl, Adelheid, Lechfeld, Hermann Billung. 9. Der erste Kreuzzug: Die Ritterorden, Einfluß der Kreuzzüge auf die gesamte Kulturentwicklung. 10. Heinrich der Löwe: Seine Bedeutung, Jugend, Unterwerfung der Wenden. 11. Friedrich I. Persönlichkeit, Kaiser und Papst, Kriege in Italien, Heinrich der Löwe (Widerstand und Versöhnung). 12. Ritterleben im Mittelalter, auch in Braunschweig. 13. Rudolf von Habsburg. 14. Gilben und Zünungen in Braunschweig, Hansa. 15. Schießpulver, Buchdruckerkunst, Spinnrad. 16. Luther sagt sich vom Papst los, Reise nach Worms, Augsburger Glaubensbekenntnis, Melanchthon. 17. Herzog Heinrich Julius im Kampfe mit der Stadt Braunschweig. 18. Der böhmische Krieg, Niederlage der Protestanten, Restitutionsedikt, Wallenstein wird abgesetzt und sein Tod, Folgen des Krieges. 19. Der große Kurfürst: Sein Land, Jugend, Rettung seines Landes, Einfall der Schweden, Fehrbellin, Frieden. 20. Friedrich der Große: Ansprüche auf Schlessien, die ersten beiden Kriege, Zornsdorf, Hochkirch, Kunersdorf, Liegnitz, Torgau, der Friede. Seibitz, Zietzen. 21. Herzog Karl Wilhelm Ferdinand: Im 7jährigen Kriege, als Regent, als Heerführer in Frankreich. 22. Der Krieg 1806: Rheinbund, Auflösung des deutschen Reiches, Kriegserklärung und Niederlage, Mutlosigkeit und Treue. 23. Die Schlacht bei Leipzig. 24. Wilhelm I.: Jugend, als Soldat, in seiner Familie; als König (Krönung, das Heer), 1864, 1866, 1870 (Ursache und Rüstung, Bionville, Marslatour, Metz, Sedan, Kaiserreich); aus seinem Leben. 25. Kaiser Friedrich. 26. Kaiser Wilhelm II.: Jugend, Vermählung, Thronbesteigung. 27. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig.

Jahreszahlen: 375. 500. 622. 732. 752. 768—814. 955. 1099. 1152—1190. 1273—1291. 1440. 1492. 1521. 1530. 1605. 1640—1688. 1756—1763. 1758—1760. 1780—1806. 1804. 1864. 1866. 1871 18. Januar.

1. Klasse. 2 Stunden.

1. Einjähriger Kursus.

1. Die ersten Ansiedlungen in Dorf und Stadt, Totenbestattung. 2. Der Zerfall des Reiches nach Karl dem Großen. 3. Das Klosterwesen in unserer Heimat. 4. Altdeutsche Volkrechte. 5. Otto I. beseitigt und hebt die kaiserliche Macht aus, als römischer Kaiser. 6. Heinrich IV. 7. Kaiser Lothar. 8. Das letzte Ringen Heinrichs des Löwen gegen den Kaiser und sein Tod. 9. Kaiser Otto IV. 10. Braunschweig wird ein Herzogtum. 11. Deutsche Städte im Mittelalter. 12. Recht und Gesetz im Mittelalter. 13. Heren und Herenprozesse, auch in Braunschweig. 14. Soldatenleben im Mittelalter. 15. Entdeckung von Amerika. 16. Kaiser Max. 17. Huß. 18. Der Bauer im Mittelalter. 19. Herzog Heinrich der Jüngere und die Einführung der Reformation in Braunschweig. 20. Herzog Julius und die Reformation. 21. Die Herzöge von Braunschweig im Kampfe mit der Hauptstadt. 22. Die letzten Jahre des 30jährigen Krieges, Zustände in den braunschw. Landen. 23. Herzog August der Jüngere. 24. Die Gründung der Mark Brandenburg und der erste Hohenzoller in der Mark. 25. Der große Kurfürst als unabhängiger Herr von Preußen, Kolonie in Afrika, als Landesvater und Christ (Sorge für den Landbau, Hebung der Städte, Kanalbau, Begründung der Post, stehendes Heer, Aufnahme der französischen Evangelischen, das Waisenhaus in Oranienburg und Luise Henriette). 26. Friedrich I. von Preußen: Streben nach der Königskrone, Bauten in Berlin, die Franckeschen Stiftungen in Halle a. S., Akademie der Wissenschaften. 27. Friedrich Wilhelm I.: Seine Eigenart, Aufnahme der Salzburger, als Landesvater, Hebung der Volksbildung, Schulzwang, das große Militär-Waisenhaus, Charité. 28. Friedrich der Große: Seine Vermählung, Herzöge Karl und Ferdinand

von Braunschweig (Minden), Tod des Herzogs Leopold, erste Teilung Polens, als Landesvater (Anlage neuer Dörfer, Entwässerung des Warthe-, Nege- und Oberbruches, Kanalbauten, Kartoffelbau und Seidenzucht, Porzellan-Manufaktur, Seehandlung, Kolonisten, Schulbildung). 29. Deutsche Fürsten, Heer, Bauern und Bürger am Ende des 18. Jahrhunderts. 30. Die französische Revolution. 31. Das Schilldenkmal zu Braunschweig. 32. Neugestaltung des preussischen Staates unter Friedrich Wilhelm III.: Aufhebung der Gutsunterthänigkeit, Städteordnung, allgemeine Wehrpflicht, Ackerbau und Gewerbe, Chausseen, Eisenbahnen, Zollverein, Bildungsanstalten, Union, Gustav-Adolf-Verein. 33. Friedrich Wilhelm IV.: Jugend, Verfassung, 1848, Ablehnung der Kaiserwürde, Eisenbahnen, Telegraphen, Fabrikthätigkeit, Kunst und Wissenschaft. 34. Herzog Wilhelm von Braunschweig. 35. Kaiser Wilhelm I.: Krieg 1870—71, Verfassung des norddeutschen Bundes und des deutschen Reiches, einheitliche Maße, Gewichte, Münzen, Gerichtsverfassung, Heer, Kolonien, Kranken-, Alters- und Unfall-Versicherung; die Bestrebungen der Kaiserin Augusta. — Die Thätigkeit der erbarmenden, rettenden und bewahrenden christlichen Liebe: Gemeinde-Diaconie, Kranken- und Armenpflege, Sommerpflege kränklicher armer Schulkinder, Knabenhorte, Kinderbewahranstalten, Rettung verwahrloster Kinder, Sonntagschulen, Jünglings- und Gesellenvereine, Herbergen zur Heimat, Mägdeheime, Diaconissenanstalten, Besserung entlassener Sträflinge u. a. 36. Kaiser Friedrich: Kunstgewerbe, Fortbildungsschulen. 37. Kaiser Wilhelm II.: Hort des Friedens, Fürsorge für alle Bedrängten; Heer und Flotte, Alters- und Invalidenversicherung, Kolonien, Helgoland, Nord-Ostsee-Kanal. 38. Prinz Albrecht als Herrenmeister des Johanniterordens.

2. Zweijähriger Kursus.

1. Jahr: Die alten Deutschen, Hermann, Völkerwanderung, die ersten Ansiedelungen, Frankenreich, Christentum in Deutschland, Karl der Große, Klosterwesen, altdenksche Volksrechte, Brunonen, Heinrich I., Otto I., Heinrich IV., der erste Kreuzzug, Lothar, Heinrich der Löwe, Friedrich I., Otto IV., Braunschweig ein Herzogtum, Ritterleben, Rudolf von Habsburg/Braunschweig und andere Städte im Mittelalter, Recht und Gesetz, Hexen und Hexenprozesse, Erfindungen, Entdeckung Amerikas, Max I., Huf, Luther, der 30jährige Krieg, Friedrich der Große, Friedrich Wilhelm III. und Luise, 1806, Tilsit, Luises Tod, Friedrich Wilhelm von Braunschweig, 1813, 1815, Wilhelm I., Kaiser Friedrich und Wilhelm II. in aller Kürze.

2. Jahr: Hermann, Völkerwanderung, Einführung des Christentums, Karl der Große, Heinrich I., Otto I., Heinrich IV., Heinrich der Löwe, Friedrich I., Rudolf von Habsburg, Braunschweig und andere Städte im Mittelalter, Recht und Gesetz, Hexen und Hexenprozesse, Erfindungen und Entdeckungen, Soldatenleben, Max I., Huf, Luther, Bauern im Mittelalter, Heinrich der Jüngere, Julius, die Herzöge im Kampfe mit der Hauptstadt, der 30jährige Krieg, August der Jüngere, Gründung der Mark Brandenburg und die Hohenzollern, der große Kurfürst, Friedrich I., Friedrich Wilhelm I., Friedrich der Große, Deutschland am Ende des 18. Jahrhunderts, die französische Revolution, Friedrich Wilhelm III. und Luise, Freiheitskriege, Friedenszeit, Friedrich Wilhelm IV., Herzog Wilhelm, Wilhelm I., Kaiser Friedrich, Wilhelm II., Prinz Albrecht. —

Jahreszahlen: 843—911. 919—1024. 1024—1125. 1077. 1038—1254. 1139—1195. 1415. 1438—1806. 1453. 1493—1519. 1514—1568. 1568—1589. 1555. 1635—1666. 1671. 1675. 1681. 1701. 1713—1740. 1789. 1797—1840. 1840—1861. 1884 21. Oktober. 1885.

III. Der Anschauungsunterricht,

welcher nur auf der Unterstufe als gesonderter Lehrgegenstand auftritt, hat die Aufgabe, nicht nur die Kenntnisse der Kinder von den sinnlichen Gegenständen der Heimat zu ordnen, zu erweitern und zu berichtigen, sondern auch das kindliche Anschauungs- und Sprachvermögen in gleicher Weise zu üben. Besprochen werden Naturkörper oder Bilder. „Der naturgemäße Anschauungsunterricht muß gemütvoll sein, sinnig empfinden lassen und nicht einseitig eine dürre Verstandes-Kultur bezwecken, die nach einem logisch abstrakten Schema angelegt ist. Recht zungenlösend wirkt er, wenn er dem Zuge des kindlichen Gemüts folgt ins elterliche Haus, ins Familienleben, in Garten, Wiese, Wald und Feld, wo jede Wahrnehmung eine gemüthliche Empfindung weckt; wenn er die Dinge möglichst personificiert, nicht nur die Kraft des Erlernens, sondern auch die Phantasie belebt, den Beobachtungstrieb weckt, Herz und Sinn erfasst und öffnet“. (Hugo Weber.)

An passenden Stellen werden kleine Gedichte und Lieder in den Unterricht verwebt und gemeinschaftlich eingeübt.

Unterrichtsmittel: Kehr-Pfeiffer, Bilder für den Anschauungsunterricht. Lehmann-Leutemann, Fünzehn Tierbilder. Neue Bilder für den Anschauungs- und Sprachunterricht (Winkelmann).

Hilfsbücher: Heinemann, Handbuch für den Anschauungs-Unterricht. Zimmermann, Anschauungs-Unterricht und Heimatskunde.

6. Klasse 2 Stunden.

Auf Grundlage Kehr-Pfeifferscher Bilder gestaltet sich der Unterricht in folgender Weise: Einfache und schlichte Beschreibung des Bildes, teils erzählend, teils fragend unter Zuziehung der Selbstthätigkeit des Kindes. Einübung der Hey'schen Fabel. Zur Bildung des Verstandes, des Gemüthes und der Sprache wird das Kind mit den verschiedensten Gegenständen seiner nächsten Umgebung bekannt gemacht (Schule, Elternhaus, der menschliche Körper nach seinen wichtigsten äußeren Theilen und Verrichtungen, Haus- und andere Tiere, Wetter, Obstbäume, Garten, Wiese, Feld, Ernte, Jahres- und Tageszeiten, Sonne, Mond und Sterne, Jagd, Schnee und Schneemann, Christbaum, der Mensch nach Lebensalter, Nahrung und Beschäftigung u. a.) Hierbei sind, wo es irgend angeht, außer den Bildern die Gegenstände selbst oder gute Einzelbilder (Leutemann) vorzuzeigen. Als Beigabe folgen kleine Gedichte, Geschichten und Lieder.

5. Klasse 2 Stunden.

Im beständigen Anschlusse an das Lesebuch und unter beständiger Benutzung von Naturgegenständen, bezw. Einzel- und Gruppenbildern werden an der Hand der Jahreszeiten folgende Stoffe behandelt: Des Frühlings Einzug. Scherz und Spiel. Alle Vögel sind schon da. Keinem Tierlein thu ein Leid. Am frühen Morgen. Die liebe Sonne. Am Sommerabend. Im grünen Wald. Gott sorgt. Herbsteszeit. Der Vögel Abschied. Reifes Obst. Am Wasser. Auf dem Hofe. In Feld und Wald. Winterszeit. Freud und Leid zur Winterzeit. An den langen Winterabenden. Weihnachten und Neujahr. Wie das Kind sein soll. Was willst du werden? Laß dich warnen. Es will Frühling werden.

IV. Der Unterricht im Deutschen.

Dieser Unterricht verfolgt einen vierfachen Zweck: 1. Lesen mit Geläufigkeit, Verständnis und Ausdruck und dadurch Aneignung des Gelesenen, 2. Fähigkeit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck, 3. Im Anschluß an das Lesebuch Bekanntschaft mit den hervorragendsten Erzeugnissen der deutschen Litteratur, 4. Begründung nationaler Gesinnung und Denkweise.

Die aus diesen Aufgaben sich ergebenden Zweige des deutschen Unterrichtes sind Lesen mit Einschluß von Übungen im mündlichen Ausdrucke, Rechtschreiben und Sprachlehre, Aufsatz. Diese Gegenstände müssen auf allen Stufen im engsten Zusammenhange mit einander bleiben und, soweit dies angeht, in gleichmäßigem Fortschritte gefördert werden.

A. Lesen.

Die Unterstufe pflegt vorzugsweise das mechanisch-geläufige, die mittlere Stufe das logische, verständige, die Oberstufe das schöne Lesen, indessen wird auf allen Unterrichtsstufen eine jede der genannten Lesarten in angemessener Weise betrieben. In allen Klassen ist auf eine gute Aussprache sehr großer Wert zu legen.

Die im Anschluß an die Behandlung von Musterstücken vorzunehmenden Übungen im mündlichen Ausdruck bestehen in der freien Wiedergabe von Lesebüchern und im Vortragen auswendig gelernter Stücke.

Der erste Unterricht im Lesen wird nach der Schreiblese- und Normalwörter-Methode erteilt. Für die folgenden Stufen gelten folgende Grundsätze:

1. Lesen von Musterstücken.

Hierbei ist in der Regel folgender Unterrichtsgang zu befolgen: Vorbereitend, Vorlesen seitens des Lehrers und stilles Mitlesen der Kinder, Nachlesen von den bessern Schülern, erläuterndes Abfragen, Nachlesen von andern Schülern, Anleitung zur Auffassung des Ganges der Hauptgedanken, freies Wiedergeben. Im Anschluß an die Behandlung der Musterstücke sind die Schüler der Oberstufen auch mit den Erzeugnissen der hervorragendsten deutschen Dichter bekannt zu machen, soweit solche im Lesebuche Aufnahme gefunden haben.

2. Kursorisches Lesen.

Hierzu werden im allgemeinen die leichteren Stücke des Lesebuches ausgewählt. Bieten dieselben dennoch Schwierigkeiten, so ist eine Vorbereitung zu geben. In der 5. Klasse liest der Lehrer jedes Lesestück vor, dann folgt das Lesen seitens der Kinder, zunächst der fähigeren, dann der schwächeren (Einzel-, Chor- und Silbenlesen, Lesen in verschiedenem Tempo), kurze Fragen nach dem Inhalte. Ein jedes Lesestück wird so lange gelesen, bis kein Anstoß oder kein Fehler mehr vorkommt. Die schwächeren Leser kommen möglichst in jeder Stunde daran.

Auch auf der Mittelstufe werden öfter Lesestücke vom Lehrer vorgelesen, dann folgt, wenn nötig, eine Vorbereitung, darauf eine kurze Besprechung, Einzel- und Chorlesen seitens der Kinder. Es darf auch auf dieser Stufe nicht eher weiter gegangen werden, als bis das Stück völlig fließend, richtig und mit Ausdruck selbst von den Schwächeren gelesen werden kann.

Auf der Oberstufe tritt das Vorlesen seitens des Lehrers mehr und mehr zurück, um die Kinder möglichst bald zum selbständigen Lesen zu führen.

6. Klasse.

Schreiblesen 8 Stunden.

Schulbuch: Fibel nach der Schreiblese- und Normalwort-Methode bearbeitet von Dietrich. Kl. Ausgabe.

Unterrichtsmittel: 68 deutsche Kleinbuchstaben in Schreibschrift, aufgezogen auf Pappe (Braunschweig, Appelhans & Pfenningsdorff). Die deutschen Druckbuchstaben auf Pappe gezogen.

Hilfsbücher: Pictel, Anweisung zum elementaren Lese- und Schreibunterricht. Schindler, theoretisch-praktisches Handbuch für den ersten Schulunterricht (2. Teil).

Der Unterricht beginnt mit kleinen, ganz einfachen Geschichtchen aus dem kindlichen Leben. Hieran schließen sich Übungen im Vor- und Nachsprechen von Wörtern und einfachen Sätzen, wobei die Kinder einzeln und im Chor sprechen. Dann folgen die Vorübungen für das Schreiben und Lesen: Zerlegen der Wörter in Laute, Zusammensetzen dieser Teile zum Ganzen und Schreiben von allerlei Strichen, Bogenlinien, Ovalen, Schlingen und Kreisen. Sind diese Vorübungen einige Zeit hindurch sorgsam und gründlich betrieben, so werden unter vielseitigster Benutzung der auf Pappe gezogenen kleinen Schreibbuchstaben die kleinen deutschen Buchstaben eingeübt, wobei die Kinder stets zu lesen und zu schreiben haben. Später folgen die kleinen Druckbuchstaben, die großen Buchstaben in Druck- und Schreibschrift, die Konsonantenhäufungen, die Dehnungen und die Schärfungen. Daneben werden beständig Übungen im Niederschreiben vorgenommen, anfangs Laute, dann Wörter, Wörtergruppen und Sätze, anfänglich nur bereits geschriebene und gelesene Stoffe, später auch andere, indessen müssen diese jedesmal erst auf Grundlage des Lautierens vorbereitet werden. Auch die Übungen im Zerlegen und Zusammensetzen von Sätzen und Wörtern müssen das ganze Schuljahr hindurch möglichst in jeder Lesestunde angestellt werden. Bei dem Einzellesen sind die schwächeren Kinder vorzugsweise heranzuziehen. Auf eine möglichst deutliche, reine Aussprache wird mit Sorgfalt geachtet; die Kinder antworten stets im vollen Satze. Die Kinder haben, sobald sie dazu im Stande sind, täglich etwas zu schreiben und zu lesen. Das Klassenziel ist lautrichtiges, wenn auch langsames Lesen der deutschen Schreib- und Druckschrift in der Fibel, sowie in Anschluß an den durchgearbeiteten Schreiblesestoff genügende Fertigkeit im Abschreiben kleiner Sätze von Schrift und Druck und ein einigermaßen richtiges Aufschreiben derselben nach Diktat. —

Schulbuch der übrigen Klassen: Deutsche Jugend. Lesebuch für Bürgerschulen. 5. Kl. 1. Teil, 4. Kl. 2. Teil, 3. Kl. 3. Teil, 2. Kl. 4. Teil, 1. Kl. 5. Teil nebst Anhang. 6—8 Schuljahr.

Hilfsbücher: Dietlein, Frick, Gaudig und Polack, Aus deutschen Lesebüchern. 1. Bd. Unterstufe. 2. Bd. Mittelstufe. 3. Bd. Oberstufe. Eberhardt, die Poesie in der Volksschule. Lüben und Naege, Einführung in die deutsche Literatur. Gräbe, Präparationen zur Behandlung deutscher Musterstücke. Gude, Erläuterungen deutscher Dichtungen.

Die folgenden Nummern des Lesebuches werden in Auswahl eingehend behandelt (S. S. 26 Lesen von Musterstücken).

5. Klasse. 2. 8. 10. 20. 21. 22. 26. 27. 29. 35. 39. 41. 43. 45. 48. 53. 57. 61. 63. 68. 70. 74. 84. 95. 99. 101. 111. 113. 115. 116. 121. 128. 131. 136. 142. 148. 149. 156. 160. 161. 173. 180. 185. 186. 195. 196. 197. 199. 201. 202.

4. Klasse. 2. 4. 10. 13. 18. 28. 41. 43. 51. 52. 57. 59. 61. 69. 71. 72. 80. 88. 90. 100. 103. 105. 110. 121. 134. 135. 136. 139. 140. 145. 147. 150. 155. 156. 160. 168. 170. 174. 177. 183. 188. 193. 195. 204. 210. 212. 217. 223. 225. 228. 229. 230. 231. 234.

3. Klasse. 1. 6. 10. 30. 31. 32. 40. 43. 44. 45. 49. 65. 66. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 85. 89. 90. 94. 109. 110. 111. 113. 117. 123. 125. 132. 134. 138. 140. 145. 146. 148. 149. 153. 154. 157. 161. 162. 163. 168. 169. 174. 176. 179. 181. 185. 186. 187. 189. 199.

2. Klasse. 2. 3. 6. 8. 9. 14. 15. 17. 19. 21. 24. 27. 28. 32. 33. 34. 35. 38. 42. 44. 47. 48. 53. 57. 59. 60. 69. 72. 77. 79. 82. 87. 88. 99. 108. 109. 110. 124. 125. 126. 127. 129. 135. 141. 142. 153. 171. 173. 174. 178. 179.

1. Klasse (für zwei Jahre). 1. 2. 3. 12. 13. 16. 17. 21. 24. 25. 29. 33. 34. 37. 38. 50. 51. 53. 54. 64. 66. 69. 76. 79. 81. 84. 85. 92. 101. 115. 116. 120. 123. 128. 149. 152. 154. 156. 157. 158. 162. 166. 167. 170. 172. 174. 175. 177. 183. 186. 190. 194. 202. 208. 210. 218. 222. 224. 226. 229. 242. 247. 249.

Verzeichnis derjenigen Gedichte, welche in den einzelnen Klassen gelernt werden müssen.*)

*neu
v. 62.*

- S. 82 Bürger, Der Schatz im Weinberge. Kl. 3 —
- Das Lied vom braven Mann. Kl. 2
- S. 106 Chamisso, Das Niesenspielzeug. Kl. 3 —
- Die alte Waschfrau. Kl. 1
- Claudius, Abendlied. Kl. 2
- Dieffenbach, Die fleißige Sonne. Kl. 5 * 38
- Der lustige Musikant. Kl. 5 *
- Vom fleißigen Bäcklein. Kl. 4
- Geibel, Hoffnung. Kl. 1
- Gerok, Die Kasse von Gravelotte. Kl. 2
- Goethe, Die wandelnde Glocke. Kl. 4 7. 144
- Der Sänger. Kl. 1
- Erskönig. Kl. 1
- Hey, Gott sorgt. Kl. 5
- Gottes Lob im Winter. Kl. 4 7. 136
- S. 129 Hoffmann von F., Aehrenfeld. Kl. 3
- Glücklich, wer auf Gott vertraut. Kl. 1
- Reinick, Vom muntern Wächter Hans. Kl. 5 88
- Erst die Arbeit, dann das Spiel. Kl. 4 7. 153
- Weihnachts Traum. Kl. 4 7. 148
- Rückert, Vom Bäumlein, das andere Blätter. Kl. 5 52
- S. 133 Friedrich Barbarossa. Kl. 3

*) Für die erste Klasse ist ein zweijähriger Kursus vorgesehen. Das Verzeichnis enthält das Mindestmaß von Gedichten, welche in jeder Klasse zu lernen sind.

- Schiller, Die Bürgschaft. Kl. 1
 Der Graf von Habsburg. Kl. 1
 Aus dem Liede von der Glocke. Kl. 1
 Schwab, Das Gewitter. Kl. 2
 Sturm, Das Vogelneſt. Kl. 3
 116
 S. 36. Umland, Mein Vaterland. Kl. 3
 Liebe Gäſte im Garten. Kl. 5 ×
 Einkehr. Kl. 3
 Der blinde König. Kl. 2
 Schwäbiſche Kunde. Kl. 2.

B. Rechtsſchreiben und Sprachlehre.

Dieſer Unterricht ſoll die Kinder nicht nur mit der Schreibweiſe der Wörter und dem Ausdrucke der Gedanken bekannt machen, ſondern auch die zum Verſtändnis und zum richtigen Gebrauche der deutſchen Sprache nötigen Kenntniſſe gewähren und deren Anwendung üben. Rechtsſchreiben und Sprachlehre ſtehen in engſter Beziehung zu einander; beide gründen ſich auch ſtets auf die Anſchauung. Behuf Erzielung der richtigen Schreibweiſe werden den Kindern möglichſt viele Wortbilder und einheitliche Wortgruppen vorgeführt und feſt eingepägt.

Solches geſchieht durch regelmäßiges (wort- und ſatzweiſes, nicht buchſtabenweiſes) Ab- und Aufſchreiben gründlich durchgearbeiteter Leſeſtücke, durch fleißiges Kopf-Buchſtabieren, beſonders aber durch eine ſolche Behandlung der eingeführten deutſchen Sprachſchule, bei welcher Anſchauung, Erkenntnis und Uebung in gleicher Weiſe zu ihrem Rechte kommen. Selbſtändige, d. i. unvorbereitete orthographiſche Arbeiten verbleiben der Oberſtufe. Die Regeln werden erſt nach der Anſchauung und Erkenntnis in möglichſter Kürze feſtgeſtellt, eingepägt und bei jeder paſſenden Gelegenheit in Erinnerung gebracht. Zur Uebung und zur Prüfung, wie klar und feſt die Vorſtellungen der geübten Wortbilder ſind, dienen die nachgeſchriebenen Aufgaben. Die Sprachgejeze werden aus Muſterſätzen und beſonderen Sprachſtücken entwickelt und zum Verſtändnis gebracht; daran reißen ſich alsdann, damit die Schüler zur Sicherheit in der Anwendung gelangen, zahlreiche Uebungen. Alles, was das Verſtändnis der Sprache und den richtigen Gebrauch derſelben nicht geradezu fördert, iſt ausgeſchloſſen. Ganz beſonderer Wert iſt auf die Wortbildungslehre zu legen. Ueberhaupt muß alles, was das richtige Verſtändnis und den richtigen Gebrauch der Sprache zu fördern vermag, und worin der Schüler unſicher iſt, ebenſo ſorgſam gepflegt werden wie das Sprachgefühl.

Häufige Wiederholungen ſind unerläßlich.

Schulbuch: Deutſche Sprachſchule, Ausgabe für die braunſchweigischen Schulen. 5. Kl. 1. Heft, 4. Kl. 2. Heft, 3. Kl. 3. Heft, 2. Kl. 4. Heft, 1. Kl. 5. Heft.

Hülfsbücher: Duden, Orthographiſches Wörterbuch. Engelien, Grammatik der neuhochdeutſchen Sprache. Regel, die deutſche Sprache. Hildebrand, Vom deutſchen Sprachunterricht in der Schule. Hähnel und Paſig, Zur Wortbildung und Wortbedeutung im deutſchen Sprachunterrichte. Butz und Reimer, Leitfaden für den Unterricht in der deutſchen Rechtsſchreibung. Heſſe, Diktate in Aufſatzform. Wille, Deutſche Wortkunde. A. Richter, Deutſche Redensarten, ſprachlich und kulturgeſchichtlich erläutert.

5. Klaſſe. 2 Stunden.

Das Hauptwort nach Geſchlecht und Zahl. Ähnlich klingende Laute. Doppel-laute. Umlaute. Das Thätigkeitswort. Silbentrennung. Das Eigenschaftswort. Schärfung und Dehnung. Sprechübungen.

Wöchentlich eine kurze Arbeit auf der Schiefertafel. Die Verbesserung kann von den Kindern gegenseitig geschehen, indem die Wörter bezw. Sätze an die Wandtafel geschrieben und die Fehler unterstrichen werden, worauf dann die Verbesserung erfolgt. Der Lehrer hat das Ganze zu überwachen. Probeniederschriften über bekannte Stoffe werden ohne Vorbereitung gegeben.

4. Klasse. 3 Stunden.

Das Hauptwort. Zahl, Geschlecht, Aussage, Satzgegenstand, ähnlich klingende Wörter, zusammengesetzte und abgeleitete Hauptwörter. Das Thätigkeitswort als Satzansage in Thätigkeits- und Leideform, zusammengesetzte und abgeleitete Thätigkeitswörter, Thätigkeitswort als Hauptwort, Schärfung und Dehnung. Das Eigenschaftswort als Aussage, Steigerung, zusammengesetzte und abgeleitete Eigenschaftswörter, das Eigenschaftswort als Hauptwort. Sprechübungen. Wöchentlich ein Diktat.

3. Klasse. 3 Stunden.

Das Hauptwort als Satzansage, ähnlich klingende Wörter, Satzgegenstand, Zeichensetzung, Dehnung und Schärfung der Silben, zusammengesetzte und abgeleitete Hauptwörter. Das Thätigkeitswort als Satzansage in Thätigkeits- und Leideform, die Hauptzeiten. Biegung des Hauptworts und des Eigenschaftsworts. Nähere Bestimmungen der Aussage. Verhältniswörter vor dem 4., 3. sowie 4. und 3. Falle. Thätigkeitswort als Hauptwort, zusammengesetzte und abgeleitete Zeitwörter. Das persönliche Fürwort als Satzgegenstand und als nähere Bestimmung der Aussage. Das Eigenschaftswort als Satzansage, Steigerung, nähere Bestimmung der Aussage, das Eigenschaftswort als Hauptwort, zusammengesetzte und abgeleitete Eigenschaftswörter. Wortfamilien. Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

2. Klasse. 3 Stunden.

Dehnung und Schärfung. Aehnlich klingende Laute. Anfangsbuchstaben. Abteilen der Wörter nach Silben. Satzansage. Zeichensetzung. Das Hauptwort nach Geschlecht und Zahl, zweifaches Geschlecht. Eigenschafts- und Thätigkeitswörter als Hauptwörter. Mehrere Satzgegenstände. Zusammengesetzte und abgeleitete Hauptwörter. Das Hauptwort wird durch ein Eigenschaftswort näher bestimmt. Zusammengesetzte und abgeleitete Eigenschaftswörter. Das persönliche Fürwort als Satzgegenstand und als nähere Bestimmung des Thätigkeitswortes. Das besitzanzeigende und hinweisende Fürwort als nähere Bestimmung des Hauptwortes. Die Zeitformen der Aussage. Wirklichkeit, Möglichkeit, Befehl. Das Mittelwort. Zusammengesetzte und abgeleitete Thätigkeitswörter. Wortfamilien. Eigentliche und uneigentliche Ausdrücke. Nähere Bestimmungen der Aussage. Die Verhältniswörter. Verbindung gleichartiger und ungleichartiger Sätze.

1. Klasse. 3 Stunden.

Dehnung und Schärfung. Verdoppelung der Mittlaute. Lange und kurze Selbstlaute. Unterscheidung ähnlicher Laute. Große und kleine Anfangsbuchstaben. Fremdwörter. Abkürzungen. Abteilen der Wörter nach Silben. Satzansage und Satzgegenstand. Nähere Bestimmung der Aussage. Gleichartige Satztheile. Zeichensetzung. Verbindung von Hauptsätzen sowie von Haupt- und Nebensätzen. Das Hauptwort nach Geschlecht und Zahl. Verschiedene Bedeutungen. Zusammengesetzte und abgeleitete Hauptwörter. Eigenschafts-, Zeit- und Mittelwörter als Satzgegen-

stände. Der Nebensatz an Stelle des Satzgegenstandes. Die nähere Bestimmung des Hauptwortes (Hauptwort, Eigenschaftswort und dessen Zusammensetzung und Ableitung, besitzanzeigende und hinweisende Fürwörter, Zahlwort, Kennform, Mittelwort, der Nebensatz, das rückbezügliche Fürwort). Das Thätigkeitswort. Zusammengesetzte und abgeleitete Thätigkeitswörter. Wortfamilien. Die nähere Bestimmung der Aussage (Hauptwort, persönliches Fürwort, Nebensätze). Andere nähere Bestimmungen der Aussage (Ort, Zeit, Art und Weise, Grund). Verhältniswörter. Nebensätze und deren Verkürzung.

C. Aufsatz.

Die Kinder sollen befähigt werden, ihre Gedanken über Gegenstände ihres Anschauungsbereichs geordnet und richtig schriftlich darzustellen und die in ihrem künftigen Lebenskreise vorkommenden Briefe und Geschäftsaufsätze richtig abzufassen.

Auf der Unterstufe treten nur Vorübungen auf, erst von der Mittelstufe an werden eigentliche deutsche Aufsätze angefertigt. Alle diese Arbeiten sind Nachbildungen. Anfangs giebt man dem Schüler Stoff und Form, später nur den Inhalt und läßt die Form verwandeln oder finden, sodann handelt es sich um Erfindung eines neuen Inhalts in einer bereits vorhandenen Form, und schließlich wird der Schüler in bezug auf die Form vollständig, in bezug auf den Stoff größtenteils auf sich selbst verwiesen, indem er von dem Lehrer nur Andeutungen und Fingerzeige über die Hauptgedanken und deren Gliederung erhält. Die Stoffe zu den Aufsätzen bietet das Lesebuch, der Religions- und Sachunterricht und das kindliche Leben.

Sämtliche Aufsätze werden in der Klasse gearbeitet. Ein jeder derselben erhält vom Lehrer eine kurze Beurteilung, außerdem wird die Zahl der Fehler angegeben und die Handschrift beurteilt. Die häusliche Verbesserung ist vom Lehrer in der Weise vorzunehmen, daß er in der Regel die Fehler nur bemerklich macht, während die Verbesserung derselben von den Schülern geschieht. Bei der Rückgabe der Aufsätze wendet sich der Lehrer vorzugsweise an die ganze Klasse, nicht an das einzelne Kind, um die von vielen gemachten Fehler zu besprechen.

Die Aufsatzaufgaben der Sprachschule sind vorzugsweise als Muster anzusehen.

Hilfsbücher: Hentschel, der Schulaufsatz in seiner Verbindung mit dem Lesestoffe. Hentschel, Sammlung stufenmäßig geordneter Aufsätze für Stadt- und Landschulen 1. und 2. Heft Unter- und Mittelklassen. 3. Heft Oberklassen. Heinemann, Materialien für die Stilübungen in Volksschulen. 1. Teil Unter- und Mittelstufe. 2. Teil Oberstufe. Engelen, Sammlung von Musteraufsätzen. Rahmeyer und Schulze, Stoffe für den deutschen Aufsatz. 2 Teile.

4. Klasse. 1 Stunde.

Erzählungen mit Beschreibungen nach gegebenen Fragen, kleine Briefe. Wöchentlich ein Aufsatz.

3. Klasse. 2 Stunden.

Erzählungen, Nachbildungen, Beschreibungen, Briefe mit allmählich eintretenden kleineren Veränderungen in der Form oder im Stoff oder in beiden. Wöchentlich ein Aufsatz.

2. Klasse. 2 Stunden.

Erzählungen mit Veränderung der Wortfolge und Vertauschung mit andern Ausdrücken. Nachbildungen. Beschreibungen nach Andeutungen und Plänen. Ver-

gleichungen. Briefe. Der Stoff wird zwar noch möglichst vollständig gegeben, für die Wahl der Form aber freierer Raum gewährt. Wöchentlich ein Aufsatz.

1. Klasse. 2 Stunden.

Die Uebungen schließen sich an die der vorigen Klasse hinsichtlich der Stoffe an, die Wahl der Form bleibt indessen den Kindern mehr als bisher überlassen. Geschäftsaufsätze und Briefe.

V. Rechnen.

Der Rechenunterricht soll die Schüler zum selbständigen, sichern und schnellen Lösen der im Verkehr des gewöhnlichen Lebens vorkommenden Berechnungen befähigen. Da das Rechnen auf klarer Einsicht in das Wesen der Zahlen und in die Gesetze ihrer gegenseitigen Verbindung und Abhängigkeit begründet ist, da überdies der Rechenunterricht ganz besonders den Geist des Kindes nach der formalen Seite hin zu bilden vermag, so muß alles Rechnen Denkrechnen sein und auf allen Stufen von der Anschauung ausgehen. An die gewonnene Einsicht knüpft sich sodann die Übung, die Einprägung dessen, was das Rechnen an positivem Wissen fordert, und die mannigfachste Anwendung. Der Lehrer leitet die Kinder an, aus Beispielen die Regeln zu finden. Die Übung muß bis zu der größten Geläufigkeit und Sicherheit fortgesetzt werden. Kopf- und Tafelrechnen stehen beständig in innigem Zusammenhange; bei Einführung einer neuen Rechnungsart geht auf allen Stufen das erstere voraus, wie ihm denn auch stets der Vorzug vor dem schriftlichen Rechnen gebührt. Die Rechenaufgaben, namentlich die für das Kopfrechnen, bewegen sich in einem möglichst engen Zahlenraume, entsprechen stets der Wirklichkeit und sind sprachlich kurz und bestimmt. In jeder Rechenstunde achten die Lehrer auf korrektes Sprechen, sowie auf schönes Schreiben der Ziffern, außerdem beginnt eine jede Stunde mit leichten Wiederholungsaufgaben.

Die ersten Wochen eines jeden Schuljahres dienen ausschließlich der Wiederholung und Vertiefung des in der vorhergehenden Klasse bezw. Klassen Gelernten. Die Aufösungen werden anfangs in Vollständigkeit gegeben, später aber in größerer Kürze, um Zeit zur Erzielung von Rechenfertigkeit zu erübrigen. Die Aufgaben für das schriftliche Rechnen werden in der Regel von dem Lehrer selbst gestellt; die Benutzung des Rechenbuches seitens der Schüler während der Rechenstunden ist thunlich zu beschränken. Die Aufgaben im Schülerhefte sollen nicht ausnahmslos gerechnet werden; lediglich die Fortschritte der Schüler bestimmen die Auswahl. In mäßiger Anzahl können Exempel als Hausaufgaben gestellt werden, falls sie sich eng an den Unterricht anschließen, nichts Unverstandenes enthalten und auch den Schwächern nicht zu schwer sind.

1. Unter- und Mittelstufe.

Die Kinder lernen die Zahlen und Ziffern von 1—100, zählen und rechnen in den 4 Grundrechnungen in demselben Zahlenraume und zwar mündlich und schriftlich, letzteres indessen stets in der mündlichen Form. Daran knüpfen sich noch einige Operationen mit den bekanntesten Münzen, Maßen und Gewichten, mit leichten Stammbrüchen und mannigfache angewandte Aufgaben. Bei diesen grundlegenden Elementen verweilt der Unterricht bis zur völligen Beherrschung.

Der Zahlenkreis erweitert sich dann in unbenannten, gleich- und ungleichbenannten Zahlen bis in den höheren Zahlenraum. Daran schließen sich Aufgaben aus der Resolution, der Reduktion, der Zeitrechnung und der Regeldetri nach der

Schlussrechnung. Bei dem schriftlichen Rechnen tritt zu der Form des Kopfrechnens die kürzere schriftliche Form. Die Kenntnis der Münzen, Maße und Gewichte wird angemessen erweitert, das Rechnen mit leichten Brüchen fortgesetzt. Den Zahlenraum der Unterstufe befestigen zahlreiche Wiederholungsaufgaben.

Schulbuch: Töpke, Rechenbuch für Bürgerschulen. 3. Heft Kl. 4, 4. Heft Kl. 3.

Unterrichtsmittel: Stäbchen oder Steinchen. Die russische Rechenmaschine.

Vopp, Große Wandtafel des metrischen Systems.

Hilfsbücher: Böhme, Anleitung zum Unterricht im Rechnen. Steuer, Methodik des Rechenunterrichts. Hartmann, Der Rechenunterricht in der deutschen Volksschule.

6. Klasse. 10 halbe Stunden.

Die vier Grundrechnungen von 1—10. Zunächst Zahlenvorstellungen und Zahlenbilder, sodann Zusammenzählen, Abziehen und Zerlegen von 1—5 und dann von 5—10, schließlich Malnehmen und Teilen von 1—10. Von den Brüchen die Hälfte, ein Viertel. Das Ein-, Zwei-, Fünf- und Zehn-Pfennigstück, die Woche hat 7 Tage.

5. Klasse. 6 Stunden.

Die vier Grundrechnungen von 1—100, Multiplikation und Division nur innerhalb des kleinen Einmaleins, Division ohne Reste.

I. Im Zahlenkreise von 10—20. 1. Einführung in den Zahlenraum. 2. Zusammenzählen und Abziehen: Zahlenreihen, reine Zehner und Einer, Übungen im zweiten Zehner im Anschluß an die Übungen des ersten Zehners, Übungen ohne und mit Uebergang in den anderen Zehner; letztere Übungen besonders gründlich. 3. Multiplizieren und Dividieren, soweit solches durch das Einmaleins in diesem Zahlenraume zur Anwendung kommt.

II. 1. Einführung in das Verständnis des Zahlenkreises von 1—100. 2. Addition und Subtraktion: Reine Zehner, Grundzahlen ohne und mit Uebergang in den andern Zehner, gemischte Zehner und reine Zehner, Übungen mit gemischten Zehnern. 3. Multiplikation und Division (letztere ohne Reste) mit den Grundzahlen. Sicherheit im Zerlegen der Zahlen, sowie im kleinen Einmaleins und Einsineins.

Das Zwanzig- und Fünfzig-Pfennigstück, die Mark, 1 Ctr. = 100 Pfund = 50 kg, 1 kg = 2 Pfund, 1 m = 100 cm, 1 hl = 100 l, 1 Jahr = 12 Monate = 52 Wochen, 1 Monat = 30 Tage, 1 Tag = 24 Stunden, 1 Stunde = 60 Minuten, 1 Schock = 60 Stück, 1 Dutzend = 12 Stück, 1 Mandel = 15 Stück.

4. Klasse. 4 Stunden.

In jeder Rechenstunde Wiederholungsaufgaben!

In gründlicher Wiederholung des Zahlenraumes von 1—100 wird auch Multiplikation und Division (Teilen mit Resten) zu fester Aneignung gebracht. Es folgen dann die vier Grundrechnungen im Zahlenraume von 1—1000.

1. Einführung in den Zahlenraum: reine Hunderte, Hunderte mit Zehnern, mit Zehnern und Einern. Das Zählen, Zerlegen und Verwandeln ist tüchtig zu üben. 2. Zusammenzählen, dann Abziehen in mündlicher und schriftlicher Übung ohne und mit Uebergang in das andere Hundert; in schriftlicher Form ohne und mit Verwandlungen bezw. ohne und mit Vorgen. 3. Multiplikation in mündlicher und schriftlicher Form: Multiplikator ist a eine einstellige Zahl (1×12 , 1×15 , 1×16 , 1×24 , 1×25 lernen), b besteht aus reinen Zehnern und reinen Hunderten, ist c ein gemischter Zehner (bequeme Zahlen!); in schriftlicher Form ohne und mit Verwandlungen. 4. Division in mündlicher und schriftlicher Form: Division ist eine einstellige Zahl, besteht aus reinen Zehnern und Hunderten, ist eine gemischte Zahl (bequeme Zahlen!); im schriftlichen Rechnen mit und ohne

Rest. Von den Brüchen außer Halben und Vierteln Drittel und Sechstel, Fünftel und Zehntel.

Das Zwei-, Fünf-, Zehn- und Zwanzig-Markstück, 1 kg = 1000 Gramm, 1 km = 1000 m, 1 ha = 100 a, 1 a = 100 qm, 1 Jahr 365 (366) Tage. Von den Kindern wird der Preis mannigfacher Bedürfnisse des Haushalts erfragt und bei vielfachen Rechenaufgaben verwertet.

3. Klasse. 4 Stunden.

Nach einer gründlichen Wiederholung der Zahlenräume von 1—100, sowie von 1—1000 Einführung in den höheren Zahlenraum und die vier Grundrechnungen in demselben. Bei dem Kopfrechnen treten nur bequeme Zahlen auf. Es folgen dann die Grundrechnungen mit mehrfach benannten Zahlen, Resolution, Reduktion, leichte Aufgaben aus der Zeitrechnung, Regeldetri nach der Schlussrechnung und leichte Brüche. Bei jeder neu auftretenden Rechnungsart werden zunächst mündliche und dann erst schriftliche Uebungen angestellt. Auf eine genügende Gewandtheit im schriftlichen Rechnen ist ganz besondere Sorgfalt zu verwenden. Die Dezimalbruchform tritt hier zuerst auf.

2. Oberstufe.

Nach einer gründlichen Wiederholung, die besonders auch das Verständnis für das Zahlensystem sichert, folgen die Bruchrechnung im Zusammenhange, sowie die sog. Rechnungsarten des bürgerlichen Lebens. Die Kenntnis der Münzen, Maße und Gewichte kommt zum Abschluß. Bei der Bruchrechnung wird Geläufigkeit im Operieren mit Brüchen mit kleinen und im Leben oft vorkommenden Nennern, sowie im Verwandeln der gemeinen Brüche in Dezimalbrüche (und umgekehrt) erstrebt. An geeigneten Aufgaben sind die einfachsten volkswirtschaftlichen Grundsätze klar zu stellen. Das Kopfrechnen beschränkt sich auf den Zahlenkreis bis 1000, namentlich bis 100, und berücksichtigt die Forderungen des Lebens bezüglich der Schlagfertigkeit im Lösen von Aufgaben und der Vertrautheit mit den gebräuchlichen Münzen, Maßen und Gewichten. Auf der Oberstufe werden, wenigstens nach Beendigung der Bruchrechnung, die Aufgaben für Knaben- und Mädchenklassen, entsprechend dem später verschiedenen beruflichen Wirken, verschieden. In Mädchenklassen treten hauswirtschaftliche Berechnungen in den Vordergrund, und zwar nach folgenden Gesichtspunkten: Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Einrichtung und Erhaltung des Hausstandes, Kleidung und Wäsche, Küche und Vorratskammer („Wie nährt man sich gut und billig?“), Gesundheitspflege und Haushaltungsbuch.

Schulbuch: Töpke, Rechenbuch für Bürgerschulen. 5. Heft.

Hilfsbücher: Siehe Unter- und Mittelstufe.

2. Klasse. 4 Stunden.

Die vier Grundrechnungen ungleich benannter Zahlen mit Dezimalbezeichnung. Wiederholung der bisherigen Uebungen zu den gemeinen Brüchen, Entstehung, Bezeichnung und wichtigste Arten der Brüche, Erweitern und Kürzen (nicht zu schwere Nenner!), Sortenverwandlungen. Die vier Grundrechnungen mit gleichnamigen und ungleichnamigen Brüchen (bei den letzten nicht zu schwere Nenner!), Dezimalbrüche, leichte Aufgaben aus der Schlussrechnung. Mädchen, hauswirtsch. Berechnungen!

1. Klasse. 3 Stunden.

Nach gründlicher Wiederholung der gemeinen Brüche wird die Dezimalbruchrechnung erweitert; darauf folgen Schlussrechnung, Prozentrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Teilungs- und Mischungsrechnung, Aufgaben aus verschiedenen Sachgebieten, geometrische Aufgaben.

VI. Raumlehre.

Der Unterricht in der Raumlehre gründet sich stets auf Anschauung. Daher wird vom vollkommensten Raumgebilde, dem Körper, ausgegangen.

Durch die Betrachtung eines Körpers können aber die gesamten geometrischen Gebilde nicht zur Anschauung gebracht werden; es sind daher dem Schüler verschiedene Körper von verschiedener Größe, verschiedener Farbe, verschiedenem Stoffe und in verschiedenen Stellungen vorzuführen. Daneben ist auf das Auffinden gleicher oder verwandter Raumformen an Gegenständen des praktischen Lebens, sowie auf eine eingehende Vergleichung der verschiedenen geometrischen Gebilde besonders Gewicht zu legen.

Was an den Raumobjekten erkannt worden ist, wird sowohl sprachlich in einfacher, leicht faßlicher und bestimmter Form durch das Wort zum Ausdruck gebracht, als auch mit Griffel und Bleistift dargestellt.

Dem Messen hat stets das Schätzen des Raumgebildes voranzugehen.

Dem Messen folgt das Berechnen der betrachteten Raumgrößen. Der Lehrer giebt aber nicht nur die zum Berechnen nötigen Zahlenangaben, sondern läßt dieselben den Schüler auch, wenn irgend möglich, vor der Berechnung durch Messen selbst finden. Erst nach erlangter, voller Klarheit werden der Mannigfaltigkeit wegen auch Aufgaben mit bereits ermittelten Zahlenangaben herangezogen. Diese müssen kurz gefaßt nach Form und Inhalt möglichst einfach gehalten und den Bedürfnissen des praktischen Lebens angepaßt sein.

Auf Übungsaufgaben, Konstruktions- wie Rechenaufgaben, kann nicht genug Gewicht gelegt werden.

Der geometrische Unterricht ist selbstverständlich in entwickelnder Lehrform zu erteilen. Alle Raumobjekte sind unter Heranziehung der einfachsten Schlüsse nur anschaulich zu behandeln, auf streng mathematische Beweisführung ist zu verzichten; nur an den leichtesten Stellen kann neben dem anschaulichen auch das mathematische Entwicklungsverfahren herangezogen werden.

Schulbuch: Sattler, Kleine Raumlehre.

Unterrichtsmittel: Ein Lineal (ein Meter lang, mit metrischer Einteilung), ein großer Transporteur, die wichtigsten geometrischen Körper in ausreichender Größe.

Hilfsbücher: Pickel, „Die Geometrie in der Volksschule“. Rehr: „Praktische Geometrie für Volks- und Fortbildungsschulen“ und „Geometrische Rechenaufgaben“. Mittenzwey: „Geometrie für Volks- und Fortbildungsschulen“. Sattler: „Leitfaden der Geometrie“.

2. Knabenklasse. 1 Stunde.

Geometrischer Anschauungsunterricht. Durch Betrachtung und Vergleichung des Würfels, der quadratischen und dreiseitigen Säule, der Rechtecksäule, der graden quadratischen Pyramide, der Walze und der Kugel erhalten die Schüler die ein-

fachsten und nötigsten Form- und Raumbvorstellungen. Auch wird der Gebrauch des Lineals, Zirkels, Transporteurs und Metermaßes, sowie das Schätzen, Messen und Berechnen einfacher geometrischer Figuren geübt.

1. Knabenklasse. 2 Stunden.

Der Kursus der 2. Klasse wird in mehr systematischer Reihenfolge erweitert. Es kommen zur Behandlung: Punkt und Linie, die Winkel, das Dreieck und Viereck (Einteilung und Eigenschaften derselben, Kongruenz der Dreiecke), Flächenberechnung der Dreiecke, Vierecke und unregelmäßigen Vielecke, der Pythagoräische Lehrsatz, der Kreis und das regelmäßige Vieleck. Berechnung der regelmäßigen Vielecke und des Kreises. Die Entstehung der Körper. Arten. Das Wichtigste über den Würfel, das Prisma, die Walze, die Pyramide, der Kegel und die Kugel. Berechnungen.

In den Klassen mit 2jährigem Kursus werden im 2. Schuljahre die schon in der 1. Klasse behandelten Raumgebilde nur kurz wiederholt, der übrige Stoff wird erweitert durch einige wichtige Sätze über das Dreieck und Viereck, sowie durch die Kongruenz der Vierecke, die Berechnung des Kreisringes und Kreisabschnittes, der Ellipse und des Ovals.

VII. Schönschreiben.

Zweck des Schönschreibeunterrichts ist, den Kindern eine einfache, aber deutliche, wohlgefällige, feste Handschrift zu geben und diese mit Sicherheit und Schnelligkeit anwenden zu lehren.

Geübt werden die deutsche Kurrent- und die lateinische Schrift, die Satzzeichen, die arabischen und römischen Ziffern.

Der Text der Vorschriften besteht anfangs in Buchstaben, Buchstabenverbindungen und Wörtern, später in einzelnen Sätzen wertvollen Inhalts (Sprichwörtern, Sentenzen), kleinen Geschäftsaufsätzen und in Fremdwörtern, die im gewöhnlichen Leben häufig vorkommen.

Die Buchstabenverbindungen, Wörter und Sätze sind möglichst mit Rücksicht auf die Orthographie auszuwählen.

Jede neue Buchstabenform muß durch Anschauen des an die Tafel geschriebenen Buchstabens, durch Zergliederung desselben in seine einzelnen Bestandteile und durch Darlegung seiner Entstehung von den Kindern richtig aufgefaßt werden. Zuerst werden die Buchstaben einzeln geübt, dann in Verbindung von Wörtern, später in Sätzen.

Jeder neu auftretende Buchstabe ist erst einzeln, dann in Verbindung mit bereits gelernten Buchstaben zu üben.

In allen Klassen ist auf eine richtige Körperhaltung, gleichmäßiges Halten der Feder und größte Sauberkeit in den Schreibheften zu halten.

Bei dem Schreiben liegen beide Unterarme in gleicher Länge auf der Tischplatte, die Schreibseite liegt mitten vor dem Oberkörper und bildet mit der Tischplatte einen nach rechts aufsteigenden Winkel von 25° .

Die Schreibhefte für die Unter- und Mittelstufe enthalten wagerechte Doppellinien für die Grundbuchstaben, je eine Linie für die Ober- und Unterlängen und Richtungslinien, welche die Doppellinien unter einem Winkel von 65° schneiden. Die Weite der Doppellinien beträgt für die Grundbuchstaben in Deutsch I 3 mm, in Deutsch II 2,4 mm, die Höhe der langen Buchstaben 15 und 12 mm. Bei der lateinischen Schrift beträgt die Höhe der Grundbuchstaben 4, die der langen Buchstaben 16 mm. Außerdem werden noch Hefte mit 15 einfachen Linien auf der Seite ohne Rand gebraucht.

Neben freiem Einzelschreiben wird durch die ganze Schule hindurch das Tactschreiben in natürlicher Stufenfolge betrieben.

Die Vorschriften werden in allen Klassen an der Wandtafel gegeben, alle Schüler einer Klasse schreiben stets dieselbe Vorschrift.

Die Kinder dürfen nicht zur häuslichen Übung im Schönschreiben veranlaßt werden.

Vorgeschriebenes Unterrichtsmittel: Huxhagen, Schreibschule.

Hilfsbuch: Mühe, Stoffe für den Schreibunterricht.

6. Klasse.

Nach den beim Schreibleseunterrichte aufgeführten Vorübungen zum Schreiben üben die Kinder auf der Schiefertafel zunächst die kleinen, sodann die großen Buch-

staben in deutscher Schrift in natürlicher Folge, Buchstabenverbindungen und Wörter. Sind die einzelnen Buchstabenformen klar aufgefaßt, so werden sie im Takte geübt. Zugleich lernen die Kinder die arabischen Ziffern und von den Satzzeichen den Punkt, das Frage- und das Ausrufungszeichen. Beim Abschreiben aus der Fibel und beim nachherigen Aufschreiben aus dem Kopfe lernen sie die genannten Satzzeichen als ein notwendiges Zubehör eines jeden Satzes auffassen und anwenden.

5. Klasse. 4 Stunden.

Hest: Deutsch I.

Die kleinen und großen deutschen Buchstaben werden in natürlicher Folge und in möglich gedrängter Uebersicht nochmals geübt, wobei die Kinder nicht nur über die einzelnen Teile, aus denen der Buchstabe besteht, Rechenschaft zu geben haben, sondern auch darüber, worauf dabei besonders zu achten ist: Größe und Druckverteilung, Richtung, Entfernung, Durchschnittspunkt bei Schleifen usw.

Es werden geübt: passende Zeitwörter in den 3 Grundformen (lassen — ließ — gelassen, lesen — las — gelesen — lies! bitten — bat — gebeten, beten — betete — gebetet), gleich- und ähnlichlautende Wörter (regnen — rechnen, vier — für, wieder — wider) (wir, dir, mir), Grund- und Ordnungszahlwörter in Anwendung (6 Klassen, die 6. Klasse), orthographisch schwierige Wörter, die häufig vorkommen (sechs, flugs, gepiffen, zwischern, Auguststraße), Steigerungsform der Eigenschaftswörter, Ein- und Mehrzahl der Hauptwörter mit dem Geschlechtsworte davor (der Schrank). Bei den Satzzeichen (. ? !) ist Wert darauf zu legen, daß die Kinder dieselben mit Bewußtsein richtig gebrauchen und anwenden lernen.

Takttschreiben, Ziffern, Namen.

4. Klasse. 3 Stunden.

Hefte: Deutsch I, II, Latein mit Richtungslinien.

Zu dem deutschen Alphabet, das in Wörtern und Sätzen geübt wird, kommt im 2. Halbjahre das lateinische Alphabet hinzu, von nun an werden Deutsch und Lateinisch regelmäßig abwechselnd geübt.

Außer Punkt, Fragezeichen und Ausrufungszeichen kommt nun hinzu: das Komma, das Kolon, die Anführungszeichen, der Apostroph.

Sehr zu empfehlen ist, Hauptwörter mit dem dazugehörigen Artikel schreiben zu lassen, namentlich solche, bei denen im Volksmunde oft ein unrichtiges Geschlechtswort gebraucht wird (der Mund, der Sarg usw., das A, das B). Deklinations- und Konjugationsformen! Bei letzteren ist namentlich die 2. Person in der Einzahl mehrfach zu üben (du befehlst, ächzest, beabsichtigst, was birgst du so bang dein Gesicht? du schiebst auf, du bietest dar, du piffst usw.).

Von Anfang an ist darauf zu achten, daß im lateinischen Alphabet das kleine geschriebene lange l nicht = dem deutschen h gebraucht wird (l kommt im Lateinischen nur in Verbindung mit s als ls = ß vor, ss = fs); ebenso darauf, daß u nicht mit u-Bogen (u) gemacht wird; solche Ungehörigkeiten rufen leicht ein, wenn sie anfangs übersehen werden.

Takttschreiben, Ziffern, Namen, Straße und Hausnummer.

3. Klasse. 2 Stunden.

Hefte: Deutsch II, dann wagerechte Linien ohne Rand, Latein mit Richtungslinien.

Abwechselnd je 1 Stunde Deutsch und Lateinisch. Die Buchstabenformen werden so lange geübt, bis sich der Lehrer davon überzeugt hat, daß die Kinder ein klares Verständnis davon haben und die Hauptzüge jeder Form sachgemäß benennen

können. Der Lehrer lege sich ein Verzeichnis derjenigen Wörter und Sätze an, welche häufig unrichtig gebraucht werden und wähle solche als Vorlage für die Schreibstunde. Auch nehme er kurze Sätze mit den entsprechenden Satzzeichen. Bei der Uebung der Ziffern ist hier auch das Schreiben mehrstelliger Zahlen (Abtheilung nach Gruppen — nicht durch Komma), der Dezimalzahlen, der gebräuchlichen Abkürzungen beim Rechnen u. dergl. zu berücksichtigen. Römische Zahlzeichen!
Tactschreiben, Name, Wohnung.

2. Klasse. Knaben 2 Stunden, Mädchen 1 Stunde.

Hefte: Wagerechte Linien ohne Rand.

Die Aufgaben der vorigen Klasse werden hier befestigt, vertieft und erweitert; es kommt das Semikolon hinzu; beim Tactschreiben wird ein etwas schnelleres Tempo genommen, um neben der erlangten Sicherheit nun auch die Gewandtheit und Geläufigkeit zu erstreben, ohne der Schönheit Abbruch zu thun. Etwas fehlerhafte Angewöhnungen werden hier gründlich ausgerottet. Von Wörtern werden namentlich orthographisch schwierige gewählt (nirgends, vollends, jetzt, krächzte, stets, eilends usw.), häufig vorkommende und unentbehrliche Fremdwörter (Bibliothek, Cholera, Diphtheritis, Elektrizität, Lotteriekollekteur, Photograph usw.). Alle Sätze, welche geschrieben werden, sind sowohl nach kalligraphischen als auch nach orthographischen und Interpunktions-Rücksichten (insbesondere Verbindung gleichartiger und ungleichartiger Sätze) auszuwählen; namentlich ist darauf zu sehen daß auch gebräuchliche Abkürzungen (b. h., usw., z. B., z. Z., a./M.), sowie Anführung der Stelle, woher ein Citat entnommen (1. Theß. 5, 21.) u. dergl. öfter geübt wird; dazu kommen endlich auch leichte geschäftliche Formulare.

Das Unterschreiben des Namens und der Wohnung kann auf dieser und der folgenden Stufe unterbleiben.

1. Klasse. 1 Stunde.

Hefte: Wagerechte Linien ohne Rand.

In dieser Klasse muß ein Abschluß erzielt werden; darum werden alle Buchstaben noch einmal einzeln besprochen, in ihre Teile zerlegt und die allgemeinen Regeln über Größe, Entfernung, Druckverteilung, Richtung usw. wiederholt und, wo nötig, geübt. Dazu müssen 4—6 Stunden genügen. Es werden auch Uebungen zur Erlangung größerer Freiheit und Beweglichkeit der Hand angestellt. Das Hauptaugenmerk ist darauf zu richten, daß auch beim Viel- und Schnellschreiben, wie es in den andern Unterrichtsfächern in dieser Klasse oft unvermeidlich ist, noch eine schöne, mindestens erträgliche Schrift entsteht. Vor allen Dingen ist, wie in allen früheren Klassen, so in dieser erst recht, auf die peinlichste Sauberkeit und Zuverlässigkeit mit aller Strenge und Ausdauer zu halten, auch der kleinste Fehler zu rügen und Unsauberkeit, Unvollständigkeit und Unrichtigkeit nicht zu dulden.

Nur so wirkt auch dieser Unterricht erziehllich.

Zusammengesetzte Wörter, Formulare, Sätze aus der vaterländischen Geschichte, Firmenschilder u. dergl. bilden den Schreibstoff. Mit Rücksicht auf Rechtschreiben und Zeichensetzung werden auch mannigfache Satzgefüge und Sätze mit direkter Rede Anwendung finden.

VIII. Erdkunde.

Zweck des erdkundlichen Unterrichts ist möglichst genaue Kenntniss der Heimat und des Vaterlandes, Bekanntschaft mit den fünf Erdtheilen und Belehrung über das Verhältnis der Erde zum Weltall. In der Heimatskunde, bei welcher das Unterrichtsverfahren zumeist auf die Anschauung angewiesen ist, lernen die Kinder außer den natürlichen Verhältnissen von Stadt und Land Braunschweig die geographischen Grundbegriffe kennen und üben sich im Kartenlesen. Der eigentliche geographische Unterricht ordnet in entwickelnder Weise alles durch einheitliche Naturverhältnisse Zusammengehörige zu einer Landschaft, betrachtet diese allseitig, setzt alles dabei in Betracht kommende (Name, Lage, Gestalt und Größe, Grenzen, Gebirge, Flüsse, Klima, Produkte, politische Geographie) zu einander in Beziehung und hebt den Zusammenhang von Ursache und Wirkung so viel wie möglich hervor. Auf der obersten Stufe wird außerdem die innere Wechselwirkung zwischen der natürlichen Beschaffenheit eines Landes und seiner Natur und Kultur aufgesucht, auch sind mancherlei Vergleiche, am zweckmäßigsten mit der Heimat, anzustellen. In allen Klassen aber ist auf viele lebendige Schilderungen, Charakter- und Lebensbilder Bedacht zu nehmen. Der physikalischen Geographie, als der Grundlage der politischen, gebührt stets der Vorrang, in dessen darf die letztere nie vernachlässigt werden. Vielmehr sind die Länder mit ihren bedeutsamsten Städten nach ihrer Lage fest einzuprägen und bei Deutschland auch die wichtigsten Eisenbahnlinien zu berücksichtigen.

Eine Ueberfülle von Namen und Einzelheiten ist sorgsam zu vermeiden. Die Kinder üben sich im Kartenlesen und werden möglichst oft zum Zeigen an der Wandkarte herangezogen. Bei dem ersten heimatskundlichen Unterrichte werden die Pläne nicht fertig gegeben, sondern entstehen unter Mitwirkung der Kinder. Später schließt sich der Unterricht beständig an die Karte bzw. den Globus an, geogr. Charakterbilder, Stereostopen, Münchener Silberbogen u. a. tragen viel zur Belebung des Unterrichts bei.

Da das Lesebuch auch den Zwecken des erdkundlichen Unterrichts dient, so werden Lesestücke, wo sich nur immer Anknüpfungspunkte finden, herangezogen. Auf keinem Fall aber dürfen die einschlägigen Lesestücke dazu dienen, dem Schüler zu geben, was er durch Anschauung und Beobachtung oder durch Nachdenken sich erarbeiten kann. Bieten sie nach Inhalt und Form dem Verständnis keinerlei Schwierigkeiten, so kann ihre Durchnahme den Kindern als Hausaufgabe gegeben werden.

Wo es irgend angeht, zeichnet der Lehrer die Karte in großen Zügen an die Wandtafel und hält die Kinder zum Nachzeichnen an. In anderer Weise werden dieselben nicht zum Kartenzeichnen herangezogen, in dessen müssen sie stets die behandelten Stoffe selbständig wiedergeben und selbsttätig darstellen.

A. Heimatskunde.

Unterrichtsmittel: Plan der Stadt Braunschweig. Umgebung der Stadt Braunschweig. Wandkarte vom Herzogtum Braunschweig (Westermann).

Hilfsbücher: Zimmermann, Anschauungs-Unterricht und Heimatskunde. Heine-
mann, Handbuch für den Anschauungs-Unterricht und die Heimatskunde. Vosse,
Heimatskunde. Knoll und Bode, Das Herzogtum Braunschweig. Bilder aus dem
Herzogtum Braunschweig (Eigentum des Braunschw. Pestalozzi-Vereins).

4. Klasse. Im Sommer 2 Stunden, im Winter 1 Stunde.

Nach Erklärung der Begriffe Horizont und Himmelsgegenden wird die Lage
bezw. Gestalt und Ausdehnung des Schulzimmers, des Schulhauses und Hofes, der
Ausgänge des letzteren, der sich etwa anschließenden Gärten und Gebäude und der
anstoßenden Straßen bestimmt, wobei alles nach und nach im Grundriß vom Lehrer
an die Wandtafel, vom Kinde auf die Schiefertafel gezeichnet wird. Indem nun
von der Schule aus fortgeschritten wird, lernen die Kinder allmählich die Innenstadt
mit ihren Hauptstraßen und -plätzen, öffentlichen Gebäuden, Denkmälern
u. s. w. kennen. Daran knüpfen sich dann einfache Mitteilungen über Tätigkeiten
und Berufsarten der Bürger, über Behörden u. a. Auch Sage und Geschichte
finden gebührende Berücksichtigung. So entsteht nach und nach ein Plan der Innen-
stadt, auf welchem die Kinder sich zurechtfinden lernen.

Nunmehr wird in ähnlicher Weise die Außenstadt behandelt, wobei alles zu
zeichnen und auf dem Plane zu zeigen ist. Spaziergänge in das Freie geben Stoff
und Anlaß zu mancherlei Erörterungen (Verkehrsstraßen, geographische Vorbegriffe,
Boden, Sonne, Mond und Sterne, Zeiten, Wind und Wetter u. a.).

Die Ausflüge in dieser Klasse sind zu möglich vielseitigen Beobachtungen zu
benutzen. Diese werden teils unter Anleitung des Lehrers, teils selbständig von den
Schülern ausgeführt. Gelegentlich werden aus den Einzelbeobachtungen allgemeine
Ergebnisse abgeleitet.

Nachdem auf diese Weise die Kinder von ihrer Vaterstadt und der aller-
nächsten Umgebung derselben eine ungefähre Vorstellung bekommen haben, wird die
weitere Umgegend von Braunschweig erschlossen. Die auf Spaziergängen angeschaute
Wirklichkeit ist möglichst oft mit dem Kartenbilde zu vergleichen, auch müssen die
Kinder allmählich die Entfernung der behandelten Objekte von Braunschweig kennen
lernen. Gezeichnet werden: Innenstadt als Ausgangspunkt, umher die Außenstadt,
dann die Höhen, Gewässer und Waldungen, Ortschaften u. a. Nunmehr wird der
Kreis Braunschweig überblickt, und an diesen schließen sich die übrigen Kreise an.
Zur Behandlung kommen die Lage der letzteren zu Kreis und Stadt Braunschweig,
die wichtigsten Berge, Flüsse und Ortschaften, die Entfernung der Städte von der
Hauptstadt, die Hauptlandstraßen und die wichtigsten Eisenbahnlinien. Ueberall
werden die Beschäftigungen, Sitten und Trachten der Bewohner, Geschichte und
Sage in einfacher Weise berücksichtigt. Auch hier Zeichnen, Kartenlesen, Zeigen an
der Wandkarte.

Die Heimat ist hier in ihren geographischen Erscheinungen nicht in erster Linie
als Lehrobjekt zu behandeln, dessen mehr oder minder spezielle Kenntnis bei dem
Schüler angestrebt werden soll, sondern vielmehr als Lernmittel, als Fundgrube
zur Veranschaulichung wichtiger geographischer Grundbegriffe.

A. Erdkunde.

Auf der ersten Stufe des erdkundlichen Unterrichts werden nur solche Grund-
begriffe berücksichtigt, welche sich an Wirklichkeiten der Heimat veranschaulichen lassen.

Schulbuch: Rahnmeyer und Schulze, anschaulich-ausführliches Realienbuch
für das Herzogtum Braunschweig. Kl.-Ausgabe 3. Klasse, große Ausgabe 2. und
1. Klasse.

Unterrichtsmittel: Wandkarte von Deutschland: Bamberg, Gäbler. Europa: Bamberg, Gäbler. Asien: Bamberg. Afrika: Bamberg. Amerika: Bamberg. Australien: Bamberg. Planigloben: Leeder, Bamberg. Palästina: Leeder, Gäbler und Oppermann. Lehmann, geographische Charakterbilder. Geisibeck, geographische Charakterbilder. Lehmann, ethnographische Bilder. Lehmann, die Menschenrassen. Leutemann, Bilder aus dem Völkerleben. Münchener Bilderbogen, Hirts, geographische Bildertafeln 1. Teil.

Hilfsbücher: Finger, Anweisung in der Heimatkunde. Oberländer, Der geographische Unterricht nach den Grundsätzen der Ritterschen Schule. Trinius, Altdeutschland in Wort und Bild. Geisel, Landschafts-, Völker- und Städtebilder. Geographische und ethnographische Schilderungen im Anschluß an die Wandbilder von Lehmann, Fölzel u. Mazat, Methodik des geographischen Unterrichts. Hummel, Hilfsbuch für den Unterricht in der Erdkunde. Rügen, das deutsche Land. Sach, die deutsche Heimat. A. Fricke, mathematische Geographie. A. Diesterweg, Populäre Himmelskunde. Hedenhajn, methodisches Lehrbuch für den ersten Unterricht in der astronomischen Geographie.

3. Klasse im Sommer 2 Stunden, im Winter 1 Stunde.

Deutschland, kurzer Ueberblick über Europa und die übrigen Erdteile.

2. Klasse. 2 Stunden.

Die außerdeutschen Länder Europas ausführlicher, im letzten Vierteljahr das Wichtigste aus der mathematischen Geographie und übersichtliche Wiederholung Deutschlands.

1. Klasse.

a) Einjähriger Kursus 2 Stunden.

1. Erweiterung der mathematischen Geographie. 2. ausführliche Betrachtung der außereuropäischen Erdteile $\frac{1}{2}$ Jahr. 3. Deutschland und 4. braunschweigische Landeskunde. $\frac{1}{2}$ Jahr. (Diejenigen Länder, welche entweder in politischer, geschäftlicher und religiöser Hinsicht eine Hauptrolle spielen, oder in dieser Hinsicht gerade zu uns eine besondere Beziehung haben, werden ausführlicher behandelt.)

b) Zweijähriger Kursus Knaben 2 Stunden.

1. Jahr. Mathematische Geographie, spezielle Geographie von Deutschland, braunschweigische Landeskunde.

2. Jahr. Europa und die anderen Erdteile, Wiederholungen.

Mädchen 1 Stunde.

1. Jahr: Nr. 1 und 2, 2. Jahr: Nr. 3 und 4 des einjährigen Kursus.

IX. Naturkunde.

Die naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächer sollen dem Schüler eine möglichst genaue Kenntnis der ihn umgebenden Naturkörper und der Naturerscheinungen übermitteln, ihn im richtigen Auffassen und Erkennen dieser Dinge und Erscheinungen üben und ihn befähigen, dieselben in ihrem allgemeinen Zusammenhange, die Natur als ein durch innere Kräfte bewegtes und belebtes Ganzes aufzufassen.

A. Naturgeschichte.

Dieser Unterricht will nicht nur die heimische Natur und die wichtigsten ausländischen Naturkörper kennen lehren, sondern auch zeigen, wie sich die Liebe, Weisheit und Fürsorge Gottes in seinen Werken offenbart. Zugleich soll er Freude und Interesse an der Natur, sowie Sinn für ihre Schönheiten wecken und pflegen. Auf jeder Stufe sind diese Zwecke im Auge zu behalten; niemals darf der eine einem andern nachgesetzt oder untergeordnet werden.

Die bei dem Unterrichte zu behandelnden Naturkörper werden nicht willkürlich aus der Fülle des Naturlebens herausgegriffen, sondern thunlichst so betrachtet, wie sie in der Natur neben einander stehen und entstehen, mit einander sich ernähren und entwickeln, einander beschützen oder bekämpfen, mit oder durch einander vergehen. Indem diese Gemeinschaften neben und mit einander auftreten, werden sie in ihren verschiedenen Lebensentwickelungen wiederholt betrachtet, so daß die Schüler ein Bild von dem Leben in der Natur, einen Begriff von den Lebensbedingungen, Lebensverrichtungen und Lebensgesetzen erhalten.

Die Stoffe folgen in jeder Klasse dem Gange der vier Jahreszeiten; die strenge zeitliche Trennung von Pflanzen- und Tierkunde unterbleibt. Auf die Beziehungen der Naturkörper zum menschlichen Leben ist großes Gewicht zu legen.

Der Unterricht geht stets von der Anschauung aus und führt die zu betrachtenden Körper entweder selbst oder in guten Nach- oder Abbildungen vor; auch Ausflüge in das Freie werden zuweilen, wo es angeht, unternommen.

In mannigfacher Weise wird die Selbstthätigkeit der Kinder in Anspruch genommen. Die Schüler müssen stets selbst suchen, sehen und finden, auch selbst die Naturkörper beschreiben, vor allem aber die wichtigsten Lebenserscheinungen und die verschiedensten Entwicklungsstufen (Keimen Knospen, Wachsen Erblühen, Verwelken der Pflanzen, die Lebensstadien von Amphibien und Insekten, die Beschaffenheit, Bestandteile und Schichtungsverhältnisse des heimatischen Bodens) beobachten bzw. fördern.

Auf Nutzen und Schaden, auf Verwendung der besprochenen Naturkörper, auf Schutz der Tiere und Schonung nützlicher Pflanzen wird stets gebührende Rücksicht genommen.

Auch das Vorzeichnen einzelner Teile der Naturkörper an die Wandtafel durch den Lehrer und das Nachzeichnen derselben durch die Kinder ist dringend zu empfehlen.

Während auf der Mittelstufe bei der Betrachtung der Naturkörper mehr das in den Vordergrund gestellt wird, was äußerlich in die Erscheinung tritt, beachtet die Oberstufe vorzugsweise die wichtigsten innern Lebensvorgänge und Lebensgesetze, sowie das Leben in der Natur.

Was in einer jeden Klasse aus der allgemeinen Naturgeschichte zur Behandlung kommen soll, wird an geeigneten Stellen in besonderen Rückblicken und Schlußbetrachtungen zusammengefaßt.

Die Systemkunde wird nur soweit berücksichtigt, wie durch den gleichartigen Bau die ähnliche Lebensweise der Naturkörper bedingt ist. Sie beschränkt sich daher vorwiegend auf die Zusammensetzung der wichtigsten natürlichen Gruppen, der Klassen und Ordnungen bei den Tieren, der Klassen und Familien bei den Pflanzen. Das Auffuchen und Werken der zum Einreihen in ein System vielleicht wesentlichen, sonst aber ganz unwesentlichen Merkmale und Eigenschaften unterbleibt.

Zur Belebung des Unterrichts und zur Förderung einer sinnigen Naturbetrachtung muß sowohl der einzelne Naturkörper als auch die kleinere oder größere Gruppe vorerst oder doch hauptsächlich von allen den Seiten beleuchtet werden, welche sie dem Gefühlsleben nahe rücken: Namensklärung, Dichtung, Sage, Geschichte bei den Pflanzen; Ort und Auffindung der Nahrung, Aeußerung des Willens, Beschäftigungen, Umgang mit anderen Tieren, Naturtriebe, Verhalten zum Menschen, geistige Fähigkeiten u. a. bei den Tieren.

Der Zusammenhang mit dem Lesebuche ist besonders zu beachten.

Schulbuch. Anschaulich-ausführliches Realienbuch für die Schulen des Herzogtums Braunschweig von Rahmeyer und Schulze. In Kl. 3 Mittelstufe, in Kl. 2 und 1 Oberstufe.

Notwendige Unterrichtsmittel. Einige Skelette und ausgestopfte Tiere, Reptilien und Fische, Schnecken und Muscheln, Insekten, Spinnen und Kerbtiere, einige Vertreter der niedrigsten Tiergattungen. Die wichtigsten heimatischen Hölzer, Früchte und Drogen, Gesteine, Felsarten und Versteinerungen. Fiedler, Anatomische Wandtafeln. Lehmann-Leutemann, Zoologischer Atlas mit Auswahl. Schreiber's Wandtafeln. Lehmann, Tierbilder für den Anschauungs-Unterricht. Leutemann, die Menschenrassen. Zippel, Ausländische Kulturpflanzen. Eschner und Krank, Technologische Tafeln. Schubert, Naturgeschichte des Pflanzenreichs. Ahles, Giftgewächse und Pilze.

Hilfsbücher. Wagner, Pflanzenkunde und In die Natur. Kießling und Pfalz, Methodisches Handbuch für den Unterricht. Breslich und Höpert, Bilder aus dem Tier- und Pflanzenreiche. Behrens, Lehrbuch der Botanik. Vock, Bau Leben und Pflege des menschlichen Körpers.

A. Sommerhalbjahr.

| | St. | | St. |
|---|-------|--------------------------------------|-----|
| I. Das erste Erwachen des Waldes | 4. 2. | II. Der Garten im Frühling. 4. 2. | |
| 1. Das Scharbockkraut | 2. | 9. Schneeglöckchen | 4. |
| 2. Das Himmelschlüßelchen | 4. | 10. Keimung | 2. |
| 3. Das Buschwindröschen (Anemone) | 3. | 11. Die Tulpe | 3. |
| 4. Das wohlriechende Veilchen | 4. | 12. Kreuzung | 1. |
| 5. Die Pflanzenzelle | 1. | 13. Die Sauerfische | 2. |
| 6. Die Nahrung der Pflanzen | 1. | 14. Die Knospen | 2. |
| 7. Das Atmen der Pflanzen | 1. | 15. Der Apfelbaum | 4. |
| 8. Schlußbetrachtung | 1. | 16. Veredelung | 1. |
| | | 17. Weinstock und Rebklaus | 1. |

| | Bl. |
|--|-------|
| 18. Der Star | 2. |
| 19. Der Maikäfer | 4. |
| 20. Gartenrotschwänzen | 3. |
| 21. Die Biene | 5. |
| 22. Schlußbetrachtung | 3. 2. |
| III. Die Wiese im Frühling. 4. 2. | |
| 23. Die Sumpfdotterblume | 2. |
| 24. Blattgrün | 1. |
| 25. Das Wiesenfenchelkraut | 3. |
| 26. Fette Dele | 1. |
| 27. Das gefleckte Knabenkraut | 1. |
| 28. Insektenbestäubung | 1. |
| 29. Der Storch | 4. |
| 30. Schlußbetrachtung | 1. |
| IV. Der Wald zur Maienzeit. 4. 2. | |
| 31. Waldblut | 1. |
| 32. Die Kiefer und ihre Feinde. I. | 2. |
| 33. Jahresringe | 2. |
| 34. Die Birke | 2. |
| 35. Saffirönnung | 1. |
| 36. Die Eiche und ihre Bewohner. I. | 3. |
| 37. Rotbuche | 3. |
| 38. Maiblume | 4. |
| 39. Der Kuckuck | 4. |
| 40. Schlußbetrachtung (Kriegsleben im Walde) | 3. 2. |
| V. Das Feld im Juni 2. | |
| 41. Mißsen | 3. |
| 42. Stiefmütterchen | 3. |
| 43. Kornblume | 3. |
| 44. Der Roggen | 2. |
| 45. Bestellung des Aders | 1. |
| 46. Die Erbse und der Erbsenwickler | 2. |
| 47. Unkräuter | 2. |
| 48. Klee und Hummel | 2. |
| 49. Futterkräuter | 2. |
| 50. Schlußbetrachtung, (Freundschaft und Feindschaft unter den Pflanzen) | 1. |
| VI. An Wegen und Hecken . 4. 2. | |
| 51. In der Dornenhecke | 3. |
| 52. Kofkastanie | 3. |
| 53. Die Hundrose u. die Rosenblattlaus. I. | 4. |
| 54. Flüchtige Dele | 1. |
| 55. Dnkieren | 1. |
| 56. Der Holunder. I. | 2. |
| 57. Schlußbetrachtung | 3. 2. |

| | Bl. |
|---|-----|
| VII. Am Teiche 3. 2. | |
| 58. Weide | 3. |
| 59. Das Bergißmeinnicht | 3. |
| 60. Die vielwurzelige Wasserlinse | 1. |
| 61. Der Teichfrosch | 2. |
| 62. Schlußbetrachtung | 1. |

| | Bl. |
|---------------------------------------|-----|
| VIII. Der Garten im Sommer. 4. | |
| 63. Gemeine Bohne | 4. |
| 64. Sonnenblume | 4. |
| 65. Schlußbetrachtung | 3. |

| | Bl. |
|--|-----|
| IX. Das Feld im Sommer 2. | |
| 66. Der Weiz. | 2. |
| 67. Schwarzer | 1. |
| 68. Die Kartoffel | 2. |
| 69. Das Vermelken der Pflanzen | 2. |
| 70. Die Zuckerrübe | 1. |
| 71. Giftpflanzen | 2. |
| 72. Schlußbetrachtung | 1. |

| | Bl. |
|--|-----|
| X. An Wegen und Hecken im Herbst 4. 2. | |
| 73. Taubnessel und Biene | 4. |
| 74. Die große Brennessel und ihre Gäfte | 2. |
| 75. Der Löwenzahn | 4. |
| 76. Ausbreitung des Samens | 2. |
| 77. Bewegungsercheinungen | 1. |
| 78. Kofkastanie | 3. |
| 79. Hagebutten und Schlafäpfel. II. | 4. |
| 80. Der Holunderstrauch u. sein Gast, das Rotkehlchen. II. | 2. |
| 81. Schlußbetrachtung | 1. |

| | Bl. |
|--|-----|
| XI. Der Garten im Herbst . 4. 2. | |
| 82. Kirscheln und Pflaumen | 2. |
| 83. Reif, Meltau und Honigtau | 2. |
| 84. Kofstirn u. Kofstirn | 4. |
| 85. Apfelfrucht und Apfelwickler II. | 4. |
| 86. Obstbaumpflege | 1. |
| 87. Der Weinstod. II. | 1. |
| 88. Schlußbetrachtung | 1. |

| | Bl. |
|---|-----|
| XII. Der Wald im Herbst . 3. 2. | |
| 89. Die Eiche. II. | 3. |
| 90. Rotbuche | 3. |
| 91. Die Kiefer. II. | 2. |
| 92. Der Fliegenpilz | 2. |
| 93. Eßbare Pilze (Steinpilz 2). | 1. |
| 94. Schlußbetrachtung. (Blattabfall u. Waldboden) | 1 |

B. Winterhalbjahr.

| | Bl. |
|--|-------|
| XIII. In Haus und Hof 4. 2. | |
| 95. Die Katze | 4. |
| 96. Maus, Ratte | 4. 3. |
| 97. Hund | 4. |
| 98. Pferd | 3. |
| 99. Fiel | 3. |

| | Bl. |
|--------------------------|-----|
| 100. Kuh | 4. |
| 101. Hausrind | 2. |
| 102. Hausfchaf | 4. |
| 103. Ziege | 3. |
| 104. Schwein | 3. |
| 105. Taube | 3. |

| | St. | | St. |
|--|-------|--|-------|
| 106. Sperling | 4. | XVII. Unsere Gewässer im Winter | 4. 2. |
| 107. Erbarme dich der hungrenden Vögel im Winter | | 148. Stöckling | 3. X |
| 108. Die langohrige Fledermaus | 2. | 149. Karpfen | 3. |
| 109. Das Haushuhn | 4. | 150. Hecht | 3. X |
| 110. Die Schleierente | 2. | 151. Gans | 4. |
| 111. Die Schwalbe | 4. | 152. Weiße Bachstelze | 3. X |
| 112. Der Seidenspinner | 1. | 153. Storchmücke | 3. X |
| 113. Schlußbetrachtung | 1. | 154. Die Hausente | 2. |
| XIV. Garten und Feld im Winter | 4. 2. | 155. Die europäische Sumpfschildkröte | 1. |
| 114. Der Maulwurf | 3. X | 156. Der Flußaal | 2. |
| 115. Der Igel | 4. | 157. Der Flußkrebß | 1. |
| 116. Der Hase | 4. | 158. Die gemeine Schlamm Schnecke | 2. |
| 117. Der Hamster | 2. | 159. Der Quarz | 1. |
| 118. Kleines Wiesel | 3. X | 160. Das Kochsalz | 2. |
| 119. Rebekröhe | 4. | 161. Schlußbetrachtung | 1. |
| 120. Die Saatkröhe | 2. | XVIII. Im Torfmoore | 1. |
| 121. Die Kohlmeise | 2. | 162. Der Torf | 1. |
| 122. Fütterung der Vögel im Winter | 2. | XIX. Im Gebirge und Felsen. | 1. |
| 123. Der Totengräber | 2. | 163. Das Eisen | 1. |
| 124. Die Kreuzspinne | 3. | 164. Der Schwefel | 1. |
| 125. Die Thonerde | 1. | 165. Das Gold | 1. |
| 126. Schlußbetrachtung | 1. | 166. Das Quecksilber | 1. |
| XV. Der Wald im Winter | 4. | 167. Schlußbetrachtung | 1. |
| 127. Der Edelhirsch | 2. | XX. Im Körper von Menschen und Tieren | 1. |
| 128. Der Fuchs | 4. | 168. Der gemeine Bandwurm | 1. |
| 129. Der Wolf | 2. | 169. Die Trichine | 1. |
| 130. Reh | 4. | XXI. Im Meere | 1. |
| 131. Edel- oder Baummarter | 3. X | 170. Der grönländische Balfisch | 2. |
| 132. Das Eichhörnchen | 4. | 171. Der Menschenhai | 1. |
| 133. Der Hühnerhabicht | 3. | 172. Der Hering | 1. |
| 134. Der Buntspecht | 4. | XXII. In fremden Ländern | |
| 135. Eichelhäher | 3. | 173. Der Löwe | 1. |
| 136. Schwarzdrossel | 3. X | 174. Der gemeine Bär | 2. |
| 137. Zaunkönig | 3. X | 175. Das Kammtier | 1. |
| 138. Laubfrosch | 3. X | 176. Das einhöckerige Kamel (Dromedar) | 2. |
| 139. Blindschleiche | 3. X | 177. Der Elefant | 1. |
| 140. Die gemeine Eidechse | 4. | 178. Der Drang-Utan | 1. |
| 141. Die Kreuzotter | 4. | 179. Der Strauß | 1. |
| 142. Die rote Waldameise | 3. X | 180. Das Nilkrokodil | 1. |
| 143. Der Kalkstein | 2. | 181. Der Kaffee | 2. |
| 144. Der Thonschiefer | 1. | 182. Der Reis | 1. |
| 145. Schlußbetrachtung | 1. | 183. Die Baumwolle | 1. |
| XVI. Der Steinkohlenwald | 2. | 184. Gewürzpflanzen | 1. |
| 146. Die Steinkohle | 2. | | |
| 147. Das Steinöl (Petroleum) | 2. | | |

In der 2. Klasse werden die bislang durchgenommenen Tiere nach Klassenmerkmalen zusammengestellt.

1. Klasse: Die in den vorhergehenden Klassen durchgenommenen, sowie die neu zu behandelnden Pflanzen werden im Anschluß an geeignete Vertreter zu natürlichen Gruppen zusammengestellt und diese durch Anfügung noch anderer wichtiger Vertreter erweitert.

Zur Behandlung kommen Weidengewächse, Liliengewächse, Weisengewächse, Hahnenfußgewächse, Kreuzblütler, Knabenkräuter, Nadelhölzer, Gräser, Schmetterlingsblütler, Rosenblütler,

Nachtschattengewächse, Korbblütler, Lippenblütler, Doldengewächse, Birken- und Birkengewächse, Becherfrüchtler, raubblättrige Pflanzen, Nesseltgewächse, Farnkräuter, Moose, Flechten, Algen, Pilze*). Für die Reihenfolge dieser Familien ist in der Regel die Blütezeit der Hauptvertreter maßgebend.

Zusammenstellung der bislang durchgenommenen Tiere nach Klassen- und Ordnungsmerkmalen mit Herbeiziehung noch anderer wichtiger Vertreter dieser Klassen unter Bevorzugung der niederen Tiere.

Die gesperrt gedruckten Familien und Nummern bilden den einjährigen Kursus.

Für den zweijährigen Kursus werden im 1. Jahre die Kriechgewächse, Kreuzblütler, Nadelhölzer, Gräser, Rosenblütler, Korbblütler, Lippenblütler, Becherfrüchtler, Moose und Pilze durchgenommen; außerdem Nahrung und Atmung der Pflanzen, Vereblung, Saftströmung, Bestäubung des Athers, Okulieren, Obstbaumpflege; die vielwurztige Wasserlinse und der Lein. Im Winterhalbjahre Zusammenstellung der wichtigsten Säugetiere, Vögel, Kriechtiere, Amphibien und Fische; von den Mineralien Steinöl, Torf, Schwefel, Quecksilber. Im 2. Jahre folgen die übrigen Stoffe.

Lehre vom Menschen.

2. Klasse: Bau und Pflege der Knochen und Zähne, Pflege des Gehörs, der Haut und der Atmungswerkzeuge; Kleidung Wohnung.

1. Klasse, einjährig: Skelett, Muskeln und Pflege derselben, Nerven und Pflege derselben, Gesicht, Krankheit des Auges, das Gehör, der Geruch, Geschmack und Pflege des Geschmacksinns, Gefühl, Nahrungsmittel, Verdauung und Verdauungsregeln, Herz und Blutumlauf, Pflege des Blutes, die Atmungswerkzeuge.

1. Klasse, zweijährig: Im ersten Jahre die Stoffe des einjährigen Kursus, Skelett—Geruch, im 2. Jahre die übrigen Stoffe.

B. Naturlehre.

Zweck dieses Unterrichts ist Verständnis der gewöhnlicheren Naturerscheinungen, der gebräuchlichsten Maschinen und der diesen zu Grunde liegenden Kräfte und Gesetze, soweit solche sich leicht veranschaulichen lassen. Der Unterricht geht stets von dem Experimente, bezw. von der Erfahrung, der Beobachtung und der Anschauung aus; die Gesetze werden durch Zusammenstellung und Vergleichung verwandter Erscheinungen entwickelt. Auf die praktische Verwendung derselben im Leben wird stets Bedacht genommen.

Unterrichtsbuch. Rahmeyer und Schulze, anschaulich-ausführliches Realienbuch für die Schulen des Herzogtums Braunschweig. Ober-Stufe.

Unterrichtsmittel. Sammlung der wichtigsten physikalischen Apparate von Richard Kühne (vormals Kröhnig's Söhne) in Magdeburg. Verschiedene chemische Apparate und die notwendigsten Chemikalien. Kopp, Wandtafeln für Naturlehre.

Hilfsbücher. Kießling und Pfalz, methodisches Handbuch. Sattler, Leitfaden der Physik und Chemie. Krüger, Schule der Physik; Lehrbuch der Physik. Langhoff, Chemie und Physik. Busemann, Chemiefunden. Naturwissenschaftliche Volksbücher. Bernstein, Naturwissenschaftliche Volksbücher. Johnston, Chemie des täglichen Lebens.

*) In kürzeren Schuljahren können diese Familien auf die wichtigsten beschränkt werden.

2. Knabenklasse und 1. Mädchenklasse des einjährigen Kurses. 1 Stunde.

1. Schwerkraft. Lot. Sehwage. Gewicht. Hebel. Rollen. Beharrungsvermögen. Pendel. Zusammenhangsformen der Körper. Kommunizierende Gefäße. Schwimmen. Die atmosphärische Luft und ihre Zusammensetzung. Das Bestreben der Luft sich auszudehnen. Druck der Luft. Blasebalg. Stech- und Saugheber. Saug- und Druckpumpe. Barometer.

2. Entstehung und Fortpflanzung des Schalls. Schall-, Sprech- und Hörrohr. Echo.

3. Erregung, Leitung und Wirkungen der Wärme. Thermometer. Dampfbildung. Verdunstung. Tau und Reif. Nebel und Wolken. Regen, Schnee und Hagel. Entstehung des Windes.

4. Selbstleuchtende und dunkle Körper. Lichtverbreitung. Schatten. Regenbogen. Morgen- und Abendröte.

5. Anziehungskraft und Pole des Magnets. Künstliche Magnete. Magnetnadel und Kompaß.

6. Erscheinungen an der Elektrifiziermaschine oder an dem Electrophor. Gewitter und Bligableiter.

1. Knabenklasse. 2 Stunden.

Das Material der vorigen Klasse wird wiederholt und durch folgende Einschaltungen entsprechend erweitert:

a) Einjähriger Kursus.

1. Schwerpunkt. Wellrad. Schiefe Ebene. Keil und Schraube. Ruhe und Bewegung. Der freie Fall. Flächen und Haarröhrchenanziehung. Druck des Wassers. Spezifisches Gewicht. Heronsball. Taucherglocke. Feuerspritze. Luftpumpe.

2. Das Ohr, Geschwindigkeit des Schalles. Der Ton und das Stimmorgan des Menschen.

3. Ausbreitung der Wärme durch Strahlung. Der Dampfswagen. Der Luftballon.

4. Schwinkel. Zurückwerfung des Lichtes. Plan- und Hohlspiegel. Brechung der Lichtstrahlen. Das Auge. Brillen Mikroskop. Fernrohr. Farben.

5. Innere Beschaffenheit der Magnete. Magnetische Verteilung.

6. Die Elektrifiziermaschine. Die entgegengesetzten Elektrizitäten und die elektrische Verteilung. Berührungselektrizität. Der galvanische Strom. Elektrisches Licht. Elektromagnet. Der Morse'sche Telegraph. Das Telephon. Das Nordlicht.

7. Chemische Vorgänge. Elemente. Luftförmige Metalloide oder Gase in Wiederholung. Schwefelsäure. Das atmosphärische Licht. Sauerstoff und Stickstoff. Das Wasser. Der Wasserstoff. Kohle und Kohlenstoff. Kohlen säure. Leuchtgas. Verbrennung. Schwefel und Schwefelsäure. Die wichtigsten Nahrungsmittel (Ei, Milch, Fleisch, Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Gemüse, Obst, Brot.) Verwesung und Vermoderung, Fäulnis. Seife.

b) Zweijähriger Kursus.

a) 1. Jahr: Gleichgewicht und Bewegung fester, tropfbarflüssiger und luftförmiger Körper. Schall und Wärme.

b) 2. Jahr: Licht. Magnetismus. Elektrizität. Chemische Erscheinungen. Ausführlicher als im einjährigen Kursus.

1. Mädchenklasse des zweijährigen Kurses. 1 Stunde.

a) 1. Jahr: Nr. 1—4.

b) 2. Jahr: Nr. 5—7 des einjährigen Kurses der 1. Knabenklasse.

Auf den oberen Stufen sind die naturkundlichen Unterrichtsfächer thunlichst mit einander zu verknüpfen, indem die zum Verständnis der Lebenseinrichtungen der Naturkörper notwendigen Lehren und Versuche aus der Physik und Chemie mit herangezogen werden. Doch darf sich solche Verknüpfung nur auf innerlich und notwendig Zusammengehöriges erstrecken.

X. Singen.

Der Gesangunterricht will Lust und Liebe zum Gesange wecken und pflegen, auch die Kinder befähigen, außer den bekanntesten Choralmelodien Volks- und volkstümliche Lieder (Kinder-, Natur-, patriotische und religiöse Lieder) ein- und mehrstimmig richtig, wohlklingend und mit deutlicher Aussprache der Worte aus dem Kopfe zu singen.

Bei allen Singen ist auf gutes Auffassen, schönes Sprechen und völliges Beherrschen des Textes, sowie auf richtiges Atmen, edle Tonbildung, reines Anstimmen und richtiges Zeitmaß ein ebenso großer Wert zu legen wie auf sicheres Auswendiglernen und Einzelsingen. Als Mittel der Einübung gebraucht der Lehrer die Geige und seine Stimme.

Unterrichtsstunden: 6. Klasse täglich 10—15 Minuten: 5. Klasse täglich 10 bis 15 Minuten bezw. wöchentlich 1 Stunde, 4., 3., 2. und 1. Klasse je 2 wöchentliche Stunden.

Die Gesangübungen aller Klassen scheiden sich in Kunstübungen und in die Einübung von Kirchen-, Volks- und volkstümlichen Liedern.

A. Die Kunstübungen.

6. Klasse.

Kleine Uebungen und Liedchen im Umfange der Sekunde, Terz und Quarte, von g aufwärtssteigend bis c, dann kleine Uebungen in der Quinte, Sexte und Oktave.

5. Klasse.

Wiederholung der technischen Uebungen. Uebungen in der D-dur-Tonleiter und dem gebrochenen Dreiklang. —

4. Klasse.

Fortsetzung der bisherigen technischen Uebungen. Uebungen in der D-, C-, E- und F-dur-Tonleiter und dem gebrochenen Dreiklang. —

3. Klasse.

Uebungen in der Durtonleiter von C, D, E, F und G. Vorübungen zu dem zweistimmigen Gesange. —

2. Klasse.

Wiederholung. Uebungen in den Durtonleitern, Vorübungen zu dem zweistimmigen Gesange. —

1. Klasse.

Die Molltonleiter, zu dem dreistimmigen Gesange. —

B. Die Kirchenlieder.

Die ausgewählten Choralmelodien werden einstimmig, nur ausnahmsweise mehrstimmig gesungen. Jede folgende Klasse hat die früher eingeübten Choräle

wieder aufzunehmen, so daß die Kinder bei dem Verlassen der Schule sämtliche Choräle selbständig singen können. Die eingeübten Choräle finden bei den Morgenandachten angemessene Verwendung.

| Melodien: | Nr. im Schul- gefangbuche | Klasse |
|--|---------------------------------|--------|
| Ach bleib mit Deiner Gnade | 782 | 1 |
| Allein Gott in der Höh' sei Ehr' | 719 | 2 |
| Alle Menschen müssen sterben | 759 | 3 |
| x Aus meines Herzens Grunde | 639 | 5 |
| x Christus der ist mein Leben | 638 | 6 |
| Dir, Dir, Jehova, will ich | 720 | 3 |
| Ein' feste Burg ist unser Gott | 705 | 2 |
| Eins ist not, ach Herr | 799 | 1 |
| Es ist das Heil uns kommen her | 821 | 4 |
| x Es ist gewißlich an der Zeit | 386 | 5 |
| Es woll' uns Gott genädig sein | 706 | 1 |
| Freu Dich sehr, o meine Seele | 839 | 4 |
| Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend' | 732 | 4 |
| Herzlich lieb hab' ich Dich, o Herr | 801 | 2 |
| x Herzlich thut mich verlangen | 825 | 5 |
| Ich dank' Dir, Gott, durch Deinen Sohn | 632 | 3 |
| Ich will Dich lieben | 805 | 1 |
| Jesu, meine Freude | 807 | 2 |
| Jesus, meine Zuversicht | 844 | 3 |
| Komm, heiliger Geist, Herre Gott | 698 | 1 |
| Komm, o komm, Du Geist | 850, 2 | 4 |
| x Liebster Jesu, wir sind hier | 734 | 5 |
| Lobe den Herren, den mächtigen König | 723 | 3 |
| Mach's mit mir, Gott, nach Deiner | 752 | 1 |
| x Nun danket alle Gott | 725 | 5 |
| Nun freut euch, lieben Christen | 412 | 4 |
| x Nun laßt uns Gott den Herrn | 851 | 6 |
| Nun ruhen alle Wälder | 853 | 4 |
| O daß ich tausend Zungen | 726 | 4 |
| O du Liebe meiner Liebe | 760 | 2 |
| O Gott, Du frommer Gott | 727 | 2 |
| O Lamm Gottes, unschuldig | 762 | 2 |
| Seelenbräutigam | 806 | 2 |
| Valet will ich Dir geben | 743 | 3 |
| x Vom Himmel hoch da komm ich | 72 | 5 |
| Wachet auf, ruft uns | 847 | 1 |
| Was Gott thut, das ist wohlgethan | 834 | 2 |
| Wend' ab Deinen Zorn | 629 | 1 |
| Wer nur den lieben Gott | 836 | 4 |
| Wie lieblich ist, o Herr, die | 439 | 3 |
| Wie schön leucht uns der Morgenstern | 776 | 3 |
| Wunderbarer König | 730 | 2 |

C. Volks- und volkstümliche Lieder.

Da die Kinder besondere gedruckte Liederhefte nicht erhalten, so sind für den Lehrer in den 5.—1. Klassen die in den betr. Theilen des Lesebuches enthaltenen Lieder verbindlich. Zu den christlichen Hauptfesten werden religiöse, zu den vaterländischen Festen Vaterlandslieder eingeübt. Jedes Lied wird erst gesungen, nachdem der Inhalt desselben erklärt ist; der Text wird fest eingepägt.

Bis in die 3. Klasse hinein wird einstimmig, von da an zweistimmig, in der 1. Klasse auch dreistimmig gesungen.

Auch bei dem mehrstimmigen Gesange lernen alle Kinder erst die Singweise fest und sicher singen.

XI. Zeichnen.

Der Zeichenunterricht soll das Auge im richtigen Auffassen der Formen und ihrer Größenverhältnisse üben, die Hand zum genauen und sauberen Darstellen des Angeschauten bilden, den Sinn für das Schöne in Natur und Kunst wecken und pflegen und das Kind zu Ordnung, Sauberkeit, Sorgfalt und Ausdauer erziehen. Die Mädchen müssen außerdem durch den Zeichenunterricht befähigt werden, Nadelarbeiten mit um so größerem Verständnisse auszuführen.

Der Unterricht im Zeichnen ist zunächst als Massenunterricht, sodann als Massen- und Gruppenunterricht und schließlich nur als Gruppenunterricht zu betreiben, indessen kann sich derselbe bei den Knaben der 1. Klasse auch zum Einzelunterrichte gestalten, sobald dieselben mit der Perspektive, der Licht- und Schattenlehre im allgemeinen vertraut sind. Damit die Schulkinder die natürliche Entstehung der Zeichnung und damit zugleich auch die Art und Weise ihrer Ausführung kennen lernen, müssen die Vorlagen vom Lehrer an die Wandtafel gezeichnet werden. Während die Kinder zeichnen, hat sie der Lehrer so scharf wie möglich zu überwachen und zu beobachten. Die Klassenkorrektur verdient den Vorzug vor der Einzelkorrektur.

Pünktlichkeit, Genauigkeit und unterbrochene Thätigkeit seitens des Lehrers wie der Kinder sind für den Erfolg des Zeichenunterrichts durchaus notwendig.

Das Austeilen und Zusammennehmen der Zeichenhefte u. s. w., sowie alle Vorbereitung zur Zeichenstunde müssen geordnet sein und dürfen nur wenige Minuten Zeit in Anspruch nehmen. Die während eines Schuljahrs angefertigten Zeichnungen werden bis zum Schlusse desselben von dem Zeichenlehrer aufbewahrt.

Schulbuch: Runge's Elementarzeichenhefte. Unterrichtsmittel: Runge's Elementarzeichnen. Kolb, 25 Wandtafeln für das elementare Freihandzeichnen. Einfache Draht-, Holz- und Gipsmodelle.

3. Knabenklasse. 2 Stunden.

1. Die gerade Linie und die parallelen Linien in senkrechter, wagerechter und schräger Richtung, die Winkel, das Quadrat mit den Mittellinien und Diagonalen, das überstehende Quadrat, das gleichseitige, gleichschenklige und ungleichseitige Dreieck, einfache quadratische Flächenmuster mit der Zwei- und 2. mit der Dreiteilung, die letztern an Flächenmustern, welche Quadrate, sowie regelmäßige Acht- und Sechsecke zur Grundlage haben. Runge, Heft 1 und 2.

2. Knabenklasse. 2 Stunden.

1. Einfache und schwierige Bandgeflechte, bei welchen die Grundformen wiederum von Quadraten, sowie regelmäßigen Acht- und Sechsecken gebildet werden. Zu der Zwei- und Dreiteilung tritt die Fünfteilung. 2. Nunmehr folgt die krumme Linie, indem Kreis, Halb- und Viertelkreise in den verschiedensten Verbindungen, die Ellipse, die Eiform, sowie einfache vier- und achtheilige Kofetten gezeichnet werden. Runge, Heft 3 und 4.

1. Knabenklasse. 3 Stunden.

Die Spiral- und Schneckenlinien werden in den verschiedensten Zusammen-
setzungen geübt, ebenso einige Blatt- Blüten- und Knospenformen. Beide Uebungen
werden schließlich verbunden, und es wird den Kindern gezeigt, wie Rosetten, auf-
steigende und liegende Borden und einfache Flachornamente entstehen.

Befähigte Schüler legen ihre Zeichnungen mit Farbe an. Schülern, welche
länger als ein Jahr in der Klasse verbleiben, wird, sobald der Lehrer solches für
angemessen hält, das Wichtigste von der Perspektive, sowie von der Licht- und Schatten-
lehre an einigen Draht- und Vollmodellen, bez. an leichten und einfachen Gips-
modellen mitgeteilt. Runge, Heft 5, dann Zeichenblock.

3. Mädchenklasse. 1 Stunde.

Siehe 3. Knabenklasse unter Nr. 1. Runge, 1. und 2. Heft in eins.

2. Mädchenklasse. 1 Stunde.

Siehe 3. Knabenklasse unter Nr. 2. Runge, Heft 3.

1. Mädchenklasse. 1 Stunde.

Im einjährigen Kursus das Pensum der 2. Knabenklasse unter Nr. 1; im
zweijährigen Kursus kommt zu dem ganzen Pensum der genannten Klasse nach der
Befähigung der Mädchen noch manches hinzu, was bei den Nadelarbeiten praktisch
verwendet werden kann. Runge, Heft 4.

XII. Turnen.

Der Turnunterricht soll die leibliche Entwicklung fördern, die Kraft, Ausdauer und Gewandtheit des Körpers vermehren, besonders aber den Sinn für Anstand, Ordnung, Gehorsam und gemeinsames Wirken pflegen und Frische des Geistes, Entschlossenheit des Willens, Besonnenheit und Mut wecken und fördern.

Das Turnen umfaßt Ordnungsübungen, Freiübungen, Gerätübungen, Turnspiele. Das Turnen der Knaben ist in bezug auf Stoff und Methode ein anderes, als das der Mädchen.

Die Knaben müssen die hauptsächlichsten Ordnungs-, Frei- und Gerätübungen, sowie turnerische Spiele rasch, sicher und auf Dauer ausführen können, wobei alle sog. Kunst- und Kraftstücke ausgeschlossen sind.

Für Mädchen ist dieselbe Durchschnittsleistung zu fordern, jedoch mit besonderer Rücksichtnahme auf den weiblichen Körperbau und die allgemeine Schicklichkeit.

A. Knaben.

3. Klasse. 2 Stunden.

Freiübungen.

Haltung im allgemeinen. Grundstellung, Schlußstellung, Schrittstellungen auf Sohlen und Zehen. Fußwippen, Fußklappen, Ferseklappen in jenen Stellungen, Beinpreizen in einfachen Formen. Knieheben, Ferseheben. Kniewippen, Rumpfvor-, -seitbeugen. Rumpfdrehen. Armheben und -senken in einfachen Formen. Armausbreiten, -drehen, -schwingen, -stoßen, -haspeln, Armdrehhalten. Kopf-, Vor- und -seitbeugen. — Taktgang an und von Ort. Zehen- und Fersengang. Vor- und Nachtieltgang. Dreitrittgang. Schrittwechselgang im $\frac{2}{4}$ -Takt. Taktlaufen an und von Ort, 160 Tritte in einer Minute. Dauerlauf bis 5 Minuten. Wettlauf 50 Schritte hin und zurück. Hüpfen und Hinken in einfachen Formen. $\frac{1}{4}$ -, $\frac{1}{2}$ - und $\frac{1}{8}$ -Drehungen. Einfache Übungsketten und zusammengesetzte Übungen.

Ordnungsübungen.

Stirn- und Flankenreihe. Ziehen in verschiedenen Bahnen. Bildung von Zweier-, Dreier- und Vierreihen durch Nebenreihen und leichte Aufzüge. Öffnen und Schließen der Reihen. Bildung des Reihenkörpers in einfachster Form. Das Umreihen von Paaren in den Flanken- und Stirnlinien.

Gerätübungen.*

Langes Schwungseil. Laufen, Hüpfen und Springen ohne und mit Arthätigkeit von einzelnen und Paaren in einfachen Formen.

* Die Hauptgeräte jeder Stufe sind mit einem * bezeichnet.

* Sprungpfeiler. Gründliche Uebung des Ab- und Niedersprungs. Hoch- und Weitspringen aus der Vorschrittstellung mit Angehen und Anlaufen. Springen mit Absprung beider Füße. Tiefspringen von Schwebestangen, Tiefsprungtritten, Schrägbrettern, mäßig hoch. (Matrosen werden nicht benutzt!)

Schwebebäume. Auf- und Absteigen, Abspringen. Gehen vor- und rückwärts mit den Schrittarten dieser Stufe.

Schrägbretter, 0,5 Meter hoch. Hinaufgehen und -laufen und wieder herab ohne und mit bestimmter Schrittzahl. Drehungen. Abspringen von der Höhe aus verschiedenen Stellungen.

* Wagerechte Leitern. Hüpfen in den Hang an Sprossen oder Holmen mit gleicher und ungleicher Griffart. Beinübungen im Hange. Leichte Griffwechsel. Schwingen im Hange. Hangeln an und von Ort mit leichten Griffarten.

* Schräge und senkrechte Leitern. Steigen ohne und mit Takt, vorwärts auf und ab, bei Griffen an Holmen und Sprossen. Hangeln im Liegehangstande. Streckhang. Beugehang.

* Senkrechte Kletterstangen und Klettertaue. (Es soll recht fleißig geklettert werden!) Streckhang, Beugehang mit Kletterschluß an einer Stange im Wechsel mit Arm- und Beinthatigkeiten. Auf- und Abklettern ohne und mit Takt. Spannkletterschluß an 2 Stangen.

* Red. Seitliegestütz. Liegehang vorwärts, rückwärts und seitwärts mit Hangeln, Hangzucken, Armwippen, Griffwechseln u. s. w. Seitstreckhang, Querstreckhang mit verschiedenen Griffen. Beugehang.

Spiele. Rake und Maus. Haschen. Kauerhaschen. Haschen mit Hinten. Geier und Henne. Blindkuh. Jakob, wo bist du? Seilziehen.

2. Klasse. 2 Stunden.

Freiübungen.

Festes, straffes Stehen. Zwangstellung. Schrittstellungswechsel. Hockstellung. Fußwippen in den Schrittstellungen. Beinspreizen mit Schwung. Kniewippen zur Hockstellung sowie in den Schrittstellungen. Anknien. Anfersen. Beinschwingen. Schrägvor- und Rückbeugen des Rumpfes. Rumpfschwingen. Armkreisen, -schleunigen, -stoßen. Taktgehen an und von Ort im Wechsel vor-, seit-, rückwärts. Haltmachen auf genauen Befehl. Gehen mit Niederhüpfen, Knieheben, Fersenheben. Schrittwechselgang in $\frac{3}{4}$ -Takt. Kniewippgang. Dauerlauf bis 8 Minuten. Wettlaufbahn 100 Schritte. Hüpfen aus einer Stellung in die andere. Galopphüpfen. $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{1}$ Drehungen aus der Grund- oder Schrittstellung. Drehungen während des Gehens. Zusammengesetzte Freiübungen.

Ordnungsübungen.

Linie. Säule. Reihen und Rottenverhältnis. Öffnen und Schließen der Reihen und Rotten mit bestimmter Schrittzahl. Ziehen der Stirnsäule. Umreihungen der Viererreihen. Das Umkreisen einzelner. Die Umreihungen einfachster Art. $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Schwenkungen. Einfache Reihungen der Reihen. Gehen des Vierecks. Reigenaufzüge. Bildung des Reihenkörpers durch Reihen und Schwenken.

Gerätübungen.

Langes Schwungseil. Durchlaufen mit Drehungen. Durchhinken. Durchlaufen rückwärts, Springen über das geschwungene Seil in vielfacher Art und Verbindung mit dem Durchlaufen.

* **Sprungpfeiler.** (Springen ist fleißig zu üben!) Ziel ist im Hochspringen mit Absprung links wie rechts 0,60 bis 0,70 Meter, im Weitspringen 2 Meter, im Tiefspringen 1 bis 1,50 Meter. Springen mit Angehen oder Anlaufen, aus dem Stande mit Drehungen, seitwärts, rückwärts. Springen auf und über feste Gegenstände. Tiefspringen von den Tiefsprungtritten aus dem Hochstande, dem Stande auf einem Beine, mit Drehen.

* **Schwebebäume.** Schweben mit Dauerstehen, Schrittwechselgang. Knie- und Fersenheben. Gehen rückwärts, seitwärts in verschiedener Art. Schweben auf den schrägen Bäumen. Schweben einzelner allein.

* **Schrägbretter.** 0,70 bis 1 Meter hoch. Hinauflaufen und Abspringen seitwärts, vorwärts, schrägvorwärts ohne und mit Drehungen. Abspringen mit Armthätigkeiten. Übung eines guten Niedersprungs.

* **Stäbe.** (Holz oder Eisenstäbe 0,90 bis 1 Meter lang.) Die Übungen schließen sich an die Freiübungen an. Auf- und Abnehmen. Ueberführen von rechts nach links. Die leichten Hebe- und Schwingarten. Rückwärts überheben. Stoßen. Drehen.

Wagerechte Leitern. Sprung in verschiedenen Hang. Griffwechsel. Hangeln mit verschiedenen Griffen und Beinhalten im Takte und mit guter Haltung.

* **Schräge und senkrechte Leitern.** Auf- und Absteigen im Takte mit verschiedenen Griffen. Umsteigen. Auf- und Absteigen an der Unterseite. Streckhang mit verschiedenen Griffen und Griffwechseln. Hangeln an und von Ort. Hangzucken an Ort.

* **Senkrechte Kletterstangen und Klettertaue.** Auf- und Abklettern an einer Stange im strengen Takte, an 2 Stangen im Spannkletterchluß. Griff an 2 Stangen und Klettern mit Kletterchluß an einer Stange. Wettklettern.

* **Reck.** Streckhang mit Beinthatigkeiten. Schwingen im Streckhange. Hangeln im Seit- und Querstreckhange. Hangzucken in diesen Hängen. Beugehang auf Dauer. Seitstütz mit Beinthatigkeiten.

* **Bock.** Am hüft hohen lang oder breitgestellten Bock sind die Vorübungen aus dem Stande und mit Anlauf zu üben. Grätschsprung über den Bock. Auf regelrechten Ab- und Niedersprung ist sehr zu achten.

Rundlauf. (Für die Knaben ist derselbe mehr Nebengerät.) Aus dem Hangstande seitwärts Übungen im Gehen und Laufen an und von Ort. Dasselbe aus dem Hangstande vorwärts. Gehen und Laufen mit Griff nur einer Hand oder mit Unterarmhang.

Wippe. (Nebengerät.) Wippen im Querstreckhange mit verschiedenen Griffen in leichten Formen.

Spiele. Der Plumphanh geht herum. Hinkspiele. Schwarzer Mann. Mauerbrechen. Die Jagd. Schiebe- und Ziehkämpfe. Ballspiele. Burgball. Drittenabschlagen.

1. Klasse. 2 Stunden.

Freiübungen.

Die Stellungen, welche bislang geübt sind, werden zu Ausgangstellungen für andere Übungen genommen. Quergrätsch- und Spreizstellung. Fußwippen in Verbindung mit anderen Thatigkeiten. Schräg- und Bogenspreizen. Knieheben und Bein Strecken und -stoßen. Auslage. Ausfall. Rumpfbiegen und Schwingen in verschiedenen Stellungen und in Verbindung mit Armübungen. Armstoßen mit Arm drehen. Stosswerfen. Armhauen. Wegegang, Gehen mit Spreizen, Knie- und Fersenheben. Laufen mit denselben Abänderungen. Dauerlauf bis 12 Minuten, 500 Meter in 3 bis 4 Minuten. Wettlauf 100 Meter. Hüpfen mit Knieheben,

Anfersen, Grätschen, Beinkreuzen. Drehungen in und zu einer Schrittstellung, mit Vor-, Seit- oder Rückpreizen. Drehungen während des Gehens und Laufens. Schritzwirbeln. Die Freiübungen werden hier vielfach als Verbindungen ein und derselben Glieder und verschiedener Glieder geübt.

Ordnungsübungen.

Verbindung des Ziehens, Reihens, Schwenkens im Laufe. Gegenzüge der Reihen und Rotten im Reihenkörper. Öffnen und Schließen der Reihen und Rotten im Wechsel während der Bewegung des Reihenkörpers. Das Schwenken in ganzer Ausdehnung. Staffeln. Bewegung des Reihenkörpers in verschiedenen Bahnen. Reihungen mit Kreisen. Übungen, bei welchen jeder einzelne einer geöffneten Reihe eine Bewegungsfigur beschreibt. Kette. Acht. Leichte Reigen.

Gerätheübungen.

* **Sprungpfeiler. Tiefsprungtritte.** (Hier gilt es, die Sprungregeln zum festen Eigentume der Schüler zu machen. Das Sprungbrett mag, um die Abprungsstelle genau zu bezeichnen, zu weilen benutzt werden.) Ziel: Hochsprung nahezu 1 Meter. Weitsprung 2,50 bis 3 Meter. Hochweitspringen. Tiefspringen mit Arm- und Beinhätigkeiten, sowie mit Drehungen, schrägvorwärts und seitwärts.

* **Schrägbretter.** Sprünge auf das Brett, Niederspringen seitwärts. Sturmspringen. Arm- und Beinhätigkeiten während des Fluges.

* **Stäbe.** (Eisenstäbe 0,90 bis 1 Meter lang.) Griffe am Stabe. Hintereführen mit einem gebogenen oder gestreckten Arme, mit beiden Armen. Rück- und Vorwärtsüberführen im Wechsel wie in verschiedenen Arten. Stabübungen mit Stellungswechseln und Gangarten.

Wagerechte Leitern. Vor- und Rückschwingen im Hange. Hangeln mit den schwereren Griffarten. Hangeln im Beugehange. Hangzucken an und von Ort. Hangeln in Liegehängen. Drehhangeln. Das Hangeln ist vor- und rückwärts zu üben.

* **Schräge und senkrechte Leitern.** An der Oberseite: Steigen auf und ab in schwierigeren Formen. Umsteigen und Abwärtshangeln. Hüpfsteigen. Liegestützen abwärts.

An der Unterseite: Hangeln auf und ab mit verschiedenen Griffen an Holmen und Sprossen. Umsteigen. Armwippen. Hangzucken von Ort. Übungen im Hange. Schwingen u. s. w. zwischen zwei Leitern.

* **Senkrechte Kletterstangen und Klettertaue.** Aufklettern und Abhangeln. Vor- und Rückschwingen im Hange an 2 Stangen. Klettern und Umkreisen. Wanderklettern. Spannlettereschluß von außen. Wanderhangeln. Sturzhang und Uberschlag zwischen 2 Stangen. Wettklettern 3 mal auf und abwärts an Stangen oder Tauen.

* **Reck.** Ziel ist, daß ein jeder Schüler einen erträglichen Wettauf- und Umschwung rechts und links, sowie einen Felgeaufschwung am brusthohen Reck ausführen kann.

Am brusthohen Reck: Seitstütz, Seitstütz, Absitzen in verschiedener Art. Spreiz- und Felgeabschwung. Seitliegehange. Sturzhang. Nest. Felgeaufschwung.

Am sprunghohen Reck: Armwippen im Seit- und Querhange. Schwingen. Hangzucken. Hangwechsel.

Am kopf- oder reichhohen Reck. Querliegehange. Seitliegehange in verschiedenen Formen. Kniehangwechsel. Vor- und Rückschwingen im Kniehange. Wellenaufschwung. Leichte Abschwünge.

*Bock. Grätschsprung am hüft- und brusthohen Bocke sicher. Sprung mit $\frac{1}{4}$ Drehung zum Seitfuß auf einem Schenkel. Am breitgestellten Bocke: Spreiz- auf- und -absetzen. Sprünge zum Knieen. Weitspringen über den hüft hohen Bock. Drehsprünge.

*Barren. Vorsicht bei schwachen Knaben! Der Querstütz soll überhaupt auf dieser Stufe nur von kurzer Dauer sein. Querstütz. Innenquerstütz vor- und hinter einer Hand. Querstütz mit Vorspreizen, Knieheben usw. Querstütz mit Vorschwung zum Reitsitz vor einer Hand oder vor beiden Händen, zum Außenquerstütz. Leichte Sitzwechsel mit und ohne Zwischenschwung. Liegestütz vorlings und rücklings. Unterarmstütz. Vorsichtiges Schwingen im Querstütz. Kehre. Stütz- und Sitzarten aus dem Seitstande.

Rundlauf. (Nebengerät.) Gehen und Laufen vor- und rückwärts, mit Griff einer Hand oder aus dem Unterarmhangstande. Seitwärtslaufen mit Spreizen und Beinkreuzen. Hüpflaufen. Sprunglaufen.

Wippe. (Nebengerät.) Wippen mit schwereren Griffarten im Querhange. Wippen mit Fersenheben, Knieheben, Grätschen, Rumpfdrehen; Wippen mit Griffwechseln.

Spiele. Zieh-, Schieb- und Ringkämpfe. Räuber und Soldaten. Bärenschlagen. Fuchs ins Loch. Ballspiele. Grenzball. Sautreiben. Kaiserball.

2. Mädchen.

3. Klasse. 2 Stunden.

Freiübungen.

Haltung im allgemeinen. Grundstellung. Schlußstellung. Schrittstellungen auf Sohlen und Zehen. Fußwippen, Fußklappen usw. in jenen Stellungen. Beinspreizen aus der Grundstellung zu derselben oder zu einer Schrittstellung, Knie-wippen. Rumpf-, Vor-, Seitbeugen. Armheben in einfachen Formen mit gestreckten und auch gerundeten Armen. Armausbreiten, -drehen, -schwingen, -haspeln. Kopfbeugen und -Drehen. Gewöhnlicher Gang an und von Ort im Takt mit Betonen einzelner Tritte durch Schlagen usw. Zehen- und Fersengang. Gehen mit Zwischentritten. Gehen mit Niederhüpfen. Nachstellgang. Schrittwechselgang in $\frac{1}{4}$ Takt. Laufen im Takt an und von Ort. Hinken. Hopsfergang. Galopp hüpfen seitwärts. $\frac{1}{4}$ Drehungen mit Spreizen und Hüpfen, auch während des Gehens an Ort. Einfache Fassungen. Die rhythmisch-vereinbarten Gang- und Hüpfarten müssen schließlich nach Befehl in Aufeinanderfolge dargestellt werden können. Einfache Übungs-ketten und zusammengesetzte Übungen.

Ordnungsübungen.

Bilden und Richten der Stirn- und Flankenreihe. Kreisreihen. Ziehen in verschiedenen Bahnen. Bildung von Zweier-, Dreier-, und Viererreihen in einfachster Form. Deffnen und Schließen der Reihen in verschiedenen Richtungen. Das Reißen ohne und mit Kreisen einfachster Art ist hauptsächlich nur von Zweierreihen auszuführen. Umkreisen des einzelnen der Paare. Das Vor- und Hinterreihen. Kleine Reigenschreitungen mit Gesangbegleitung.

Gerätübungen.*

*Langes Schwungseil. Laufen und Springen bei verschiedenen Schwingen mit Zuordnung von Armthätigkeiten. Wechsel der Lauf und Hüpfübungen dieser Klasse vor-, seit-, rückwärts. Einzelne und mehrere üben.

* Die Hauptgeräte einer jeden Stufe sind mit einem * bezeichnet.

Reifen. Vor- und Rückschwingen mit Uebersteigen und Hüpfen an Ort in leichter Form. Hüpfen von Ort. Hüpfen mit Durchschlagen. Alles im Takte zu üben!

Schwebäume. Auf-, Absteigen, Abspringen. Gehen mit verschiedenen Fuß- und Beinhaltenungen, wie in den Schrittarten dieser Klasse zur Erzielung eines sichern Ganges.

Schrägbretter. 0,40 Meter hoch. Hinaufgehen und -laufen, sowie herab mit Armthätigkeiten; von einzelnen und mehreren. Drehungen. Abspringen von der Höhe.

*Wagerechte Leitern. Hüpfen in den Hang an Sprossen und Holmen. Einfache Beinübungen im Hange. Hangeln ohne und mit Schwingen. Griffwechseln.

Schräge und senkrechte Leitern. Vielsache Uebungen im Hangstande. Streckhang. Steigen auf und ab. Vorsicht.

Senkrechte Stangen. Uebungen im Hangstande. (Griff an 2 Stangen). Streckhang. Auf- und Niederhüpfformen mit Beinübungen.

*Rundlauf. Gehen und Laufen an und von Ort. Gang-, Schritt- und Hüpfarten dieser Stufe. Verschiedene Griffe.

Kleiner Ball. Werfen und Fangen in verschiedenen einfachen Formen mit einfachen Griffen. Dasselbe in verschiedenen Stellungen und zum Gehen an und von Ort.

Spiele. Haschen. Eisermännchen. Gänsebieb. Rauerhaschen. Ringschlagen. Geier und Henne. Blindesuh im Kreise. Jakobine, wo bist du? Haschen mit Hinken, Hopsen, Schottisch. Wanderball.

2 Klasse. 2 Stunden.

Freiübungen.

Schrittstellungswechsel u. s. w. Fußwippen, Fußklappen u. s. w. eines jeden Beines und Spreizhalte des andern. Spreizen zu Spreizstellungen. Bogenspreizen. Kniewippen in den Schrittstellungen. Niederfnien. Rumpfbeugen nach verschiedenen Richtungen. Rumpfdrehen. Armheben mit sanfter Rundung. Verbindungen der Armübungen. Gehen mit Kreuzen. Die Schrittarten voriger Klasse rückwärts. Schlaggang. Gehen mit Dauerstehen. Schrittwechselgang im $\frac{3}{4}$ Takt. Veränderungen des Schrittwechselgangs. Kniewippgang. Wiegegung. Hüpfen mit Kniewippen. Wechselhüpfen. Galopp hüpfen in verschiedenen Richtungen. Schrittwechsel- und Schottisch hüpfen. $\frac{1}{4}$ Drehungen. Drehungen während des Gehens von Ort. Schritzwirbeln. Die Fassungen der Paare in Stirn- und Flankenstellung werden erweitert und bei den Armübungen häufig benutzt. Schrittwechselgang und Schottisch hüpfen bilden am Schlusse des Kursus die Grundübungen, mit welchen die übrigen Schritt-, Hüpf- und Laufarten im Wechsel anstreten.

Ordnungsübungen.

Bildung des Reihenkörpers, hauptsächlich aus Vierreihen. Linie. Säule. Reihen. Rotten. Oeffnen und Schließen der Reihen und Rotten mit bestimmter Schrittzahl. Das Reiben mit Kreisen von einzelnen und Paaren. Umreihungen von Flanken- und Stirnreihen. Umkreisen mit verschiedenen Stellungen mit Gang- und Hüpfarten. $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Schwenkungen. Verschlingungen des Ziehens zur Schleife, Acht u. s. w. Gehen im Viereck und Kreuz. Einfache Kettenformen. Aufzüge zum Reigen und Freiübungen. Reigenwechsel. Schritt- und Hüpfreigen. Liederreigen.

Gerätübungen.

*Langes Schwungseil. Durchlaufen mit verschiedenen Lauf- und Hüpfarten von einzelnen und mehreren. Durchlaufen und Ordnen zu verschiedenen Stellungen. Springen im Seil mit Hin- und Herdrehen. Sprung mit Drehungen und Herauslaufen. Der Augenblick im Seil.

Reifen. Seitsschwingen. Dasselbe im Wechsel mit Durchschlagen und Hüpfen. Durchschlagen mit Hüpfen und Drehen. Laufen. Galopp hüpfen seitwärts.

*Schwebebäume. Vor- und Rückwärtsgehen in verschiedenen Ordnungen. Gehen auf schrägen Bäumen. Gehen mit den Schrittarten dieser Stufe. Zuordnung von Fassungen und Armhaltungen. Schwebelaufen. Schwebegehen einzelner.

Schrägbretter. 0,50 bis 0,60 Meter hoch. Laufen mit und ohne bestimmte Schrittzahl, mit und ohne Fassungen, Armhaltungen, Drehungen. Sturmspringen mäßig! Sprünge auf das Brett.

*Stäbe. (Holzstäbe 0,90 bis 1 Meter lang. Die Übungen schließen sich an die Freilübungen, besonders an die Gangarten an.) Die verschiedenen Hebearten, Seitsschwingen, Rückwärtsüberheben in der Vorlingshaltung und Verbindung derselben. Heben, Beugen, Strecken aus der Rücklingshaltung. Kreisen des Armes in verschiedenen Formen.

*Wagerechte Leitern. Hang und Niedersprung im schnellen Wechsel mit gleichen Griffen und Griffwechseln. Hangeln mit verschiedenen Griffarten und Beinhalten. Drehen im Hange. Schwingen im Hange. Hangeln mit Schwingen besonders.

Schräge und senkrechte Leitern. Hangeln im Hangstande. Streckhang auf Dauer. Griffwechseln im Hange. Hangeln an Ort und versuchsweise von Ort. Auf- und Absteigen.

Senkrechte Stangen. Hangstand und Auf- und Abhängeln an einer Stange oder an zwei Stangen, Hangzucken. Streckhang auf Dauer und mit Beintätigkeiten. Hüpfen in Streck- und Beugehang. Schwingen und Hangeln an Ort im Streckhang.

*Rundlauf. Rückwärtslaufen und Gehen im Wechsel. Die Schritt-, Lauf- und Hüpfarten dieser Klasse. Hüpflaufen. Springlaufen. Verschiedene Griffe.

Wippe. Hüpfen in den Querstreckhang mit leichten Griffen. Wippen in diesem Hange mit Bein- und Fußhaltungen. Hang, rück- und seitlings. Wippen in diesem Hange.

Kleiner Ball. Werfen und Fangen zu den Hüpf- und Gangarten in dieser Klasse. Händeklappen zwischen Wurf und Fang. Werfen und Fangen zum Rück- und Seitwärtsgehen und zum Drehen. Werfen und Fangen von Gegnerinnen.

Spiele. Tag und Nacht. Der Plumpsack geht rum. Kämmerchen vermieten. Ringen in Spielformen z. B. Seilziehen, Schwebes- und Schiebekämpfe. Schwarzer Mann. Kollball. Fußball.

1. Klasse 2 Stunden.

Freiübungen.

(Hier vielfach in zusammengesetzten Formen und als Folgen zu betreiben.) Tanzstellung. Schritt und Spreizstellungen, sowie Stellungswechsel, Beinspreizen, Fußwippen, Kniewippen, Rumpfwiegen u. s. w. mit Armübungen. Gruffschwingen. Tanzfassung, Veränderungen aller bisher geübten Gangarten. Schrittwechsel und Wiegegang vor- und rückwärts. Wiegegang an und von Ort mit Armübungen. Dauerlaufen Schottisch hüpfen seitwärts und rückwärts. Wiegehüpfen, Doppelschottisch Schwentzhüpfen. Stellungswechsel durch Drehungen. Kreuzwirbeln mit halber und

ganzer Drehung. (Alle diese Uebungen in rhythmischer Verbindung. Der Wiegegang tritt als Grundübung auf.)

Ordnungsübungen.

Reihungen mit Kreisen und Schlingeln. Reihungen geteilter Ordnung. (Reihenkörpergefüge.) Kette im Gegenzug der Säule. Kette mit Abänderungen. Aufzüge in mannigfaltiger Form. Schwenken im ganzen Umfange. Schwenken mit-, zu-, von- und durcheinander. Reigenwechsel in verschiedenen Stellungen und Gruppierungen an und von Ort, im Umzuge sowie der Hin- und Herbewegung. Elemente der Tanzreigen. 1 Reigen mit Gesangbegleitung. 1 Tanzreigen.

Gerätübungen.

Langes Schwungseil. Das Laufen, Hüpfen und Springen einzelner und mehrerer wird in vielfachen Formen weitergeübt mit Zugrundelegung der Schritt- und Hüpfarten. Springen über das Seil mit Drehungen. Lauf und Hüpfen in Verbindung.

Reifen. Schrittwechsel, Wiegelaufen, Schottisch und Wiegehüpfen, Doppelschottisch, Schwenkhüpfen im Seil. Doppeldurchschlag. Griffwechsel. Lauf und Hüpfen von Paaren.

Schwebebäume. Gehen auf den voreinandergestellten, schräggestellten oder erhöhten Bäumen. Schwierige Formen des Gehens von Paaren unter Anwendung der Gang- und Hüpfarten dieser Stufe. Gehen ohne Fassung.

Schrägbretter. 0,80 Meter hoch. Laufen mit bestimmter Schrittzahl. (Geübte nur 2 Schritte.) Tiefspringen schräg vorn, mit Drehungen, in die Weite u. s. w.

*Stäbe. Verschiedene Hebe-, Beuge-, und Streckübungen von Paaren in der Stirnstellung mit einem Stabe. Stabübungen mit Stellungswechseln in Gangarten von Ort in mannigfaltigen Formverbindungen.

*Wagerechte Leitern. Hangeln mit verschiedenen Griffen. Hangzucken, Hangeln mit Drehungen, flüchtigen Fassungen, Platzwechseln zweier. Beugehang auf Dauer. Armwippen. (Vollendete Darstellung mit schöner Haltung ist wichtig!)

Schräge und senkrechte Leitern. Hangeln auf und abwärts in den verschiedenen Formen. Auf- und Absteigen.

Senkrechte Stangen. Hangeln zum Spannhange. Auf- und Abhangeln mit Schwingen. Beugehang mit Feinthätigkeiten. Wanderhangeln. Armwippen.

*Kundlauf. Schottischlaufen, Wiegelaufen, Wiegehüpfen, Doppelschottisch u. s. w. mit verschiedenen Griffarten. Laufen, Hüpfen, Schweben mit Zwischenübungen. Sprunglaufen mit Hang nur einer Hand. Wiedergleiche Uebungen.

*Wippe. Wippen im Quer- oder Seitenhange mit verschiedenen Beinübungen während des Fluges. Niederwippen zum Hochstande auf einem Beine. Wippen mit Rumpfdrehen.

Kleiner Ball. Werfen und Fangen zu den Schritt- und Hüpfarten dieser Stufe. Werfen und Fangen getrennt durch Armübungen. Fangen mit Zwangsdrehhalten der Hände. Werfen und Fangen von Gegnerinnen in wechselnden oder in einandergreifenden Thätigkeiten.

Spiele. Wie gefällt dir dein Nachbar? Hasch! Hasch! (Müller von hinten oder „Fanchon“). Fuchs ins Loch. Guten Tag, Frau Nachbarin. Schiebe- und Ziehspiele. Bärenreiben.

XIII. Nadelarbeiten.

Die Schülerinnen sollen in stufenmäßigen geordneten Uebungen die für eine einfache Haushaltung notwendigen Nadelarbeiten (Stricken, Stopfen, Häckeln, Nähen und Flickern, Zeichnen von Waschgegenständen) mit Verständnis, Sicherheit, Gewandtheit und Geschmack selbständig ausführen lernen und dadurch zur Häuslichkeit, Ordnung und Sauberkeit erzogen werden.

Der Unterricht in den Nadelarbeiten wird in der Weise betrieben, daß alle Schülerinnen der Klasse möglichst ein und dieselbe Arbeit gleichzeitig vornehmen. Die Lehrerin macht eine jede neue Uebung erst vor, nennt die einzelnen Teile derselben, läßt diese Teile nennen, und dann die neue Uebung nachmachen. Zu der einfachen mündlichen Erklärung kommt noch die Darstellung seitens der Lehrerin an der Wandtafel und, soweit thunlich, auch das Nachzeichnen seitens der Mädchen. Bei der nunmehr folgenden Einübung des Gelernten sieht und hilft die Lehrerin nach, zeigt die Fehler und läßt sie erkennen und berichtigen.

Was die Kinder wissen und merken sollen, ist ihnen durch mündliche Unterweisung beizubringen und muß durch häufige Wiederholungen befestigt werden.

Vor Beginn einer jeden Nadelarbeitsstunde müssen die Mädchen dazu angehalten werden, das sie sich die Hände noch einmal sorgfältig reinigen.

Die Arbeiten werden in dem Schulschranks aufbewahrt, und zwar jede in einem besonderen Arbeitsbeutel.

Ueber die in einer jeden Klasse während des Schuljahres ausgeführten Nadelarbeiten wird von der Lehrerin ein genaues Verzeichniß geführt.

Unterrichtsmittel: Quadrierte Wandtafel. Nähnähmen.

Hilfssücher: Weißenbach, Arbeitschulkunde. Legorju, Der Handarbeitsunterricht als Klassenunterricht. Landsberg, Leitfaden.

5. Klasse. 2 Stunden.

Umwickeln des Garns um die Finger, Bilden der Maschen, Vermindern derselben durch zweierlei Abnehmen und Stricken eines Häckens mit der Sohle. Nachdem diese Arbeiten an einem Uebungsstreifen theils im Takt, theils in Freiarbeit geübt sind, erfolgt das Stricken eines Strumpfes bis zum ersten schlichten Teile (24 Maschen).

Für den Strickstreifen gebleichtes baumwollnes Garn Nr. 2 und 2 Stricknadeln 5°; für den Strumpf braunes fünfdrähtiges baumwollnes Garn und 3 Nadeln 5°.

4. Klasse. 3 Stunden.

Das in der vorigen Klasse angefangene Paar Strümpfe wird vollendet. Stricken eines zweiten Paares bis zum Abnehmen (26 Maschen). Garn und Nadeln wie in 5. Klasse.

3. Klasse. 3 Stunden.

Nachdem das in Kl. 4 begonnene Paar Strümpfe fertig gemacht ist, lernen die Kinder das Häckeln und Nähen. Bei dem Häckeln werden alle verschiedenen Arten der Maschen eingeübt und dann nach Zeichnung an die Wandtafel zu Mustern

zusammengestellt. Bei dem Nähen lernen und üben die Mädchen an einem Stück Stramin mit Stopfnadel und Wolle nach und nach die wichtigsten Stichearten. (Vorstich, Steppstich, Hinterstich, überwendlicher Stich, Saumstich, Kreuzstich,) nachdem dieselben von der Lehrerin am Nährahmen vorgemacht sind. Gebleichtes Garn Nr. 3½ beim Häkeln, ein Stück Stramin 40 cm lang, 30 cm breit.

2. Klasse. 2 Stunden.

Nähen am Nähtuche; Stopfen der Strümpfe. Nachdem das Leinen (40 cm lang, 80 cm breit) in drei Teile zerschnitten ist, werden die beiden Eggenteile nochmals geteilt. An einem der letzteren üben die Kinder den Steppstich, an den beiden kleinern Teilen mit der Schnittkante den Saumstich, in diesen beiden Teilen die doppelte Naht. Der zweite Eggenteil wird zum Hohl- und Steppsaume, sowie zur schrägen doppelten Naht. Dann werden die Teile überwendlich zusammengesetzt, die letzte Naht etwa mit einem Verzierungsstich. An der einen Seite des Nähtuches wird ein Saum gemacht, an der andern Seite Band untergesetzt, oben gesteppt, unten gesäumt. Übung des Knopflochstichs, dann Knopflöcher, Annähen von Knöpfen, Bändern und genähten Defen.

Die aus dieser Klasse nicht versetzten Mädchen nähen im zweiten Jahre ein einfaches Mädchenhemd von Baumwolle nach der Größe des betreffenden Mädchens.

Zum Stopfen der Strümpfe wird ungebleichtes Garn Nr. 3 verwandt.

1. Klasse. 4 Stunden.

Einjähriger Kursus.

Nähen eines leinenen Frauenhemdes (2,50 cm); Flicker von Weißzeug (27 cm langes und breites Leinen), Anfertigung eines Namentuches.

Zweijähriger Kursus.

1. Jahr wie im einjährigen Kursus.

2. Jahr. Ein Frauen- oder auch ein Mädchenhemd; Flicker und Stopfen von Weißzeug; das Namentuch.
